

SS 1/2005

Dies Nashorn hier, mit spitzem Horn,
schwärmt für die



Paul Maar

Dichterporträts als Markenzeichen

Mehr Autonomie für Hochschulen

Das Matheprojekt

Kompetenter Umgang mit Vielfalt

Mehr als Mensa und Wohnheimverwaltung

Klebstoff-Forschungspreis für Paderborn



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titel:
20 Jahre Schriftsteller-Gastdozentur,
Seite 30

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 1/2005

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2530
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://www.zit.upb.de/hochschulmarketing>

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum, Stefan Freundlieb, Christian Hüls,
Marcel Fromme

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 2/2005

22. Juli 2005

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen, liebe Leser und liebe Studienstarter,

das Sommersemester 2005 an der Universität Paderborn hat begonnen und annähernd 500 Studentinnen und Studenten haben sich neu eingeschrieben. Damit hat sich die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Sommersemester 2004 wieder erhöht. Insgesamt studieren zurzeit zirka 13 000 junge Leute an der Paderborner Uni. Im Sommersemester sind nur wenige Studiengänge und -fächer für eine Neuimmatrikulation offen. Fast alle Studiengänge beginnen im Wintersemester. Wie im vergangenen Sommersemester sind die Lehramtsstudiengänge auch 2005 der „Renner“. Über die Hälfte der Studierenden hat sich für diese Studiengänge entschieden. Besonders nachgefragt ist abermals der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften. Gleich bleibend erfreulich ist die Zahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen in den Bachelorstudiengängen Chemie und Physik. Darüber hinaus gibt es etliche Einschreibungen in verschiedenen Masterstudiengängen.

Studierende aufgepasst: Bis zum 12. Mai kosten die Karten nur 9,99 Euro. Wofür? Für das beste Sommer-Event des Jahres 2005. Am 23. Juni findet das AStA-Sommerfestival auf dem Campus der Universität Paderborn statt. Die Organisatoren erwarten etwa 15 000 Besucher, was mit Sicherheit auf die Bands „Juli“ und „Deichkind“ zurückzuführen ist. Im letzten Jahr stürmten mehr als 10 000 Festivalgäste aus nah und fern die Hochschule, um Bands wie „Fury in the Slaughterhouse“ und „Silbermond“ live zu sehen oder wenigstens zu hören. Dem AStA Paderborn und seinem Partyteam ist es jetzt wieder gelungen, die besten Bands für das größte „von Studierenden für Studierende“ organisierte Festival zu verpflichten. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 15.

„Man schaut zurück und blickt nach vorn“. 20 Jahre Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller – heißt ein Buch, das im Mai 2005 erscheinen soll. Der Dokumentationsband enthält unter anderem einen historischen Überblick über die gesamte Dichter-Vranstaltungsreihe – ein Markenzeichen der Paderborner Literaturwissenschaft. Eine vergnügliche Idee von Prof. Hartmut Steinecke macht das Buch zu einem besonderen Kunstwerk. An dieser Stelle sei nur so viel verraten: „Das Nashorn hier, mit spitzem Horn, schwärmt für die Uni Paderborn“ (Paul Maar). Dazu unser Titelbild und ein Bericht ab Seite 30.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2005.

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Servicecenter Medien
Theologiestudentinnen planen für den Kirchentag
- 6 400 Euro für den Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender
3. Uni-Gesundheitstage
Jam-Session im Gownsmen's Pub
„Da simmer dabei! Dat is prima ...“
- 7 Kunstsilo ist „die Visitenkarte der Universität“
Vorlesestunden – ein Genuss für alle
- 8 Schnell wie der Blitz in der Mensula
Niederländisch-deutsche Freundschaft in Paderborn
Notebook-Café gut besucht
- 10 Campusradio „L'UniCo“ nimmt konkretere Formen an
„Die gelehrten Frauen“ begeistern die Zuschauer
- 11 Neue Gesichter im Team der Studienberatung
900 Gäste auf der Sportlerparty an der Uni

Berichte vom Campus

- 12 **Universitätsempfang**
Neue Zeiten und Herausforderungen an Hochschulen
- 15 **AStA-Sommerfestival**
Das AStA-Sommerfestival wirft seine Schatten
- 16 **Das Matheprojekt**
Spielend lernen auf der MS Kunigunde
- 18 **Studentenwerk Paderborn**
Mehr als Mensa und Wohnheimverwaltung
- 20 **Erwägen – Wissen – Ethik**
Kompetenter Umgang mit Vielfalt
- 22 **Deutsch-Treff**
Autorin zu Besuch im Deutsch-Treff
- 24 **Mittelbaubefragung 2005**
Konstruktive Kritik, Anregungen und Wünsche
- 26 **Kunst**
Kunst in Andalusien – Molino 2004
- 28 **Historisches Institut**
Geschichte mit Füßen getreten
- 30 **Literaturwissenschaft**
20 Jahre Schriftsteller-Gastdozentur
- 32 **UNICONSULT**
Technologie-Transferstelle der Uni

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen

- 34 Auslobung des Otto-Weerth-Preises des NHV
Preisverleihung für hervorragende sportwissenschaftliche Abschlussarbeiten
Fachgebiet Sensorik gewinnt Transferpreis OWL
- 35 Zweiter Ehrendoktor für Prof. Dr. Peter Freese
Jowat Klebstoff-Forschungspreis 2004 geht an Paderborner Wissenschaftler
- 36 Preise des Rektorates für ausgezeichnete Dissertationen
Preise der Universitätsgesellschaft e. V. für herausragende Abschlussarbeiten
- 37 Preise des DAAD und der Universitätsgesellschaft e. V. für ausländische Studierende
„NETD@YS-Lehrer der Zukunft“ kommt aus Paderborn

- Erwin Brunnhofer Preis für Dr. Ing. Tim Carsten Pohl
38 Ehrendoktorwürde der Universität von Zaragoza für Prof. Dr. Johann-Martin Spaeth
Weierstraß-Preis für Prof. Dr. Peter Bender und Dr. Alexander May
Goldner Bobbin 2004 für Prof. Dorothea Reese-Heim

Kurz berichtet

- 40 AQUARIUS: Qualitätssicherung im Bereich der Internationalisierung
UNICONSULT untersucht das Gründergeschehen
- 42 Mission possible: Eine gelungene Fächerkombination geht ihren (neuen) Weg
- 43 Paderborner Studierende im Berlinale-Fieber
Neue Bahntechnik Paderborn: Abschlusspräsentation
- 44 Messe im HNF: „Ein Studium in Paderborn wäre schon cool!“
Neue Gleichstellungsbeauftragte der Verwaltung
- 45 Evangelische Theologie in Rom
Ausstellung in der Uni-Bibliothek
- 46 Exkursion zum Dokumentarfilmfestival „28. Duisburger Filmwoche“
- 47 Graduiertenkolleg Reiseliteratur und Kulturanthropologie
- 48 Binationaler Bachelor-/Licencestudiengang „Europäische Studien/Etudes Européennes“
- 50 Tag der Fakultät mit dem Präsidenten der Alexander von Humboldt-Stiftung
- 52 SIGMA: Mit dem Gründungsplanspiel zur Unternehmensgründung
Unternehmen engagieren sich an der International Graduate School
- 53 Fortgeschrittenen-Akademie 2005 für begabte Schülerinnen und Schüler
Die Sommeruniversität geht in die 7. Runde
- 54 Entspannungskurse für Studierende: Uni-Kooperation bundesweit einzigartig
„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“. Kolloquium zum Schiller-Jahr
- 55 Der Irak zwischen Krieg und Wahlen
Pflanzenschutz aus dem Ozean
- 56 SIGMA – Ein Projekt zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität
Paderborner Lehrstuhl referiert in Warschau
- 57 Institut für Alterskultur mit Kampf der Generationen
International Graduate School feiert Graduation Day
- 58 Universitätsübergreifendes Doktorandenseminar
Studierende der Medienwissenschaften auf Projektreise in Paris
- 59 Erste Absolventinnen eines Masterstudiengangs in den Kulturwissenschaften
Kochen, Morden, Kunstkin
- 60 Tagung der Medienwissenschaften „Ökonomien des Medialen“
- 61 Vermittlung von Information im Mittelalter
- 62 Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung
Daniela Plato Doppelmeisterin bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik
- 64 Studienabbruch muss kein Beinbruch sein
- 65 „Es war einfach, es war logisch und es hat auch sehr viel Spaß gemacht!“
Prof. Frank Göttmann neuer Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften
- 66 CDU-Kreistagsfraktion gründet Arbeitskreis Hochschule und Wissenstransfer
Fußball-Stiftung hat Sitz in der Universität Paderborn
- 67 Klare Absage an Churchills „No Sports“
- 68 Vier Wochen Summer School an der Illinois State University
- 69 Erster erfolgreicher Patentkauf
Neue IMT-Website online
- 70 Vierte Berufung aus Paderborn an die Hermannstädter Universität
Studienreform 2000plus endet wie geplant
- 71 UNICONSULT & Campus Consult
Großes Lob für „Spontane Vernetzung“
- 72 Tempus-Projekt mit der Staatsuniversität Welikij Novgorod
Internationales Symposium zur Emeritierung von Hartmut Steinecke
- 73 Was verbirgt sich hinter Tempus?
Paderborner Software stark nachgefragt

Personal-Nachrichten

Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Emeritierungen, Erhaltene Rufe, Angenommene Rufe, Eintritt in den Ruhestand, Versetzung in den Ruhestand, Juniorprofessorin/Juniorprofessor

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn über Bildungsnotstand, Elitehochschulen, Niveau des Studiums und Arbeitsplatzsicherheit diskutiert wird, erweist es sich als nicht mehr ausreichend, dass wir als Universität Paderborn davon überzeugt sind, unsere Studierenden hervorragend auszubilden. Hochschulen müssen sich aktiver denn je einer Bewertung nicht nur ihrer Forschungsleistung, sondern ganz selbstverständlich auch einer Diskussion über die Qualität ihrer Lehre stellen.

Als Universität Paderborn haben wir uns dem Ziel verpflichtet, ein bedarfsgerechtes und regional ausgewogenes Studienangebot mit einem hohen Anspruch an Qualität sicherzustellen. Diese Qualität ist jedoch vielschichtig und präsentiert sich für Studierende, Lehrende, Arbeitgeber oder Ministerien in durchaus variantenreichen Formen. Jede Gruppierung muss dabei selbst ihre Standards und Ziele zur Beurteilung von Qualität formulieren. Nur so erkennen wir, ob wir unsere Studierenden tatsächlich hervorragend ausbilden.

Für uns als Hochschule ist es entscheidend, dass unsere Leistungen entsprechend der formulierten Zielsetzungen fortlaufend überprüft werden. Die umfangreichen Diskussionen in den Gremien der Universität, aber auch die Abstimmung mit und unter den Studiendekanen, die zahlreichen Akkreditierungen und Evaluationen und die von den Fachschaften organisierte studentische Veranstaltungskritik helfen uns bereits jetzt, Schwächen in der Ausbildung unserer Studierenden zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Wo es notwendig ist, werden wir ganz selbstverständlich Studien- und Prüfungsabläufe optimieren und dabei sensibel, aber auch durchaus konsequent auf den Einsatz moderner Informationstechnologien setzen. All das darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass wir speziell in der konkreten und zeitnahen Umsetzung der Erkenntnisse noch besser werden müssen und wollen.

Sicherlich gibt es keinen Königsweg für eine Bewertung von Qualität in der Lehre. Es gibt aber einen weitgehenden Konsens, dass externe Gutachter bzw. Moderatoren integraler Bestandteil eines solchen Qualitätsmanagementsystems sind. Die Reflexion von Außen, sei es durch Hochschullehrer oder durch anerkannte Praktiker, und die Formulierung von Mindeststandards für gute Lehre sichert das Vertrauen in unsere Ausbildung. Als eine weitere wesentliche Säule rückt die interne Befragung in den Mittelpunkt. Ich kann unsere Studierenden nur ermutigen, das Lehrangebot, die Lehrorganisation und die Lehrleistungen kritisch und zugleich fair zu beurteilen, um so die Qualität an ihrer Hochschule, der Universität Paderborn, nachhaltig verbessern zu helfen. Aber auch die Lehrenden in den Fakultäten bleiben aufgefordert, sich aktiv mit dem Qualitätsmanagement in ihren Studiengängen auseinanderzusetzen, z. B. durch Selbstevaluation oder durch die Gewährleistung von noch mehr Transparenz im Lehr- und Studienbetrieb. Die Verwaltung wird diese Prozesse als Serviceeinheit unterstützend begleiten.

Es liegt in unserer aller Hände, ob und wie wir die Lehre an unserer Hochschule weiter entwickeln und verbessern, um so die Universität Paderborn auch im Hinblick auf die Studienqualität noch weiter nach vorne zu bringen.

Ihr

Prof. Dr. Nikolaus Risch

Servicecenter Medien – Die erste Adresse für alle, die an der Uni mit Medien arbeiten

Für Lehrende und Studierende, die Medien in Forschung, Lehre und Studium einsetzen wollen, ist das Servicecenter Medien im Raum H 1.201 erste Anlaufstelle an der Universität Paderborn.

Hier können mobile Beamer und Laptops, transportable Overheadprojektoren, fahrbare AV-Einheiten (Monitor plus Videoplayer/DVD-Player), Camcorder, Audioequipment und vieles mehr ausgeliehen werden.

In der Mediathek mit Gruppen- und Einzelsichtplätzen stehen über zehntausend Fernsehmitschnitte zu einschlägigen Wissenschaftsthemen zur Verfügung. Angehörige der Hochschule können spezielle TV-Mitschnitte für dienstliche Zwecke in Auftrag geben.



Foto: Rutenburges

Vidorecherche im Servicecenter Medien (vormals AVMZ).

Studierende und Mitarbeiter bearbeiten an den Computerarbeitsplätzen eigene Videoprojekte. Helfendes Personal steht im Semester zwischen 7.30 und 18.00 Uhr zur Verfügung.

Für alle weitergehenden Fragen des Medieneinsatzes (zum Beispiel Nutzung der Medieninfrastruktur in den Hörsälen) und der Medienproduktion (beispielsweise zu den Themen Standort übergreifendes Teleteaching/Videokonferenz für Forschergruppen/Streaming von Vorlesungen) werden die Kunden direkt vom Servicecenterpersonal an die Spezialisten des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) vermittelt. Offene Fragen und Probleme können in den meisten Fällen sofort geklärt werden.

Das Servicecenter Medien ist daher die erste Adresse für alle, die die Medieninfrastruktur der Hochschule unbürokratisch nutzen wollen.

Theologiestudentinnen planen für den Kirchentag

Vom 25. bis 29. Mai findet der 30. Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover unter dem Motto „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ (5. Mose 6,20) statt. Die Vorbereitungen laufen nicht nur an Ort und Stelle



Foto: Fakultät KW

Dass es ausschließlich Mitarbeiterinnen gibt, ist keineswegs beachtet, selbstverständlich sind auch Besucher herzlich zum „Gang durch Psalm 8“ eingeladen!

auf Hochtouren, auch die Universität Paderborn wird mit einem eigenen Projekt in der niedersächsischen Landeshauptstadt vertreten sein.

In der Halle Kunst-Bildung-Wissenschaft wird erstmals ein neuartiger Ansatz auf dem Kirchentag erprobt: Eine Zeltlandschaft unter dem Leitgedanken „Fragments of Paradise – was ist der Mensch?“ wird sich über die Hälfte der riesigen Messehalle ausbreiten und sich diesem Thema aus den unterschiedlichsten Richtungen nähern.

Studentinnen der Evangelischen Theologie an der Universität Paderborn werden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen Esther Brünenberg (Institut für Katholische Theologie), Gesine Dronz und Dr. Marion Keuchen (Institut für Evangelische Theologie) eines dieser Zelte gestalten; und zwar zum diesjährigen Kirchentagspsalm (Psalm 8), der die zentrale Frage „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ...?“ aufwirft.

In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit trafen sich die Mitwirkenden, um das Konzept, das unter dem Motto „LABORinth – ein Gang durch Psalm 8“ steht, konkreter werden zu lassen. In selbst gewähltem Tempo können die Kirchentagsbesucher die inhaltlichen Schwerpunkte des Psalms (Lob der Schöpfung und des Schöpfers, Beziehung Gott – Mensch, herausgehobene Stellung des Menschen innerhalb der Schöpfung) entdecken, auch die zurzeit diskutierten theologischen Fragestellungen werden dabei einbezogen.

Geplant ist ein labyrinthartiger Weg durch das Psalm-8-Zelt, in dessen Verlauf es an verschiedenen Stationen unter anderem um musikalische Bearbeitungen des Psalms, Menschenbilder oder unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten gehen wird. Auch einige Überraschungen, die neue Sichtweisen auf vielleicht Bekanntes und Vertrautes eröffnen wollen, werden in Hannover zu erleben sein. Außerdem können besonders interessierte Kirchentagsbesucher in Kurzvorträgen Genaueres über den Stand der aktuellen alttestamentlichen Forschung erfahren.

Die Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Paderborn bietet für alle Interessierten Tagesfahrten zum Kirchentag an. Informationen unter Tel.: 05251/5002-17, Matthias Böhm.

400 Euro für den Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender

Jede und jeder kriegt am Ende eines jeden Jahres vielleicht Geschenke, die so gar nicht seinem Geschmack entsprechen und einfach nur „lausig“ sind. Die Studierenden und Lehrenden der evangelischen Theologie haben diese missliebige Situation für einen guten Zweck ausgenutzt. Auf der letzten Weihnachtsfeier wurden durch eine Versteigerung eben dieser „nikolausigsten“ Geschenke 400 Euro für den „Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender“ an der Universität Paderborn gespendet. An der Uni gibt es ca. 500 Studierende aus so genannten Entwicklungsländern, die an der Universität Paderborn studieren. Diese Studierenden können schnell durch Kriege, Umweltka-



Foto: KW

Geldübergabe: Prof. Dr. Martin Leutzsch (links) erhält von Studierenden das Geld für den Verein, das bei der Versteigerung zusammengekommen ist.

tastrophen, schwankende Wechselkurse oder fehlende (Semesterferien-)Arbeitsangebote in Not geraten. Eine kurzfristige Unterstützung ermöglicht in solchen Fällen die Weiterführung des Studiums.

Das Geld wurde dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Martin Leutzsch, Professor für Biblische Exegese und Theologie und gleichzeitig Direktor des Instituts für Evangelische Theologie an der Universität Paderborn, überreicht.

Der Verein und die ausländischen Studierenden an der Universität würden sich über Nachahmer und Nachahmerinnen dieser Aktion freuen! Bei Fragen zu dem Verein, zur Situation ausländischer Studierender an der Universität und bei Beitrittsinteresse bitte melden bei:

*Prof. Dr. Martin Leutzsch (1. Vorsitzender),
Tel.: 05251/60 2352 oder 60 2340,
E-Mail: leutzsch@zitmail.uni-paderborn.de*

3. Uni-Gesundheitstage

10./11. Mai 2005

- Gesundheits-Messe im Bibliotheks-Foyer
- Großes Gesundheits-Quiz
- Diskussionsveranstaltung mit der Olympiateilnehmerin Claudia Tonn

Jam-Session im Gownsmen's Pub

Bereits zum elften Mal bewiesen die Paderborner Studierenden bei der „Jam-Session“ im Gownsmen's Pub der Universität ihre musikalischen Fähigkeiten. Wer singen kann oder ein Instrument beherrscht, hat hier die Möglichkeit, das eigene Talent einem größeren Publikum zu präsentieren. Eine Vorauswahl findet dabei nicht statt, Loges Markandu, der die Veranstaltung schon seit Mai 2003 organisiert und leitet, lässt jeden, der sich traut, auf die Bühne. Das Niveau war trotzdem beachtlich. Gleich zu Beginn präsentierte sich mit „Rich Man In The Sky“ eine hoffnungsvolle Nach-



Foto: Freundlieb

So richtig mitreißend wurde es, als die Musiker zusammen jamten.

wuchsband, die mit ihrem „Alternative Tube Rock“ gerade erst die Vorentscheidung zum Paderborner Band-Contest gewonnen hat. Aber auch danach blieb es unterhaltsam und abwechslungsreich, wurden so verschiedene Instrumente wie Saxophon und Didgeridoo gespielt, wobei teilweise auch Musiker, die sich erst an diesem Abend kennen gelernt hatten, zusammen improvisierten.

Kontakt: E-Mail: logeswaranm@yahoo.de

Stefan Freundlieb

„Da simmer dabei! Dat is prima ...“

Das dachten sich im Winter wohl so manche Paderborner Studierende, zückten die Schminke, entwarfen nie zuvor gesehene kreative Kostüme und trudelten getreu dem Motto „besser spät als nie“ meist erst zu späterer Stunde auf der AStA-Karnevals-Party ein. Diese, als „angesagteste Party im Frühjahr“ beworben, war jedoch nur mäßig besucht, knapp 2 000 Narren tummelten sich zwischen D-Bühne und Mensafoyer. Doch der Stimmung tat das keinen Abbruch, im Gegenteil, die meisten Engel, Teufel, Todsünden, Tugenden, Cowboys, Matrosen, Frösche, Minnie-Mäuse, Piraten, Geishas, Panzerknacker, Schnappis und Biene Majas waren froh darüber, dass es nicht so eng und stickig war, wie auf der letzten Schnüffelparty. So blieb ausreichend Platz für ausgedehnte Polonaisen, die sich zu



Foto: Brunken

fortgeschrittener Stunde immer öfter den Weg durch die Menge bahnten.

Das Duo „Willi Manilli & der Klarinettenmann“ heizte auf der UB-Bühne ein, die „Willis“, die Newcomer Band „Kurzschluss“ aus Paderborn und mehrere DJs sorgten in den anliegenden Areas ebenfalls für Partystimmung pur. Wem ein bestimmter Musikstil nicht passte, der versuchte es eben an der nächsten Bühne und so kam wirklich jeder auf seinen Geschmack.

Insgesamt ist der AStA mit dem reibungslosen Ablauf der Party jedoch zufrieden. Und die Narren sowieso: Wo sonst schon liegen sich Bayern- und Dortmund-Fans in den Armen, lassen sich Nonnen von Matrosen küssen und singen Engel wie Teufel die gleichen Lieder?

Hanna Ester Brunken

Kunstsilo ist „die Visitenkarte der Universität“

- Die Paderborner Studierenden der Künste machen auf sich aufmerksam: Im Januar fand die jährliche Ausstellung der Fächer Kunst und Textilgestaltung im Kunstsilo der Universität statt. Vom Keller bis zur sechsten

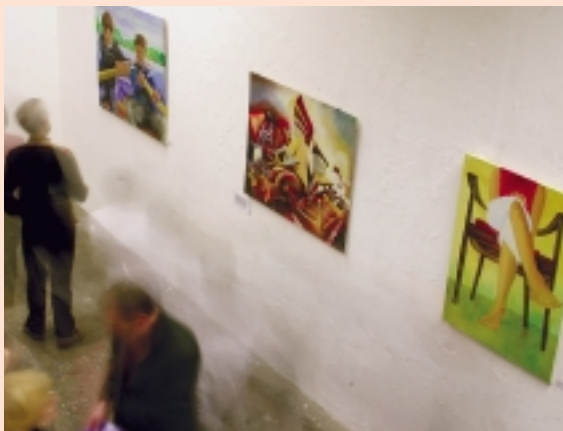


Foto: Freundlieb

Die ausgestellten Werke luden nicht nur zum Betrachten, sondern auch zu angeregten Gesprächen ein.

Etage wurde wieder ein ganze Fülle verschiedener Arbeiten aus allen künstlerischen Gebieten präsentiert. Neben Gemälden und Skulpturen fanden sich Werke aus den Bereichen Textil, Zeichnung, Druckgrafik, Installation sowie Fotografie und Video und vermittelten somit einen Überblick über die vielfältigen Facetten des Kunst- und Textilgestaltungsstudiums, das sowohl klassische wie auch zeitgenössische Zugänge bietet.

So konnte auch in diesem Jahr wieder eindrucksvoll gezeigt werden, dass sich an der Universität Paderborn künstlerische Leistungen und Lehramtsstudium kreativ und erfolgreich miteinander verbinden lassen. Auch Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen, Professorin für Kunst und ihre Didaktik, wies darauf hin, dass sich in dieser Ausstellung die Vielfalt der Kunstwelt abbilde und zeigte sich von den Werken ihrer Studierenden begeistert: „Es sind Arbeiten, mit denen sich die Lehrenden identifizieren können.“

Mathias Vorbröcker, der Vorsitzende der Fachschaft Kunst – Musik – Textil, nutzte die Gunst der Stunde und machte bei der Ausstellungseröffnung auf das Bemühen der Studierenden aufmerksam, unter dem Motto „Lasst die Künste nicht hängen!“ für ein besseres Studium zu kämpfen. Prof. Dr. Nikolaus Risch, der Rektor der Universität Paderborn, signalisierte gleich Gesprächsbereitschaft, denn schließlich sei das Kunstsilo direkt am Eingang „die Visitenkarte der Universität.“

Stefan Freundlieb

Vorlesestunden – ein Genuss für alle

- „Wir lesen vor überall & jederzeit“. So hieß das Motto, unter dem der erste bundesweite Vorlesetag am 12. November 2004 stand, zu dem die STIFTUNG LESEN und die ZEIT aufgerufen hatten. Damit verband sich die Idee, dass ältere Kinder, aber auch Erwachsene eine genussvolle Vorlesestunde für die jeweils jüngere Generation gestalten sollten. Diese Aktion begeisterte einige Lehramtsstudentinnen, die nach gemeinsamen Planungsgesprächen mit Elke Düsing, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Eckhardt, sowohl die Kindertagesstätte am Abdinghof in Paderborn als



Foto: Fakultät KW

Studentinnen des Faches Germanistik präsentieren Vorlesebücher.

auch die Kinderstation des St. Vincenz Krankenhauses, ebenfalls in Paderborn, aufsuchten, um einzelnen Kindern, aber auch Kleingruppen vorzulesen.

Die Studierenden hatten im Vorfeld unterschiedliche Kinderliteratur ausgesucht und in ihren „Lesekoffer“ gepackt, sodass die jungen Adressaten selber die Auswahl des Vorlesebuchs treffen konnten. Trotz zum Teil widriger Umstände, die der Krankenhausbetrieb mit sich bringt, waren sich alle Teilnehmerinnen anschließend einig, dass sie nicht nur eine wertvolle praktische Erfahrung für ihre zukünftige Arbeit als Lehrerin machen konnten, sondern dass das Vorlesen ihnen und den Kindern Spaß gemacht hat. Deshalb keimte der Wunsch auf, dies nicht nur als einmaliges Vorhaben zu sehen, sondern ritualisierte Vorlesestunden zu organisieren. Diese Idee wird nun im kommenden Semester in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte der Universität umgesetzt. Vorleseinteressenten können sich gerne an Elke Düsing wenden (<http://www.fakkw.upb.de/institute/Germanistik/Personal/Duesing/Vorlesekalender>) oder sich im „Deutschtreff“ erkundigen.

Weitergehende Informationen zu überregionalen Vorlesepatenschaften oder zur Organisation eines Vorleseclubs kann man über www.StiftungLesen.de erhalten.

Schnell wie der Blitz in der Mensula

- Die Mensula ist das á la Carte-Restaurant des Studentenwerks. Für Eilige gibt es unter der Bezeichnung Mensula blitzschnell ein neues, Zeit sparendes Angebot.



Foto: Studentenwerk

Es ist möglich, die Speiseauswahl telefonisch zu buchen. Das Wahlmenü wird dann in der Küche vorbereitet und zum vereinbarten Zeitpunkt im Restaurant serviert.

„Dabei bleibt es den Gästen überlassen, ob sie die Ruhe unserer Räumlichkeit schon vorher genießen oder sofort mit dem Speisen beginnen wollen“, erklärt Annette Eittingshausen, Pressesprecherin des Studentenwerks Paderborn.

„Während des Essens wird unser Service nach weiteren Wünschen fragen. Sind alle Wünsche erfüllt, stellen wir die Rechnung noch vor Beendigung des Mahls aus, so dass die Gäste unser Restaurant verlassen können, sobald sie es möchten.“

Niederländisch-deutsche Freundschaft in Paderborn

- „Nee, so etwas wie Stammtische gibt es in den Niederlanden nicht.“ Dirk Sonderwal macht diese Einrichtung als typisch deutsches Phänomen aus. Und findet sie gut.



Foto: Bistro Amsterdam

Freuen sich über weitere Stammtischler. Vorn v. l.: Katrin Sliep, Heiko Appelbaum, Elke Freitag, Dirk Sonderwal; hinten v. l.: Saskia Cramer, Frank den Ouden und Harry Westheide.

Daher hat er sich sofort bereit erklärt, als Heiko Appelbaum aus Paderborn ihm die Idee präsentierte, einen niederländisch-deutschen Stammtisch einzurichten. Zukünftig wollen sich die Niederlande-Interessierten an jedem ersten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Bistro Amsterdam in der Libori-Galerie treffen. „Wir unterhalten uns ausschließlich in niederländischer Sprache“, beschreibt Heiko Appelbaum ein Ziel des regelmäßigen Treffens: Die Pflege von Sprache und Kultur des Nachbarlandes. Daher gehörten auch die Mitglieder des Sprachkurses der Universität zu den Besuchern des Premiere-Stammtisches. Neue Gäste sind herzlich willkommen.

Notebook-Café gut besucht

- Regen Zuspruchs erfreut sich unter den Studierenden das Notebook-Café im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek. Das Supportteam berät und unterstützt im Semester montags bis freitags, in den Semesterferien dienstags bis donnerstags jeweils von 10 bis 15 Uhr Hilfe suchende Studierende bei allen Fragen und Problemen rund um PC und Notebook, zum Beispiel bezüglich Rechnerkonfiguration, Virenschutz, Firewall, Funknetz etc. Bei Bedarf werden entsprechende Tools

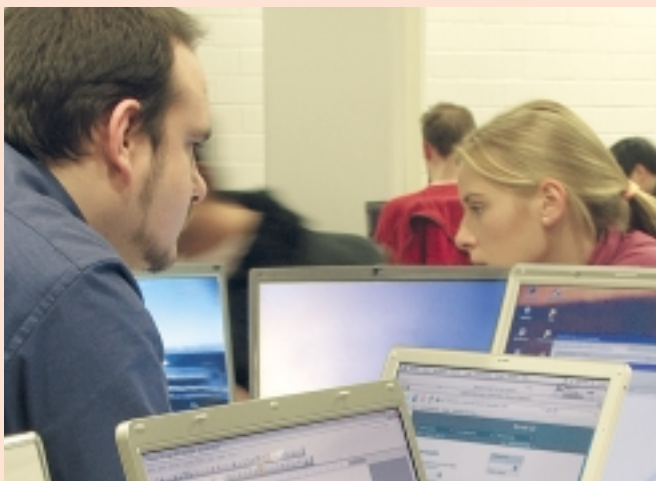


Foto: Rutenburges

Supportteamer Axel Vincenz (links) berät in Fragen rund um das Notebook.

sofort installiert. Außerdem berät das Supportteam Studierende, die sich eine WLAN-Karte oder ein Notebook anschaffen möchten, verleiht WLAN-Karten und verleiht oder verkauft LAN-Kabel. Das Notebook-Café verfügt nicht nur über einen hervorragenden Funknetzempfang, sondern auch über einige LAN-Zugänge. Meistens kümmern sich die studentischen Teamer, auf dem Foto Axel Vincenz, links, gleichzeitig um mehrere Kommilitonen, da zum einen die Nachfrage sehr groß ist und sich zum anderen bei Downloads, Updates etc. sowieso Wartezeiten ergeben.

Trotz der Supportaktivitäten herrscht im Notebook-Café eine ruhige, angenehme Atmosphäre. Der Lärmpegel ist sehr niedrig und man kann sich voll auf seine Arbeit konzentrieren, auch während der Beratungszeiten.

Campusradio „L’UniCo“ nimmt konkretere Formen an

● An anderen Universitäten existiert es schon, in Paderborn wird zurzeit daran gearbeitet: Ein Hochschulradio mit eigener Sendefrequenz. Eine Gruppe Studierender hat sich ans Werk gemacht und möchte demnächst die Universität mit Musik, Nachrichten und eigenen Berichten per Ultrakurzwelle versorgen.

Die seit 2003 bestehende Gruppe hinter Campusradio L’UniCo setzt sich aus allen Fakultäten zusammen und ist seit Juni 2004 auch als Projektbereich der Universität anerkannt. „Kommerziell unabhängig, ist sie auch in Programmgestaltung und Musikauswahl nicht festgelegt“, so Nils Heine, ein Sprecher der Gruppe. Dies biete gute Möglichkeiten, sich von bestehenden Formaten im Rundfunk abzusetzen. Gleichzeitig sei an eine Kooperation mit anderen Hochschulradios in NRW gedacht.

Intern kann Radio L’UniCo auf die Unterstützung des IMT zählen, das der Gruppe die Räumlichkeiten und das Equipment für die Produktion eigener Beiträge zur Verfügung stellt. Unterstützung kommt auch aus den

Medienwissenschaften: Prof. Dr. Barbara Becker habe sich bereit erklärt, Seminare zum Hörfunk anzubieten, so die Gruppe. Die redaktionelle Arbeit ist dabei nicht der einzige Bereich: „Die Technik sowie Internetauftritt, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenso dazu wie Party- und Eventplanung, so dass sich Studierende ganz verschiedener Fakultäten in das Projekt einbringen können“. Verena Lockhauerbäumer, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit weiter: „Wenn alles gut läuft, gehen wir Mitte nächsten Jahres auf Sendung“. Bis dahin gibt es noch eine Menge zu tun und wer Interesse hat, sich zu beteiligen, kann sich unter: **kontakt@l-unico.de** an die Gruppe wenden. Und wer schon einmal einen Vorgeschmack auf die Programmarbeit des Radio L’UniCo bekommen möchte, sollte Radio Hochstift einschalten. Dort macht die Bürgerfunkgruppe von L’UniCo unter dem Namen „Radio Unerhört“ alle zwei Monate eine Stunde Programm. Nähere Informationen auch unter: **www.l-unico.de**.



Foto: Hüls

Die Mitglieder von Campusradio L’UniCo an ihrem zukünftigen Arbeitsplatz.

Die nächste Sendung des Campusradios im Bürgerfunk findet **am 18. Mai** von 20 bis 21 Uhr statt.

Christian Hüls

„Die gelehrten Frauen“ begeistern die Zuschauer

● Über restlos ausverkaufte Vorstellungen und ein begeistertest Publikum konnte sich wieder einmal das Ensemble der Studiobühne freuen: Mit Molières Komödie „Die gelehrten Frauen“ gelang es einmal mehr eindrucksvoll, einen alten Stoff frisch und unterhaltsam zu präsentieren. Dr. Wolfgang Kühnhold, der das Theater der Universität leitet, hat sich bei seiner Inszenierung für eine plausible Mischung aus Satire des 17. Jahrhunderts und moderner Aufführung entschieden, die nicht zuletzt in barocken Kostümen und Bühnenbild – alles aus dem gleichen weißen Papier – einen Höhepunkt fand.

Henriette (Justyna Orzechowska) will ihren Verehrer Clitandre (René Adamek) heiraten, allein ihr Vater Chrysale (Alexander Markowski), der diese Beziehung unterstützt, ist ein ‚Pantoffelheld‘, der sich nicht gegen seine Frau Philaminte (Verena Arnhold) durchzusetzen weiß. Und die hat sich schon für eine vermeintlich bessere Partie entschieden, sähe sie doch lieber eine Verbindung mit dem Dichter Trissotin (Henrik Fockel). Der ist nur ein mäßig begabter Angeber, der aber mit seinen Gedichten alle „gelehrten Frauen“ für sich einnimmt, und auf die in Aussicht stehende Mitgift aus ist. Voller Verückung lauschen sie seinen schnulzigen Sonetten und pseudowissenschaftlichen Ausführungen und geraten dabei geradezu in Ekstase.

Bis zum glücklichen Ende werden so Seitenhiebe auf eine falsch verstandene, rein oberflächliche Gelehrsamkeit verteilt und den Frauen wird der Rat gegeben, statt Philosophie und Poesie lieber ordentlich kochen zu ler-



Foto: Freundlieb

Mit starker schauspielerischer Leistung sorgte das Studiobühnen-Ensemble für Begeisterung.

nen. Das mag Satire sein, wirkt aber über weite Strecken deutlich zu plakativ. Allein der schauspielerischen Leistung aller zwölf Akteure ist es zu verdanken, dass das Stück nicht in den Klamauk abrutscht, sondern bis zum konstruiert wirkenden Ende fesselt und zu Recht mit viel Applaus bedacht wurde.

Stefan Freundlieb

Neue Gesichter im Team der Studienberatung

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) im Mensafoyer der Universität Paderborn ist eine wichtige Anlaufstelle für Schüler, Studieninteressierte, Studienanfänger und Studierende. Das Team der Studienberatung bietet innerhalb der großzügigen Öffnungszeiten oder nach Terminvereinbarung umfassende Information, Beratung und Hilfe bei Fragen rund um das Studium. Zu den Arbeitsbereichen der ZSB gehören neben der Allgemeinen Studienberatung auch die Psychologische Beratung. Im Infobüro stehen darüber hinaus studentische Mitarbeiter für Kurzauskünfte zur Verfügung.



Foto: ZSB

Neue und bekannte Gesichter im ZSB-Team: V. l.: Michael Szczygiel (Allgemeine Beratung), Katharina Korff (Infobüro), Barbara Sawall (Psychologische Beratung), Dorothea Schmidt (Infobüro), Diane Woelke (Infobüro), Dirk Schröer (Allgemeine Beratung) und Dr. Norbert Heinze (Psychologische Beratung).

Weitere Informationen zum gesamten Beratungsangebot bietet die Homepage der ZSB:

www.uni-paderborn.de/zsb

900 Gäste auf der Sportlerparty an der Uni

Der Sport findet immer große Beachtung in den Medien. Meist schaut man allerdings nur zu und wird nicht selbst aktiv. Anders bei der diesjährigen Sportlerparty im Winter: 900 bewegungshungrige Gäste konnten dort auf zwei Tanzflächen im Rhythmus von HipHop- und Mainstream-Musik ihre Muskeln kräftigen und die Tanzausdauer trainieren. Für kurze Pausen gab es eine Chillout-Area und für die nötige Flüssigkeitszufuhr sorgten die Helfer hinter den Theken, an denen die Tanzakrobaten ihren Durst löschen konnten. Natürlich kamen keine illegalen Dopingmittel zum Einsatz. Die Sportlerparty fand bereits zum dritten Mal im Hauptgebäude der Uni statt; in den Jahren zuvor wurde in den Räumlichkeiten der Sportwissenschaften gefeiert. Die neue Größe hat der Stimmung aber keinen Abbruch getan und die Gäste werden bestimmt auch beim nächsten Mal Höchstleistungen auf dem Dancefloor vollbringen.

Christian Hüls

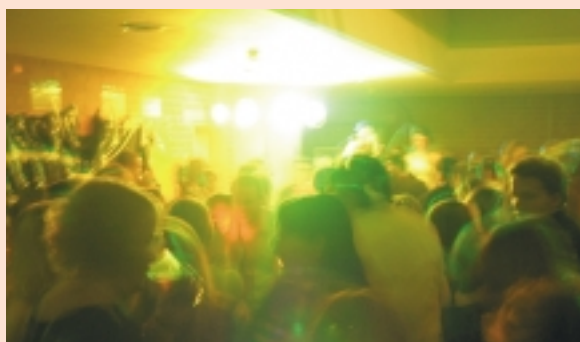


Foto: Hüls

Ausverkaufte Sportlerparty an der Uni-Paderborn.



Neue Zeiten und Herausforderungen an Hochschulen

Exzellenz und Internationalität bekommen eine Chance!

Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch stellte vor 600 Gästen aus der Region das Profil der Universität Paderborn vor.

Etwa 600 Gäste und Hochschulangehörige waren zum 29. Neujahrsempfang der Universität im Auditorium maximum erschienen. Die Veranstaltung hat auch in diesem Jahr nichts an ihrer Attraktivität verloren. Das Hochschulorchester der Universität, der Festvortrag, Preise und Ehrungen (siehe Rubrik Preisverleihungen/Ehrungen), der traditionelle Bericht des Rektors zur Entwicklung der Hochschule sowie das Gespräch im Foyer waren wieder die Highlights des Empfangs.

den schon jetzt das Weltbild vieler Hochschulangehöriger ganz erheblich verbiegen. In dieser Entwicklung sieht sich die Universität Paderborn jedoch auf dem richtigen Weg, wenn auch in den Details vieles noch halbherzig ist und auch die Ressourcen nicht gesichert sind. Intensive Beratungen haben folgende Leitlinie festgelegt: Ein aktives Bekenntnis zur Struktur einer modernen Profiluniversität, nämlich der Universität der Informationsgesellschaft durch:

Der Rektor, Prof. Dr. Nikolaus Risch, verwies zunächst auf die neuen Zeiten und Herausforderungen an Hochschulen. „Es sei eine überaus spannende Zeit, eine Zeit, die Chancen eröffnet, mehr Autonomie verspricht und Bewegung ermöglicht, Gestalten und Handeln erfordert und mehr noch, dies konkret abverlangt.“ Hierbei wurde deutlich, dass sich die Universität Paderborn verpflichtet, die Studierenden nach bestmöglichen Gesichtspunkten auszubilden:

Exzellenz und Internationalität bekommen eine Chance. Alle geben ihr Bestes!

Der Globalhaushalt kommt 2006

Der Rektor zeigte in seiner Rede aber auch Notwendigkeiten für Veränderungen auf. Seit Januar 2005 gibt es mehr Hochschulautonomie. Die Position des Rektorats und speziell die des Rektors wurde deutlich gestärkt. Ab 2006 wird zudem der Globalhaushalt eingeführt. Allein die Vermutungen hierüber wür-

- Weiterführung einer universitären Fächervielfalt in Paderborn innerhalb von fünf Fakultäten, verbunden mit internen Verschiebungen von Ressourcen in Profildbereiche,

- Beseitigung struktureller Schwächen in bestimmten Fächern u. a. durch Erhöhung der Studierendenzahlen, des Frauenanteils und der Drittmittel einwerbungen,



Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch (Mitte) gratulierte den Preisträgern. Preise für ausgezeichnete Dissertationen und herausragende Abschlussarbeiten erhielten (v. l.): Dr. phil. Julia Schlüter, Jens Möller, Dr.-Ing. Tim Carsten Pohl, Dr. rer. nat. Harald Räcke (nicht auf dem Foto), (v. r.): Ansgar Kirschner und Dr. rer. nat. Thorsten Röder. Sébastien Tchamabe Youago, Kamerun, erhielt den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, Haibo Ning, China, (nicht auf dem Foto), erhielt den Preis der Universitätsgesellschaft Paderborn.

- Festlegung interner Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten, in denen zeitliche, quantitative und personelle Dimensionen klar definiert werden.

Keine Kopie angelsächsischer Studiengänge

Das bedeutet aber zugleich, dass die Abläufe in den Entscheidungsprozessen innerhalb der Universität dem genügen müssen und nicht hinterher hinken dürfen. Der Rektor erläuterte, dass die heutigen Chancen genutzt werden müssen, wobei bewegliche und modern strukturierte Universitäten wie Paderborn im Wettbewerb ihre Chancen haben.

An der Universität Paderborn werden bis 2006/07 alle Studiengänge modularisiert und, abgesehen von den Lehramtsstudiengängen, auf BA-/MA-Studiengänge umgestellt. Den Studierenden sollen international anerkannte Studienabschlüsse Bachelor und Master angeboten werden, die aber keine simple Kopie angelsächsischer Studiengänge sind, sondern mindestens die Qualität des bisherigen Diploms haben und die nach einem regulären Studium in der vorgesehenen Zeit erreichbar sind. Hierzu sind intensive Bemühungen um Beratung, Betreuung und Orientierung der Studierenden unerlässlich, insbesondere bei den Studienanfängern.

Wie der Rektor ergänzend erläuterte, sind Berufungen das zentrale Instrument

für die weitere Profilbildung: „Die Universität Paderborn setzt auf junge, dynamische Menschen mit unverbrauchten Ideen und auf deren Kooperation mit den erfahrenen Kollegen.“ Dass hierbei die durch Pragmatismus geleitete Gleichstellungspolitik erfolgreich ist, zeigt sich darin, dass die Universität Paderborn inzwischen den höchsten Anteil an Professorinnen an den Universitäten in NRW aufzuweisen hat.

Ostwestfalen hat einen enormen Nachholbedarf

Dass Paderborn für den bundesweiten Exzellenzwettbewerb sehr gut aufge-

stellt ist, wird auch von der Landesregierung anerkannt: Zwei Sonderforschungsbereiche sowie Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die International Graduate School des Landes NRW, das Heinz Nixdorf Institut sowie eine Reihe von Forschungs Kooperationen, wie das L-LAB (mit der Firma Hella), das C-LAB (mit der Firma Siemens) sowie zwei Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft haben die Hochschule hervorragend positioniert. Wie wichtig jedoch der Wettbewerb um exzellente universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie Max-Planck- oder Fraunhofer-Institute für die gesamtwirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der jeweiligen Regionen ist, belegen vielfältige wissenschaftliche Erhebungen. Ostwestfalen hat auf diesem Gebiet trotz der vergleichsweise hohen Wirtschaftskraft einen enormen Nachholbedarf.

Hier bieten die geplanten „Exzellenz-Cluster“ eine Zukunftschance für die Universität Paderborn. „Exzellenz-Cluster“ sollen einen oder mehrere bereits ausgewiesene Forschungsschwerpunkte einer Universität weiter verstärken und ausbauen. Der Ausbau soll insbesondere auch die Einbindung außeruniversitärer Forschung in Kooperation mit regionaler Industrie zum Schwerpunkt haben. Die Universität bündelt ihre Aktivitäten auf all jenen Gebieten, die für die Fortentwicklung der Informati-



UNESCO-Projektbüro: Den Gastvortrag zum Neujahrsempfang hielt Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission (Mitte). Er wurde begrüßt von Prof. Dr. Ernst Bremer, Leiter des Paderborner Projektbüros (rechts) und Projektkoordinator Jens Schneider.

Fotos: Appelbaum



Der Neujahrsempfang der Universität ist traditionell ein Ort der Begegnung von Spitzenrepräsentanten aus allen gesellschaftlichen Schichten, Hochschulmitarbeitern, -mitarbeiterinnen und Studierenden.

ongesellschaft von zentraler Bedeutung sind.

Die Verbindung von Informatik und Ingenieurwissenschaften trägt dabei entscheidend zur herausragenden Stärke der Universität Paderborn bei. In enger Vernetzung dazu liefern die Erkenntnisse der Naturwissenschaften zum Fortschritt im Grundlagenwissen im Verbund mit technologischen Entwicklungen und Anwendungen eine unverzichtbare Basis zur Gestaltung einer modernen Informationsgesellschaft. Die ingenieurwissenschaftlichen Verwertungen von Informationstechnologien mit konkreter Wertschöpfung etwa im Maschinenbau und in der Elektrotechnik und das Wirtschaften in der Informationsgesellschaft begleitet durch ein Management des Wandels sind weitere unverzichtbare Eckpunkte des Gesamtsystems. Im interdisziplinären Kontext gesellschaftlicher Prozesse geht es aber ganz zentral auch um kulturelle und ökonomische Veränderungen in der Informations- und Wissensgesellschaft. Diese werden als kultur- und auch wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen aufgegriffen und leiten zu Bildungsfragen über, die auch in der Lehrerbildung und Berufsbildung the-

matisiert werden, bis hin zu den elementar notwendigen kompensatorischen und zugleich systemkritischen Aufgaben der Kulturwissenschaften in einer technologisch strukturierten Welt. Die Universität bekennt sich nachdrücklich zu ihrer Tradition als Standort der Lehrerausbildung, die mit ihrer quer liegenden Struktur als verbindendes Element zwischen den Fakultäten einen herausragenden Stellenwert besitzt.

Vier Maßnahmen werden besonders gefördert

Der Rektor erläuterte im Rahmen des Neujahrsempfangs diese Position: Die Universität Paderborn wird den Profilbereich „Informatik mit ihren Verflechtungen, insbesondere zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften“ stärken, mit dem sie in den bundesweiten Exzellenzwettbewerb eintreten wird. Aus den aus dem Innovationsfonds bereitzustellenden Mitteln für die Jahre 2005 und 2006, das sind jeweils etwa eine Million Euro, sollen innerhalb der Zielvereinbarungen II zentral vier Maßnahmen gefördert werden: Ein Institut für Industriemathematik und Wissenschaftliches Rechnen, ein

Kompetenzzentrum „Verteilte Visualisierung & Simulation“, ein Software Quality Lab, auch S-Lab genannt, ein System Integration Lab. Selbstverständlich schauen wir noch weiter in die Zukunft. Deshalb wird die Universität Paderborn über diese vier zentralen Maßnahmen hinaus die Entwicklung ihres Profils durch die Förderung weiterer Projekte und Kristallisationskerne für zukünftige Profilbildungen forcieren.

Der Rektor betonte einmal mehr, dass die Universität ein Mannschaftsspiel darstellt. „Alle unsere Maßnahmen sind nur die Hälfte wert, wenn sie nicht von möglichst allen Beteiligten mitgetragen werden. In einem Mannschaftsspiel braucht man verschiedene Typen und Eigenschaften: Menschen, die Verantwortung übernehmen, aber auch robuste Verteidiger und flinke Stürmer, junge und hungrige Youngster neben erfahrenen Strategen, ebenso auch Ausdauer und Schnelligkeit, Kraft und Dynamik. Wir haben sie alle, diese Menschen und Talente, wir müssen sie nur zu einem Team formen und in die Zukunft mitnehmen! Natürlich in eine Zukunft, auf die zu freuen es sich lohnt.“



Die Band „Juli“ (v. l.): Andreas Herde (Bass), Jonas Pfetzing (Gitarre), Eva Briegel (Gesang), Marcel Römer (Schlagzeug), Simon Triebel (Gitarre).

Das AStA-Sommerfestival wirft seine Schatten

„Juli“ und „Deichkind“ kommen an die Pader

Das Paderborner Partyhighlight des Sommers wird auch in diesem wie im letzten Jahr das AStA-Sommerfestival werden. Damals machten über 10 000 begeisterte Besucher das Gelände rund um die Universität Paderborn unsicher, um Bands wie „Fury in the Slaughterhouse“ und „Silbermond“ einmal live zu erleben.

Die Zeichen für die Wiederholung dieses Riesenerfolgs stehen günstig, denn dem AStA Paderborn und seinem Party-Team ist es wieder einmal gelungen, hochkarätige Bands für das größte von Studierenden für Studierende organisierte Festival zu gewinnen.

„Juli“ schon im Juni

Das absolute Highlight ist die Gießener Band „Juli“, die sämtliche Charts mit Hits wie „Perfekte Welle“ und „Geile Zeit“ stürmten. Rund um die Sängerin Eva Briegel liefert „Juli“ melancholische Songs über die unerträgliche Leichtigkeit des Seins. Ihr Auftritt auf dem AStA-Sommerfestival wird das einzige Konzert der Band in OWL sein. Aus dem hohen Norden kommt die schräge Hip-Hop-Combo „Deichkind“ an die Pader. Mit dem Hit „Bon Voyage“ eroberte sie sich eine feste Fangemeinde. Ihre neue Single mit dem Namen „Electric Super Dance-



Die Gruppe „Deichkind“ wäre dann soweit .

band“ erschien in limitierter Auflage im Februar 2005. Ein Album mit neuen Songs erscheint pünktlich zu ihrem Auftritt auf dem Festival im Sommer. Man darf also auf frische Töne von den „Deichkindern“ gespannt sein! Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt der Punkrockband „Donots“. Seit mittlerweile 10 Jahren rocken die 5 Jungs aus Ibbenbüren über die Bühnen der Republik. Dabei beruht der Name der Gruppe auf einem Missverständnis: Der typisch amerikanische Teigkringel sollte als Namensgeber der Band dienen, allerdings wurde das u im Donut versehentlich durch ein o ersetzt, was jedoch erst nachträglich bemerkt und dann beibehalten wurde. Ihre Songs wie „Big Mouth“, eine Coverversion von „Whatever happened to the 80's“ sowie der Twisted Sister-Kracher „We're Not Gonna Take It“ garantieren für erstklassigen Punkrock.

Für jeden etwas dabei

Und das ist lange noch nicht alles: Für jeden Musikgeschmack findet sich eine Band auf dem AStA-Sommerfestival: Deutschrocker Joachim Deutschland, die Elektro-Rockband „Eisbrecher“, die Gothic-Metalband „Megaherz“, die bissige Poprockband „AK 4711“, Altpunker „TV-Smith“, der schon in den Anfangsjahren des Punk auf der Bühne stand, die schräge Show-Band „Sirqus Alfon“, die Latin-Skaband „La Vela Puerca“ und andere werden für beste Unterhaltung in Partyborn sorgen! Also schon Mal den **23. Juni 2005** vormerken, wenn die Bands auf dem AStA-Sommerfestival die Stimmung wieder zum Überkochen bringen werden!

Für Studenten einen Monat lang günstiger

Eine Karte kostet im Vorverkauf 13 Euro, an der Abendkasse 16 Euro. Für Schüler und Studenten kostet eine Karte **bis zum 12. Mai 2005 nur 9,99 Euro**, also schnell zugreifen (nur eine Karte pro Person)! Der Vorverkauf läuft an der Uni im Mensafoyer – von Montag bis Donnerstag – 10.45 bis 13.15 Uhr – und natürlich im AStA-Lehrmittelshop.

AStA Paderborn



Spielend lernen auf der MS Kunigunde

„Von Kindern lernen, wie Kinder denken“

Umrahmt von den Studierenden präsentieren die Kinder stolz ihre Abschlussurkunden.

Kinder spielen gerne, egal, ob es darum geht, mit Holzklötzen ein Gebäude zu errichten oder in einem improvisierten Supermarkt mit Spielgeld einzukaufen. Wenn ihnen eine Aufgabe gestellt wird, suchen sie eigenständig nach einer Lösung, kurz:

Kinder lieben Mathematik!

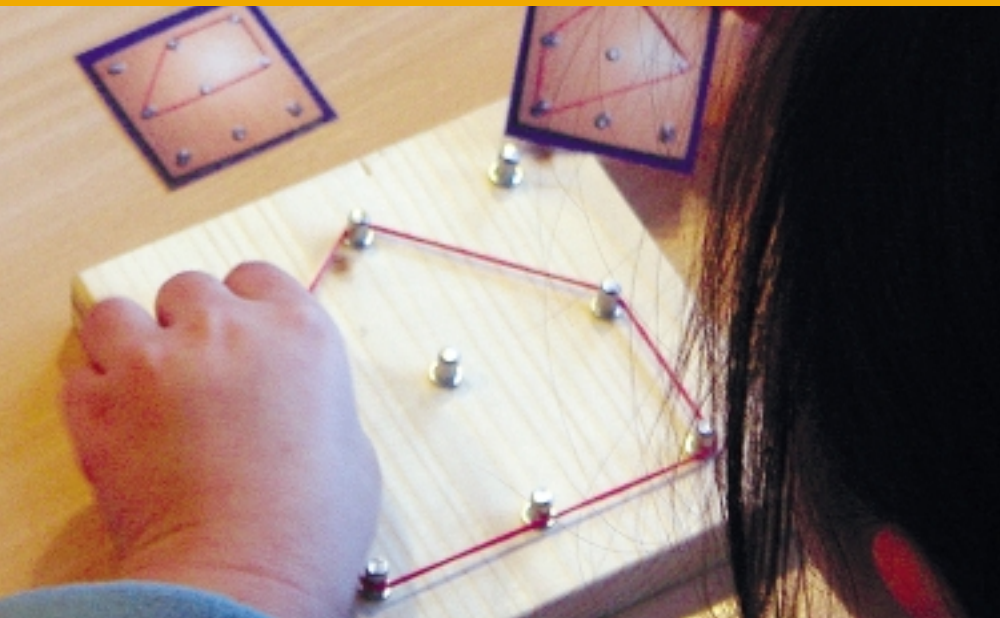
Spiele dienen nämlich nicht nur dem Zeitvertreib, sondern schulen auch die Fähigkeiten zur Problemstrukturierung, die gebraucht werden, um mathematische Aufgaben zu lösen. Wie das genau funktioniert, hat sich eine Gruppe von Studierenden des Lehramts Primarstufe unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmut Spiegel und seiner Mitarbeiterin Daniela Götze angeschaut. Die zehn angehenden Lehrerinnen und Lehrer sollten ihre diagnostischen Kompetenzen schulen und beobachten lernen, wie Kinder reagieren, wenn ihnen Aufgaben gestellt werden, deren Lösungsweg sie noch nicht kennen.

Das Ergebnis war überraschend, denn auch wenn jedes Kind anders ist und damit unterschiedliche Fähigkeiten mitbringt, zeigte sich, dass dieser spielerische Umgang mit der Mathematik zu wahren Höchstleistungen anspornt. Normalerweise gilt es als schwierig, mit Kindern in der Grundschule länger als zwanzig Minuten konzentriert zu rechnen, doch die hier spielenden noch jüngeren Kinder konnten ohne Probleme eine ganze Stunde eigene Lösungsstrategien entwickeln. Das liegt einerseits an der Einzelbetreuung durch die Studierenden, aber vor allem auch an dem Konzept,

schwierige Probleme spielerisch zu vermitteln.

Keine Angst vor der Mathematik

Probanden für dieses Schulpraktikum zu bekommen war nicht schwierig, denn die Erzieherinnen der MS Kunigunde, der Kindertagesstätte des Studentenwerkes Paderborn, waren sehr interessiert an diesem Projekt – und anschließend erfreut, was die ‚Kleinen‘ schon alles leisten können. Anna Gronau, die Leiterin der Waschbärengruppe, aus der die teilnehmenden Kinder stammen, ist überzeugt, dass ihre Schützlinge, wenn sie im Sommer eingeschult werden, von diesem Projekt profitieren haben. Der Vorteil ist nämlich nicht nur, ein wenig geübt zu haben, sondern stolz darauf sein zu können, Probleme selbstständig gelöst zu haben. Das schafft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und verhindert, dass die Kinder Angst vor der Mathematik bekommen.



Jenny versucht auf dem Geobrett eine neue Figur zu spannen.

Zunächst galt es aber erst einmal, die sechs Sitzungen zu organisieren. Spiele mussten aus verschiedenen Themengebieten ausgewählt, genau analysiert und teilweise auch noch ein wenig überarbeitet werden. Einerseits wurden dabei vorhandene Spiele übernommen, andererseits kamen aber auch zwei an der Universität Paderborn entwickelte Spiele zum Einsatz, denn einer der Arbeitsschwerpunkte von Prof. Dr. Spiegel, der nicht nur Dozent für Mathematik und ihre Didaktik ist, sondern auch ausgebildeter Grundschullehrer, ist die Entwicklung und Erprobung von Lernangeboten für das Mathematiklernen von Grundschulkindern.

Geometrie einmal anders

PotzKlotz, eines dieser selbst entwickelten Spiele, ist mittlerweile sogar im Handel erhältlich. Es ist eine Mischung aus Denk- und Glücksspiel, bei dem das räumliche Vorstellungsvermögen gefordert, aber auch gefördert wird. Aufgabe ist es, durch das Umlegen von jeweils nur einem Würfel ein Gebäude so umzubauen, dass es der Abbildung auf einer der Karten entspricht, die vorher an die Mitspieler verteilt wurden. Das klingt einfach, erfordert aber einige Übung im raumgeometrischen Denken, sodass dieses Spiel auch für Erwachsene interessant ist. Ein ähnliches Spiel, das Umspannwerk, wird gerade erst entwickelt und konnte hier schon erfolgreich auf seine

Praxistauglichkeit getestet werden. Das Spielprinzip ist ähnlich, nur geht es hier um die Veränderung ebener Figuren. Damit können dann andere Fähigkeiten erkundet und bei den Kindern der gezielte Umgang mit Formen angeregt werden.

Weitere Spiele stammten aus dem an der Universität Dortmund entwickelten Kleinen Zahlenbuch und forderten jeweils unterschiedliche Fähigkeiten, sodass den Kindern nie langweilig wurde. Karten mussten beispielsweise nach Art und Anzahl abgebildeter Tiere sortiert werden, denn diese Ordnung ist eine der Grundlagen von Zahlvorstellungen und damit auch für das Rechnen. Einige Kinder entwickelten bei diesen Spielen einen so großen Ehrgeiz, dass sie sich mit den vorgegebenen zwei Kartensätzen nicht mehr zufrieden gaben und erst drei, dann sogar vier Sätze forderten und bewältigten.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Wichtig ist vor allem, dass die Kinder eigene Wege gehen konnten und ihnen nichts vorgemacht wurde. Prof. Dr. Spiegel, der zusammen mit Prof. Dr. Christoph Selzer von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg das Buch „Kinder & Mathematik. Was Erwachsene

wissen sollten.“ geschrieben hat, ist immer wieder begeistert, „wie reichhaltig das mathematische Denken von Kindern ist.“ Die Art, wie sie Probleme lösen, unterscheidet sich oft von der, die sie im Unterricht lernen. Wichtig ist es, die Kinder in ihrer Eigenart zu unterstützen, damit sie ihrem eigenen Denken trauen und nicht nur die vorgegebenen Lösungswege auswendig lernen, denn „wer nicht neugierig sein darf, verliert die Lust. Und ohne Lust lässt es sich nicht gut lernen.“

Dieses Problem stellte sich nicht, denn der Spaß am Spiel stand immer im Vordergrund. Tränen gab es nur einmal, nämlich bei der Verabschiedung am letzten Tag. Nach den Projektwochen wurden die Eltern eingeladen, damit sie sehen konnten, was ihre Kinder gespielt haben, aber auch um zu berichten, wie es den Kindern gefallen hat. Die Prognose von Prof. Dr. Spiegel, dass das Akzeptieren der eigenen Lösungswege wichtig für das Selbstvertrauen des Kindes ist, trat wirklich ein: „Jannik glaubt jetzt, dass er rechnen kann“, berichtete eine Mutter von ihrem stolzen Sohn. Und damit hat er auch Recht.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Spiegel,

Tel.: 05251/60 2631,

E-Mail: hartmut@uni-paderborn.de,

www.mathematik-grundschule.de



Daniel überlegt, wie er das Gebäude umbauen kann.

Fotos: Spiegel

Künstlerische Fotos bilden die Ausstellung „Polen in Ansicht“.



Mehr als Mensa und Wohnheimverwaltung

Das Studentenwerk Paderborn stellt sich neuen Aufgaben

Das Studentenwerk Paderborn rührt in vielen Töpfen. Das gilt nicht nur für die an der Universität Paderborn wohl bekannteste Einrichtung der Anstalt des öffentlichen Rechts, die Mensa. Vor einigen Jahren hat das Studentenwerk mit der TECTUM GmbH eine 100-prozentige Tochterfirma ins Leben gerufen. Die Gesellschaft ist in der Dienstleistungsbranche zu Hause und in den Bereichen Catering, Facility Management und Reinigung am Markt aktiv.

„Durch das breite Leistungsspektrum können wir Ihnen Effizienz, Flexibilität und Kontinuität garantieren“, sagt der Geschäftsführer Johannes Freise. Er ist Initiator des besonderen Konzeptes, das seine Wurzeln an der Universität Paderborn hat. Ziel ist es, das umfangreiche Know-how auch anderen Kunden anzubieten und damit die Wirtschaftlichkeit des Studentenwerks zu erhöhen.

Ein Hotel für Tagungen

Eines der neuen Projekte der TECTUM GmbH ist das Hotel „ALTE POST“ im sauerländischen Brilon. Zwei Veranstaltungsräume für bis zu 40 Personen, ein Restaurant, eine Bistro Bar, Tagungsmöglichkeiten, zwei Kegelbahnen und 31 Zimmer sind im Angebot. „Das

Hotel eignet sich hervorragend für Tagungen der Universität und des Studentenwerks“, sagt Johannes Freise und ist sicher, dass das Hotel gut angenommen wird. Zum Angebot gehört zudem ein Veranstaltungsservice mit Catering für Feste und Feiern in und außerhalb des Hauses.

Fotoausstellung: „Polen in Ansicht“

Auch in der Kulturförderung hat sich das Studentenwerk längst einen Namen gemacht. Im Frühjahr wird die Ausstellung „Polen in Ansicht“ präsentiert. Gezeigt werden fotografische Arbeiten von deutschen Studierenden, die bei einem Besuch in Polen aufgenommen worden sind. Mit „fremden Augen andersartiges zu sehen und aufzunehmen“, war die

Aufgabe, die den Fotografien zu Grunde gelegt wurde.

Studierende aus den Städten Dresden, Leipzig, Cottbus, Berlin und Jena bekamen im Rahmen eines Tutorenprogramms der Robert-Bosch-Stiftung eine Woche lang die Möglichkeit, ihr subjektives Empfinden und Erleben Polens zu fotografieren. Die Fotografien wurden zu einem Ausgangspunkt der Diskussion zwischen den Studierenden, den Tutoren und den Personen, denen die Studierenden auf ihrer Reise begegneten. So wurde zum einen der eigene Blick auf eine andere Kultur bewusst reflektiert, zum anderen erreichten die Gespräche eine Vertiefung des Verständnisses für die auch traditionsbedingt oder auf Grund wirtschaftlicher Zusammenhänge Andersartigkeit eines Landes in unmittelbarer Nachbarschaft.

Die Werke reichen vom einfachen Schnappschuss bis zur künstlerischen Komposition eines Augenblicks.

Eine Auswahl der eindrucksvollen Arbeiten wird **bis zum 29.04.2005** im Verwaltungsgebäude und der Mensa des Studentenwerks Paderborn gezeigt.

Chinesisches Neujahrsfest:

Willkommen im Jahr des Hahns

Ein Motor im Bereich der chinesisch-deutschen Kulturförderung ist das Studentenwerk ebenfalls. Dies wurde jetzt im Rahmen der Neujahrsfeier für chinesische Studierende und Gäste deutlich. Die Idee dazu erwuchs aus der Kooperation der Universität Paderborn und der Universität von Qingdao.

Der Übergang vom Jahr des Affen zum Jahr des Hahns wurde in der Mensa gefeiert; Höhepunkte waren ein Karaoke-Wettbewerb und ein imposantes Freiluft-Feuerwerk. Künstlerische Darbietungen der chinesischen Studierenden rundeten das Programm ab.

Die gelungene Neujahrsfeier gab den chinesischen Studierenden die Möglichkeit, ein Stück Heimat in Paderborn zu erleben. Darüber hinaus erhielten die nicht-chinesischen Gäste einen Einblick in die interessante fernöstliche Kultur und nicht zuletzt in die attraktive Küche mit Gerichten aus dem Wok.

Heiko Appelbaum



Dr. Bettina Blanck (links) und Dr. Christiane Schmidt sind von der Pyramidendiskussion als Erwägungsmethode überzeugt.

Foto: Wiesner

die Stellungnahmen in einer Zweiergruppe zusammengeführt. Wichtig ist nun, dass man hierbei die eigenen Stellungnahmen nicht versucht »durchzusetzen« oder auf eine Stellungnahme als Problemlösung dringt. Vielmehr sollten möglichst genau Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet und in Erwägungen überführt werden. Innerhalb der so gewonnenen Erwägungen sind dann die eingebrachten Stellungnahmen möglichst mit Gründen zu verorten. In einem nächsten Schritt treffen die Zweiergruppen auf jeweils andere Zweiergruppen und bilden nun größere Gruppen aus vier Teilnehmenden und so weiter. Hierbei wiederholt sich das angegebene Erwägungsverfahren, bis alle Gruppen in der letzten Großgruppe vereinigt sind.

Kompetenter Umgang mit Vielfalt

Erwägungskultur in der Informationsgesellschaft

Ein kompetenter Umgang mit Vielfalt in Forschung, Lehre und Praxis setzt gutes, vor allem auch reflexives Erwägen von zum Beispiel unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten voraus. Diese methodische Orientierung ist Grundlage der wissenschaftlichen Diskussionszeitschrift »Erwägen – Wissen – Ethik« (vormals »Ethik und Sozialwissenschaften«), die selbst auch ein Forschungsinstrument ist. Seit dem Wintersemester 2004/2005 kann man nun auch online Methoden des Erwägens nutzen.

Ein Starthilfeprojekt der Fakultät für Kulturwissenschaften und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik hat es möglich gemacht. Im Wintersemester 2004/2005 konnte erstmals online mit Hilfe einer Erwägungsmethode, nämlich der Pyramidendiskussion, erwogen werden. Hierfür wurde auf dem von Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik und seiner Arbeitsgruppe entwickelten Open Source System ^{open}sTeam eine eigene Komponente von der Diplom-Informatikerin Patricia Heckmann, betreut von Juniorprofessor Dr. Thorsten Ham-

pel, entworfen. Die Entwicklung der Methoden des Erwägens lag bei der Forschungsredakteurin Dr. Bettina Blanck, die das neue Konzept in einem Erwägungsseminar erprobte.

Online erwägen: Pyramidendiskussionen im Netz

Eine schriftlich dokumentierte Pyramidendiskussion innerhalb einer Gruppe beginnt zunächst – in der einfachsten Version – mit in Einzelarbeit gefundenen schriftlichen Stellungnahmen (Positionen) zu einem Problem. Danach werden

Arbeit im virtuellen Raum

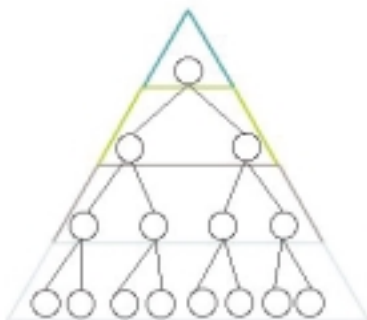
Trotz anfänglicher Probleme mit der technischen Handhabung der neuen Methode konnte sie nicht nur in einem Paderborner Seminar für Erziehungswissenschaften, sondern auch in einer Einführungsveranstaltung für Studierende der Erziehungswissenschaften an der Universität Hildesheim erprobt werden. In einem gemeinsamen virtuellen Raum arbeiteten die Studierenden in zwei Pyramidendiskussionen zu unterschiedlichen Fragen zum Umgang mit Vielfalt (Heterogenität) in pädagogischen Kontexten. Durch den gemeinsamen virtuellen Raum konnten die Studierenden die jeweils andere Pyramidendiskussion nicht nur einsehen und mitverfolgen, sondern auch kommentieren. Zur Förderung des Austausches zwischen den Seminaren



Diplom-Informatikerin
Patricia Heckmann

Struktur einer erwägungsorientierten Pyramidendiskussion

4. Diskussionsschritt
3. Diskussionsschritt
2. Diskussionsschritt
1. Diskussionsschritt



gingen die Studierenden Seminar übergreifende Kommentierungspartnerschaften ein.

Die Hildesheimer Leiterin des Seminars, Dr. Christiane Schmidt, ist begeistert von den Möglichkeiten der erwägungsorientierten Pyramidendiskussion: „Mit dieser Methode kann man die Studierenden vom ersten Seminar an zum kreativen Schreiben und Überarbeiten eigener Texte motivieren. Schreibblockaden, die so manch eine Studentin oder ein Student erlebt, wenn sie erst in fortgeschrittenen Semestern eigene Texte verfassen, können so vermieden werden. Außerdem lernen die Studierenden begründet eigene Positionen zu beziehen, konstruktive Kritik zu formulieren sowie erhaltene Kritik zum Überdenken und Überarbeiten eigener Texte Wert zu schätzen. Schließlich fordert und fördert die Zusammenarbeit in einer Pyramidendiskussion auch solche Schlüsselkompetenzen, die für gelingende Kooperation und Teamarbeit wesentlich sind.“

Videokonferenz zwischen Hildesheim und Paderborn

Und was halten die Studierenden der beiden Seminare von netzgestützten Pyramidendiskussionen? Was sind und sollen überhaupt schriftliche Diskussionen? Angeregt durch den Paderborner Leiter des IMT: Medien, Dr. Thomas Strauch, und technisch kompetent begleitet durch Carsten Engelke, fand hierzu zu Beginn des Jahres eine Video-Kon-

ferenz zwischen Hildesheim und Paderborn statt. In einer Pro- und Contra-Diskussion erörterten die Studierenden unterschiedliche Aspekte von mündlichen und schriftlichen Diskussionen, wie etwa Spontaneität, non-verbale Kommunikation oder die bessere Nachprüfbarkeit des Eingebrauchten. Alles in allem war es eine spannende, und wie Christiane Schmidt feststellte, „ungewöhnlich lebhaft Diskussions, die zu den seltenen Video-Konferenzen gehörte, die sich nicht auf das Präsentieren und Kommentieren von Ergebnissen beschränkte, sondern die Gelegenheit zum Diskurs zwischen den Standorten nutzte.“ Zur Überraschung der beiden Leiterinnen plädierte die überwältigende Mehrheit der Studierenden für schriftliches Diskutieren in Seminaren. Von den Studierenden selbst kam auch der Wunsch, die Pyramidendiskussionen nicht nur hinsichtlich der Kommentierungen, sondern insgesamt Seminar und Standort übergreifend zu nutzen, obwohl dies ja einen höheren Koordinierungsaufwand bedeutet. Die hohe Motivation, die von der Videokonferenz selbst ausging, wurde auch im Abschlussblitzlicht deutlich. Von der erlebten Standort übergreifenden Diskussion zeigten sich viele positiv überrascht: „Das war wirklich eine spannende und interessante Veranstaltung. Ich hätte nicht gedacht, dass so etwas möglich ist“, formulierte eine Studentin ihr persönliches Fazit.

Perspektiven: Computer Supported Deliberative Learning

Das Starthilfeprojekt zur Erforschung der Möglichkeiten von Erwägungsmethoden im Netz hat weit über dieses Projekt hinausreichende Perspektiven für eine Universität der Informationsgesellschaft aufgezeigt. Erwägungsmethoden, wie Pyramidendiskussion und weiterhin zum Beispiel das »Thesen-Kritik-Replik-Verfahren«, scheinen sich in besonderer Weise auch für virtuelle Teamarbeit zu eignen. Jetzt kommt es darauf an, die Möglichkeiten des Online-Erwägens mit seinen neuen Formen der Zusammenarbeit in ihren Potenzialen für ein umfassendes Konzept des computer supported deliberative learning (CSDL) weiter zu erforschen und zu erproben.

Kontakt:

Dr. Bettina Blanck,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Forschungsredaktion:
Erwägen – Wissen – Ethik,
E-Mail: ewepad@upb.de,
<http://www.open-steam.org/>
Dokumente/



Fotos: Fakultät KW

Freuten sich über eine gelungene Veranstaltung (v. l.): Gundi Köster, Prof. Dr. Michael Hofmann, Katharina Köller, Prof. Dr. Juliane Eckhardt, Cornelia Römer und Elke Düsing.

Autorin zu Besuch im Deutsch-Treff

Eine ehemalige Studentin kehrt zurück

Seitdem der Deutsch-Treff im Wintersemester 2002/2003 ins Leben gerufen wurde, gehörte es zum festen Teil des Programms, Veranstaltungen mit Autoren und Autorinnen von Kinder- und Jugendbüchern an der Universität Paderborn zu organisieren.

Dank der engagierten Vermittlung von Elke Düsing (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Germanistik) hatten der Deutsch-Treff und Prof. Dr. Juliane Eckhardt nunmehr eine Autorin zu Gast, deren Bücher und Leben eine außergewöhnliche Geschichte erzählen: Cornelia Römer. Mit dabei war deren Buchillustratorin Gundi Köster.

Eine Paderborner Studentin kehrt als Autorin an ihre Uni zurück

Die Geschichte begann in Paderborn an der Universität im ehemaligen Fachbereich der Sprach- und Literaturwissenschaften. Von 1996-98 war Cornelia Römer hier im Studiengang Primarstufe eingeschrieben. Doch ihr Leben nahm eine plötzliche Wendung, als sie mit 21 Jahren mit der Diagnose Krebs konfrontiert wurde. Aber es gelang ihr, die Krankheit zu besiegen.

Ihre Erfahrungen und das Erleben aus dieser Zeit hat sie nicht nur in ihrer

Autobiografie *Leben, die Zweite – Krebs, eine Krankheit führt Regie!?* verarbeitet, sondern auch in ihren Kinderbüchern *Wenn Lenja einen Wunsch frei hätte ... von Leukämie und Luftballons* und *Und nachts fliegt Jan einfach davon ... von Freundschaft und Vergissmeinnicht*.

Und diese Bücher sind – selbst für die moderne, ‚aufgeklärte‘ Kinderliteratur – etwas Besonderes. Sie reduzieren die an Krebs leidenden Kinderfiguren nicht auf ihre Krankheit, sondern zeigen, wie sie als ‚ganze‘ Menschen im Kreis ihrer Familie und Freunde mit ihrer Krankheit leben. Deren Ausmaß und die Wucht werden vor allem dadurch sichtbar und für den Leser erträglich, weil nicht nur das Leid gezeigt wird, sondern auch die Freude und Hoffnung der Betroffenen. Auf diese Weise werden keineswegs nur kindliche Leser motiviert, ganz in die Geschichte einzutauchen, sie mitzerleben und gemeinsam mit ihren Protagonisten die Intensität der Erlebnis-

se zu teilen, gleich ob es die Angst vor dem Tod oder die Freude am Leben ist.

Das Lachen überwog trotz des ernsten Themas

Schon nach den ersten Sätzen hatte Cornelia Römer mit ihrem Charisma und der Lebendigkeit ihrer Worte das Publikum für sich gewonnen und trotz des ernsten Themas überwog doch das Lachen über einige heitere Buchpassagen sowie über kindgerechte Illustrationen, die Gundi Köster, passend zur Lesung, an die Wand projizierte. In der anschließenden Diskussion zeigten sich die Zuschauer zugleich beeindruckt und interessiert, letzteres insbesondere im Hinblick auf ein Filmprojekt der Autorin sowie auf deren Erfahrungen mit Lesungen in Schulen.

Als die Lesung begann, war der Hörsaal D 2 bis auf den letzten Platz gefüllt, mehr als 130 Gäste waren gekommen. So hatte auch eine von Prof. Michael Hofmann (Germanistik) initiierte UNICEF-Spendensammlung für die von der Flutkatastrophe in Südostasien betroffenen Kinder viel Erfolg. Im Anschluss an die Lesung stand den Studierenden ein Büchertisch der Buchhandlung Linnemann zur Verfügung. Ebenfalls in Kooperation mit Linnemann veranstaltet der Deutsch-Treff **am 10. Mai** eine Lesung mit der Autorin Renate Ahrens.

Oliver Scholle

Kontakt:

Deutsch-Treff,
Raum H 5.238 (Deutsch-Treff),
H 5.129 (Büro),
Tel.: 05251/60 4262,
E-Mail: deutsch-treff@fakkw.upb.de,
www-fakkw.upb.de/deutsch-treff



Die Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Römer im Deutschtreff.



Foto: Mittelbauvorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Gruppenvertretung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (v. l.): Carsten Bütke (bis 12/04), Dr. Dirk Prior, Dr. Norbert Fröhleke und Christoph Bitz.

Konstruktive Kritik, Anregungen und Wünsche

Erste Ergebnisse der Mittelbaubefragung 2005

Wie sehen die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitssituation? Wie zufrieden sind sie? Wo wünschen sie Veränderungen? Um dies zu erkunden und seine Arbeit als Interessenvertretung daran orientieren zu können, hat der Mittelbauvorstand Anfang des Jahres die 739 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Paderborn mit Hilfe eines umfangreichen Fragebogens befragt.

Die Mittelbaubefragung 2005 umfasste die Abfrage zur Vertragssituation, zum Lehrvolumen, zur „freien“ Zeit für Forschung und wissenschaftliche Arbeit, zum Tätigkeitsprofil, zum Arbeitsalltag, zur Nutzung der Dienste des IMT (AVMZ/ZIT) (in Kooperation mit dem IMT), zu Unterstützungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten), zu Veranstaltungswünschen innerhalb des Mittelbaus bis hin zur Beurteilung des Weiterbildungsangebots für den Mittelbau.

Aufgrund der hohen Rücklaufquote von rund 30 Prozent (215 ausgefüllte und zurückgesandte Fragebögen) konnte ein scharfkantiges Abbild der Arbeitsumstände des Mittelbaus ermittelt werden.

Die umfangreichen Ergebnisse bieten damit eine solide Basis für die Arbeit des Mittelbauvorstandes im laufenden Jahr und werden mit den beteiligten Akteuren

der Hochschule intensiv diskutiert werden. An dieser Stelle soll anhand ausgewählter Bereiche ein erster Überblick über Wünsche und Anregungen des Mittelbaus gegeben werden.

Unterstützungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Deutlich wird in diesem Themenfeld der Wunsch nach einem Mehrangebot an Kindertagesstättenplätzen. Der Mehrheit der Befragten geht es dabei vor allem darum, insbesondere für Mitarbeitende der Universität Kinderbetreuungsplätze zu schaffen, da das Platzangebot in vorhandenen Einrichtungen fast ausschließlich Studierenden mit Kindern vorbehalten ist. Dabei fehlt es den Betroffenen laut der Untersuchung vor allem an Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder. Sie wünschen sich entsprechend eine Ausweitung der Kinderbetreuung in

Richtung Kinderkrippe, flexibler Kurzzeitbetreuung und darüber hinaus ein Serviceangebot zur Vermittlung von Tagesmüttern und Betreuungsplätzen.

Bezüglich der Ferienangebote besteht Bedarf nach einer Erweiterung des vorhandenen Angebots hinsichtlich einer ganztägigen sowie insgesamt längeren Ferienbetreuung, insbesondere in den Schulferien, die nicht parallel zu den Semesterferien liegen.

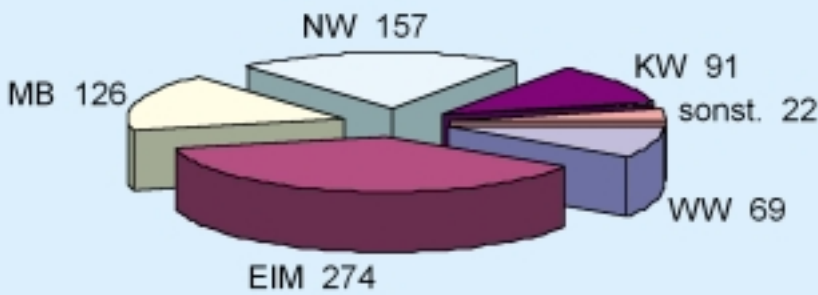
Äußerungen der Befragten zur Arbeitssituation im Zusammenhang zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigen daneben immer wieder die Problematik der befristeten Arbeitsverträge auf, die für die Betroffenen erhebliche Beeinträchtigungen hinsichtlich einer langfristigen Familienplanung mit sich bringen. Des Weiteren werden eine größere Akzeptanz für die Vereinbarkeitsproblematik sowie ein kinderfreundlicheres Arbeitsklima erwartet.

Weiterbildung: Lob, aber auch Mehrbedarf

Die Rückmeldungen zu den Weiterbildungsmöglichkeiten des Mittelbaus spiegeln ein differenziertes Bild wider: Verbriet sind Zufriedenheit und Lob vor allem im Bezug auf das bestehende Angebot der hochschuldidaktischen Weiterbildung. Häufig wird daher auch der Wunsch nach einer Weiterführung des Hochschuldidaktik-Programms bzw. nach seinem weiteren Ausbau geäußert.

Zugleich macht die Befragung aber auch den Bedarf nach mehr Weiterbildung für das wissenschaftliche Personal über den Bereich der Hochschuldidaktik hinaus deutlich: Unter zahlreichen Themenwünschen rangiert hier das Thema

Frage	Ja	Nein
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen?		
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten?		
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen?		
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten?		
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen?		
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten?		



Die Verteilung der Mitglieder des wissenschaftlichen Mittelbaus der Universität Paderborn.

„Projektmanagement“ ganz vorne. Häufig genannt werden daneben Fremdsprachen, vor allem Englisch mit wissenschaftlicher Ausrichtung, Rhetorik, Zeitmanagement oder Unterstützung bei Bewerbungen oder für Berufungen.

Gerade beim Komplex Weiterbildung zeigen die Umfrageergebnisse überdies, dass im Mittelbau mit seiner starken Personalfuktuation ein besonderes Informationsproblem besteht: Vielen werden die vorhandenen Angebote gar nicht bekannt. Es wird daher eine wichtige Aufgabe sein, über eine bessere Informations-Infrastruktur nachzudenken.

Vom Mittelbau für den Mittelbau

Konsequenterweise hat sich der Mittelbauvorstand dazu entschieden, eine Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themen für den Mittelbau anzubieten. Aus der Befragung ergeben sich beispielsweise Themenfelder wie „Juniorprofessur und das neue HRG“, „Promotion“, „Besoldung und Altersabsicherung“, „Hochschuldidaktik/Weiterbildung“ und „Dienstleistungsangebote des IMT (AVMZ/ZIT)“.

Besonders

Positives noch zum Schluss

Neben vielen kleinen und größeren Veränderungswünschen wurde jedoch auch deutlich, dass ein Großteil des Mittelbaus in einigen Bereichen ausgesprochen zufrieden ist. So haben über 70 Prozent der Antwortenden geäußert, dass die „Zusammenarbeit, Hilfe und Unterstützung von Seiten des Vorgesetzten“ gut bis sehr gut klappt. Übertroffen wurde dieses nur noch durch die mit über 80 Prozent als gut bis sehr gut beurteilte Zusammenarbeit zwischen den Kollegen.

Die große Teilnahme, die Qualität der Ergebnisse und nicht zuletzt das sehr

positive Feedback bezogen auf die Durchführung der Befragung motivieren den Mittelbauvorstand, auch nächstes Jahr wieder eine Mittelbaubefragung durchzuführen.

Kontakt:

Dr.-Ing. Dirk Prior,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Institut für Elektrotechnik und
Informationstechnik,
Tel.: 05251/60 2307,
E-Mail: prior@nek.upb.de

Anzeige

die Sprachwerkstatt




Unser Können - Ihre Chance

- ◆ EDV
- ◆ Fremdsprachen
- ◆ Deutsch als Fremdsprache
- ◆ Kaufmännische Seminare
- ◆ Umschulungen
- ◆ Prüfungsvorbereitung

Informieren Sie sich in unserem Beratungscenter!

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr
Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40-42
33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de



Kunst aus Andalusien – Molino 2004

Kunst-Stipendiaten präsentieren ihre künstlerischen Arbeiten

Vier Paderborner Studierende des Faches Kunst verbrachten im Sommer 2004 mehrere Wochen in einer alten Wassermühle (Molino) in Andalusien. Die aus diesem Studien- und Arbeitsaufenthalt resultierenden Werke sind vom 17. April bis 22. Mai 2005 in der Sparkasse Gütersloh zu sehen.

Ein paradiesisches Fleckchen Erde
Schließt man die Augen und stellt sich ein paradiesisches Fleckchen Erde im spanischen Süden vor, würde es in etwa so aussehen, wie die Molino Winkler: Ein kleiner Bergbach rauscht durch ein enges Flusstal, das umgeben ist von Terrassen, auf denen südliche Früchte wie Orangen, Zitronen, Feigen, Oliven, Avocados, Mandeln und viele mehr wachsen.

Es duftet nach Oleanderblüten, Feigen und wilder Minze. Vögel zwitschern, Grillen zirpen, im nahe gelegenen Dorf bellt ein Hund ... Die lauen klaren Sommernächte sind voller Sternschnuppen und am besten unter freiem Himmel zu genießen.

Die Molino Winkler

In dieser Umgebung liegt die alte

Wassermühle, die von dem kürzlich verstorbenen Maler Woldemar Winkler (siehe Bericht in der letzten Ausgabe der PUZ) umgebaut wurde. Ganz in weiß, wie die typischen andalusischen Häuser in den umliegenden Bergdörfern, schmiegt sich die Molino etwas abseits des kleinen Dorfes Archez ins Tal. Im Schatten von Walnuss- und Feigenbäumen bietet die Mühle ideale Möglichkeiten, außerhalb des Alltags die zahlreichen neuen Eindrücke aufzunehmen, eigene künstlerische Projekte zu entwickeln oder voranzutreiben.

Das Stipendium

1990 rief Woldemar Winkler in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Gütersloh und der Universität Paderborn den Woldemar-Winkler-Förderpreis ins Le-

ben. Seitdem wird Studierenden aus den Fächern Kunst und Textilgestaltung die Möglichkeit gegeben, in dem abgelegenen Bergdorf Archez zwischen der Costa del Sol und der Sierra Nevada künstlerisch zu arbeiten.

Im August und September letzten Jahres bewohnten Janine Breining, Muriel Hautefeuille, Ute Heimeshoff und Sandra Neuhaus die alte Mühle, lernten die Kultur, Land und Leute auf verschiedene Weise kennen. Städte wie Ronda, Sevilla und Granada waren genauso Anlaufpunkte wie die kleinen weißen Orte in den Bergen, so dass neben der Molino auch diese Unternehmungen die unterschiedlichsten Ideen lieferten. Diese verschiedenen Eindrücke spiegeln sich in den Arbeiten der Studierenden wieder.

Andalusische Impressionen in der Sparkasse Gütersloh

Die Sparkasse Gütersloh bietet den Stipendiaten nun die Möglichkeit, die eigenen Arbeiten aus Andalusien auszustellen. Die unterschiedlichen Erfahrungen aus dieser arbeitsintensiven Zeit werden

Blick auf die Molino Winkler.



Ute Heimeshoff, Sandra Neuhaus, Antonio Muñoz Moreno (Betreuer der Molino) und Janine Breininger (von links) lassen den Abend ausklingen.

in der Gesamtheit der Werke offensichtlich, sodass der Besucher die Möglichkeit hat, an den Eindrücken der Einzelnen teilzuhaben. Die Ruhe der Berge und die Einsamkeit kleiner Strände im Gegensatz zu dem hektischen Treiben auf dem Markt und der bunten „fiesta“ in Malaga prägen die unterschiedlichen Zugänge. Landschaft und Natur, öffentliches und alltägliches Leben sowie Architektur und Tradition ergänzen sich somit in ihrer Darstellung und Präsentation.

Janine Breininger ließ sich besonders von der direkten Umgebung der Molino beeinflussen, indem sie Acrylbilder von Feigen anfertigte und in einem Land-Art-Projekt einen Zopf aus Schachtelhalmen um die Mühle herum flocht. Außerdem bilden die Türen und Eingangsbereiche der Häuser in Archez den Ausgangspunkt ihrer fotografischen Arbeit.

Die Architektur, besonders die maurische, beschäftigt auch Muriel Hautefeuille. Sie ließ sich von der spanischen Lebensfreude und Tradition in ihrer Auseinandersetzung mit der Leidenschaft des Flamenco und des Stierkampfes inspirieren. Ihre künstlerische Arbeit setzt sich aus Radierungen, Schnappschüssen und bearbeiteten Photographien zusammen.

Bei Ute Heimeshoff steht der fotografische Umgang mit Lochbildkameras in und um die Molino herum mit der anschließenden Entwicklung im proviso-

rischen Fotolabor im Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung mit Fotografie bildet die Grundlage für Landschaftsaufnahmen in Form eines gewöhnlichen Index (ein Foto aus 36 Bildern). Des Weiteren zeigt Ute Heimeshoff in Acryl gemalte Strandsituationen.

Sandra Neuhaus gibt Feigenblättern in großen Installationen in der Molino

neue Formen und zieht in einer Video-Performance einem Kaktus die Stachel. Das großzügige kulinarische Angebot andalusischer Markthallen verarbeitet sie in Acryl- und Buntstiftmalereien. In diesem Rahmen bewegt sich schließlich auch das Selbstportrait in einer Sardinenbüchse mit dem Titel „Sandrinan“.

Neue Erfahrung in Andalusien

Diese Art des langen intensiven Arbeitens stellte für jede der Studentinnen eine neue Erfahrung dar, die sonst in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Die Ausstellung in der Sparkasse Gütersloh bildet nun den Abschluss des Kunst-Stipendiums 2004, indem die Arbeiten zusammen gezeigt und öffentlich zugänglich gemacht werden. In diesem Sinne kann man nur hoffen, dass die Molino und die Tradition des „Woldemar-Winkler-Preises“, allen voran dem Bereich Kunst, Musik und Gestaltung aber auch anderen Fächern durch die Universität, die Sparkasse Gütersloh und die Familie Winkler noch lange erhalten bleiben.

Kontakt:

Sandra Neuhaus,

E-Mail: NeuhausS366@aol.com

Anzeige

„Ich unterstütze **ÄRZTE OHNE GRENZEN**, weil sie professionell helfen und bei Machtmissbrauch den Mund aufmachen.“
Senta Berger, Schauspielerin

© Dipl. Hörgartenlog

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft weltweit Opfern von Krieg und Gewalt und klagt an, wenn deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

allgemeine Informationen über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**

Informationen für einen Projekteinsatz

Informationen zur Fördermitgliedschaft

die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

 **ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 57 0 57 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00



Postkarte von der Skagerrakschlacht im Ersten Weltkrieg.

Geschichte mit Füßen getreten

Straßennamen und Gedächtniskultur in Deutschland

Das Thema Straßennamen ist von der Geschichtswissenschaft lange vernachlässigt worden. Erst in den letzten Jahren wurden sie als Teil der Gedächtniskultur in vereinzelt lokalgeschichtlichen Studien wahrgenommen. Der Historiker PD Dr. Rainer Pöppinghege (Historisches Institut) hat in einem mehrmonatigen Forschungsprojekt die Straßennamen mit Bezug zu historischen Persönlichkeiten des Ersten Weltkriegs in ganz Deutschland untersucht und erste Ergebnisse in seiner Antrittsvorlesung vorgestellt.

Demnach bezieht sich rund ein Viertel bis ein Drittel der in Deutschland vorkommenden ca. 1,3 Millionen Straßennamen auf historische Persönlichkeiten. Dabei sind mehr als 2 000 Straßen in Deutschland nach den „Lichtfiguren“ des Bildungsbürgertums, Schiller und Goethe benannt, wie der gesamte Korpus Straßennamen überhaupt stark bildungsbürgerlich geprägt sei.

Brückenschlag zum nationalistisch-konservativen Bürgertum

Straßennamen mit Bezug zum Ersten Weltkrieg datieren laut Pöppinghege vor allem auf die dreißiger Jahre. Die Flieger Manfred von Richthofen, Oswald



Der Name Otto Weddigen findet sich in vielen Straßennamen.



Manfred von Richthofen war im Ersten Weltkrieg ein berühmter Flieger.

Boelcke oder der U-Boot-Kapitän Otto Weddigen durchliefen nach ihrem frühen Tod im Ersten Weltkrieg einen Prozess der Mythisierung und Heroisierung mit dem Höhepunkt im Dritten Reich. Diese nicht explizit nationalsozialistischen Straßennamen ermöglichten den neuen Machthabern den Brückenschlag zum nationalistisch-konservativen Bürgertum. Häufig finden sie sich in der Nähe von Fliegerhorsten bzw. Kasernen und in damals entstandenen Siedlungen mit ähnlicher Bauweise. Seit Mitte der dreißiger Jahre ist eine Häufung von „Fliegervierteln“ oder „Schlachtenvierteln“ mit „Langemarck“- und „Tannenberg“-Straßen zu verzeichnen. Bei den Tannenbergstraßen fallen beispielsweise der Großteil der Benennungen in die NS-Zeit, mehr als ein Viertel auf die Weimarer Republik. Die früheste Benennung nach dem Schlachtort Tannenberg aus dem Jahr 1914 existiert in der Stadt Braunschweig. In der Bundesrepublik wurden Straßen nach Tannenberg vor allem in Siedlungen mit überproportional vielen Ostvertriebenen benannt.

„Straßennamen sind kein Spiegel der Geschichte“

Mehr als 200 Kommunalverwaltungen bzw. Stadtarchive wurden im Rahmen des Forschungsprojekts angeschrieben, um mittels Fragebogen nicht nur das Benennungsjahr zu ermitteln, sondern auch etwaige Umbenennungsbestrebungen zu untersuchen. Diese gab es vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Alliierten auch die Straßennamen

mit NS- oder Militärbezug „entnazifizieren“ wollten, was keineswegs durchgängig gelang. In der Wahrnehmung einiger bundesrepublikanischer Entscheidungsträger in den Kommunen sollte sich die „Siegerjustiz“ nicht auch noch auf die Sphäre der Erinnerungskultur und das vermeintliche nationale – aber eben nicht nationalsozialistische – Erbe erstrecken.


Selbst dort, wo die Entnazifizierung der Straßennamen unter alliierter Aufsicht einstweilen vorangetrieben worden war, setzte Anfang der 50er-Jahre eine Gegenbewegung ein, sodass vormals „entnazifizierte“ Straßennamen mit Weltkriegsbezug zu alten Ehren kamen. Jüngsten Umbenennungsinitiativen fehlten oft die politischen Mehrheiten. „Straßennamen

sind kein Spiegel der Geschichte, wie gelegentlich behauptet wird, sie repräsentieren mehrere übereinander geschichtete und teilweise beschnittene kollektive Geschichtsbilder einer Gesellschaft“, so Pöppinghege abschließend.

*PD Dr. Rainer Pöppinghege
(Historisches Institut)*

Anzeige

Einsteigen.



In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für

Absolventen^{*)} und Berufserfahrene

der Fachbereiche

E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Physik, ...


Die dSPACE GmbH ist internationaler Marktführer bei Entwicklungs- und Testwerkzeugen schneller mechatronischer Regelungssysteme wie z.B. ABS oder ESP. Durch die ständige Entwicklung innovativer High-Tech-Produkte wachsen wir seit unserer Gründung 1988 permanent. Deshalb bieten sich immer neue und spannende Aufgaben für unsere Mitarbeiter.

- **Produktmanagement**
- **Hardware-Entwicklung**
- **Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb**

Aktuelle Stellenangebote unter www.dspace.de

Bei uns erwarten Sie neueste Technologien, junge, lebendige Projektteams und ein hohes Maß an selbständiger, eigenverantwortlicher Arbeit in einem lockeren, angenehmen Betriebsklima.

*) wir machen keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen



Paderborn
Universität

dSPACE GmbH - Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 - 33100 Paderborn
Tel.: 05251-1638-0 - hwilde@dspace.de



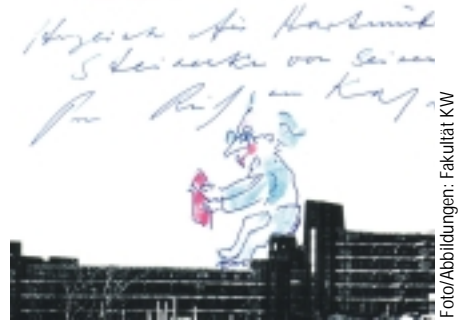
*Dies Nashorn hier, mit spitzem Horn,
schwärmt für die*



Beitrag Paul Maars zur „Mail-Art“-Aktion „Paderborn“.

Universität Paderborn
– 2002 –
20 Jahre Gastdozentur für
Schriftstellerinnen und Schriftsteller

*2002 = ein Anagramm:
wie sieht man das zum Vers zählen?
und nicht bloß an der Heereif
Der Blicks zurück und schaut nach vorn:
Ah, 20 Jahre Paderborn
mit Dichtersammlern.
Wie Groß den Jubilären!*



Beitrag Peter Rühmkorfs zur „Mail-Art“-Aktion „Paderborn“.

Foto/Abbildungen: Fakultät KW

Jahrzehnten. Das gute Gespür der Veranstalter für literarische Qualität zeigt sich nicht zuletzt darin, dass eine Reihe dieser Autoren nach ihrer Paderborner Dozentur die angesehensten deutschen Literaturpreise erhielten und den internationalen Durchbruch schafften: von Peter Rühmkorf, Dieter Wellershoff und Günter Kunert über Uwe Timm, Herta Müller und Anne Duden bis zu den beiden letzten Büchner-Preisträgern Volker Braun und Wilhelm Genazino.

Dichterporträts

Ein Dokumentationsband zum 20-jährigen Jubiläum enthält einen historischen Überblick über die Gäste im Kontext der Literaturgeschichte sowie Einzelporträts der Dichter mit Biobibliographien. Verzeichnet sind auch die literarischen Ergebnisse der Dozenten (die gedruckten „Paderborner Vorlesungen“) sowie der vielfältige wissenschaftliche Ertrag: 7 Buch- und über 30 Aufsatztitel der Paderborner Literaturwissenschaftler über die Gäste und ihre Werke.

Paderborn in Reim und Bild

Neben dem wissenschaftlichen Ertrag steht auch Vergnügliches. Zum Jubiläum führte Steinecke eine „Mail-Art“-Aktion durch: eine Postkarte mit dem Uni-Logo sollten die Schriftsteller ausfüllen mit einer einzigen Auflage – das Wort „Pader-

20 Jahre Schriftsteller-Gastdozentur

Markenzeichen der Paderborner Literaturwissenschaft

Im Dezember 1983 begann die erste Schriftsteller-Gastdozentur der Universität Paderborn. Zum 20-jährigen Jubiläum 2002 luden die Veranstalter alle früheren Gäste zu Lesungen und Diskussionen wieder ein. Jetzt erscheint ein Dokumentationsband über die gesamte Dichter-Veranstaltungsreihe, die seit langem zu einem Markenzeichen der Paderborner Literaturwissenschaft geworden ist.

Max von der Grün war 1983 der erste Schriftsteller, den Prof. Dr. Hartmut Steinecke auf die von ihm gegründete

Gastdozentur der Universität Paderborn einlud. Viele bekannte Autorinnen und Autoren folgten in den beiden nächsten



Prof. Dr. Hartmut Steinecke in der „Bildergalerie“ der Schriftsteller-Gastdozenten, links der erste Gast Max von der Grün, rechts der 23. Gast, Ulrich Woelk.

born“ musste vorkommen. Diese Vorgabe erwies sich als kreativer Sprengsatz für Reime, Bilder, Aphorismen, Kurztexte. Aufgrund des positiven Echos wurde die

Aktion auf weitere Autoren ausgeweitet, die in der Universität gelesen haben: Über 60 Karten wurden in den Band aufgenommen. In den 100 Jahren zwi-

schon dem Karlsepos und Jenny Alonis Gedichten ist die Stadt seltener „literarisiert“ worden als in dieser ironisch-vergnüglichen Sammlung.

Der Dokumentationsband kann dank der großzügigen Unterstützung der Universitätsgesellschaft Paderborn im Mai 2005 erscheinen. Er trägt im Titel das Zitat aus Rühmkorfs Gratulationskarte: „Man schaut zurück und blickt nach vorn“. 20 Jahre Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Hg. von Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg. Paderborn: mentis-Verlag, 24,80 Euro. Besucher der Veranstaltungsreihe erhalten den Band zum Hörerpreis von 12 Euro bei Dr. Günter Tiggesbäumker.

Kontakt:

Dr. Günter Tiggesbäumker,
Raum H 3.138,
E-Mail: tigges@hrz.upb.de

Anzeige

Warum lange suchen?

AOK Studenten-Service auf dem Campus.



Bei uns finden Sie ...

Eine günstige
Krankenversicherung für
Studierende
mit tollem Service in zentraler
Lage.

AOK Studenten-Service Paderborn
Universität Paderborn
Gebäude ME 0 Raum 211

Telefon: 05251/124-424/-436
Fax: 05251/124-429
E-Mail: ASS.Paderborn@wl.aok.de

Mo, Mi & Do 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Di 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Fr 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



www.aok.de





Das UNICONSULT-Team mit v. l. Dipl.-Kfm. Bernd Seel, Leiter der Transferstelle, Mirjana Nikolic, studentische Hilfskraft, Nicola Schnüchel, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Tomasz Zdunek, studentische Hilfskraft, Nathalie Fastenakels, studentische Hilfskraft, Marie Charlotte Kickelbick, wissenschaftliche Hilfskraft.

Foto: UNICONSULT

Technologie- Transferstelle der Uni

Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Neben Lehre und Forschung nimmt der Technologie- und Wissenstransfer eine zentrale Bedeutung innerhalb einer Universität ein. Den damit verbundenen Aufgaben widmet sich seit über zehn Jahren an der Universität Paderborn die Technologie-Transferstelle UNICONSULT. Ihre Hauptaufgabe sieht sie in der Initiierung und Transformation von Wissen in wirtschaftliche Bereiche. Im Fokus stehen dabei zwei Zielgruppen: die Studierenden, Hochschullehrer und -mitarbeiter zum einen, kleine und mittelständische Wirtschaftsunternehmen der Region zum anderen.

Um die Zusammenarbeit dieser beiden Gruppen aufzubauen und nachhaltig zu stärken, werden zahlreiche Projekte und Maßnahmen durchgeführt, immer mit dem Ziel für beide Seiten den größtmöglichen Nutzen zu erreichen und Angebot und Bedarf effizient auszubalancieren. Das Team besteht aus dem Leiter der Transferstelle, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, einer wissenschaftlichen Hilfskraft und drei studentischen Hilfskräften. Diese Zusammensetzung und die enge Kooperation zu wichtigen

Netzwerkpartnern, etwa dem Technologiepark, der Wirtschaftsförderung Paderborn, Innozent OWL e. V. und der Bertelsmann Stiftung ermöglicht die Umsetzung der Transferarbeit. Den Tätigkeitsbereichen lassen sich dabei spezielle Projekte zuordnen, welche jeweils von einem Mitarbeiter konkret betreut werden.

Existenzgründungen aus der Hochschule

Dieses Themenfeld wird von UNICONSULT seit geraumer Zeit aktiv be-

treut. Erfolgreich bewährt hat sich dabei EXaM – Existenzgründungen aus dem akademischen Mittelbau, ein Projekt, welches zur gezielten Ansprache, Motivation und Unterstützung gründungsinteressierter wissenschaftlicher Mitarbeiter konzipiert wurde und seit 2003 durchgeführt wird. Ein weiteres erfolgreiches Instrument zur Vermittlung gründungsspezifischen Know-hows stellt das Projekt SIGMA: Selbstständig?! Initiative zur Förderung von Gründungen, Mittelstand und Arbeitsplätzen des Technologieparks dar, welches im Rahmen von Vorträgen und Workshops Antworten auf viel gestellte Fragen findet. UNICONSULT unterstützt hier die Projektleiter Jürgen Geisler und Inez Schnelle bei der Umsetzung der Maßnahmen. Ansprechpartner für beide Projekte ist Tomasz Zdunek.

Ein häufiges Problem im Gründungsprozess ist die Bereitstellung finanziellen Startkapitals. Dafür gibt es jedoch eine Vielzahl finanzieller Förderprogramme. Hierzu gehören das PFAU-Programm zur finanziellen Absicherung von Unternehmensgründungen, ein Programm des Landes NRW und die EXIST-SEED-Förderung des BMBF. UNICONSULT dient in diesem Zusammenhang als Mittler, der Interessierten individuelle Beratungen und Hilfeleistung bei der Antragstellung anbietet. Ansprechpartner sind hier Bernd Seel und Mirjana Nikolic.

Eine neue Herausforderung, der sich die Transferstelle im Bereich der Existenzgründungen stellt, ist die Gründerstudie. Sie stellt in erster Linie ein geeignetes Instrument zur Evaluierung bisher durchgeführter gründungsunterstützender Maßnahmen dar, und soll darüber hinaus die Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft und den Standort Paderborn aufzeigen, die mit den Ausgründungen einher gegangen sind. Auf Basis der Erkenntnisse sollen weitere Maßnahmen erarbeitet werden, die zu einer kontinuierlichen Festigung des Gründergeschehens an der Hochschule beitragen. Ansprechpartnerin ist Mirjana Nikolic.

Diplomarbeiten und Praktika

Neben der bloßen Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studierenden fungiert UNICONSULT auch in

diesem Bereich als Berater und Informationsvermittler, der Studierende hier detailliert über das Leonardo da Vinci Stipendium-Programm informiert und Hilfeleistungen bei der Antragstellung gewährt. Ansprechpartnerin ist Nathalie Fastenakels.

Für diejenigen, die auf der Suche nach Jobs, neuen Herausforderungen und direkten Firmenkontakten innerhalb der Region sind, ist die Online-Transferbörse Sprungbrett OWL der Bertelsmann Stiftung eine Alternative zu gewöhnlichen Jobbörsen. UNICONSULT vertritt an dieser Stelle die Universität Paderborn und ermöglicht einen stabilen Informationsfluss, der Studierende, Unternehmen und Hochschulen miteinander verbindet. Ansprechpartnerin ist Marie Charlotte Kickelbick.

Patente und Erfindungen

Ein großes Tätigkeitsfeld bei UNICONSULT stellt die Betreuung von potenziellen Erfindern und Erfindungsmeldungen dar. Die Transferstelle ist hierbei nicht nur Anlaufstelle für erste Informationen zum Thema Patente, sondern leistet auch konkrete Hilfestellung beim Or-

ganisationsablauf. Aufgrund der guten Kooperation und Kommunikation mit dem Justitiariat und der Patentverwertungsagentur PROvendis bildet UNICONSULT eine gute Arbeitsbasis für alle Beteiligten. Einen weiteren Schritt in diese Richtung stellt das Projekt POWER – Patentoffensive Westfalen-Ruhr dar. Ziel ist die Entwicklung einer breiten Themenakzeptanz und verwertungsorientierten Patentkultur in Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wobei Patentsensibilisierung, Motivation und Schaffung einer neuen Patentkultur gleichrangig erreicht werden sollen. Ansprechpartnerin ist Nicola Schnüchel.

Wo ist das Potenzial an motivierten, kreativen und qualifizierten Personen so groß wie an einer Hochschule? Welches ist für ein Unternehmen der schnellste und effektivste Weg an neue Impulse und Ideen zu kommen, und die eigene „Betriebsblindheit“ dabei auszuschalten? Hier knüpft der Gedanke des Projektes Ideen-Mining an. In Workshops entwickeln interdisziplinäre Expertenteams aus Wissenschaftlern, Studierenden und Firmenvertretern Problemlösungen und

beleuchten den Sachverhalt aus den verschiedensten Perspektiven. UNICONSULT dient als Ansprechpartner gleichermaßen für die Unternehmens- und die Nachfragerseite, stellt die nötigen Kontakte her und organisiert den gesamten Ablauf. Ansprechpartnerin ist Nathalie Fastenakels.

Messen und Informationsveranstaltungen

Messen- und Informationsveranstaltungen erfordern eine intensive Vorbereitung, Planung, Koordinierung und Nachbereitung. UNICONSULT, als Messebeauftragter der Universität Paderborn, unterstützt die Hochschullehrer bzw. Fakultäten bei ihrem Messeauftritt und beteiligt sich selbst als Hochschulrepräsentant an zahlreichen Messen. Ansprechpartnerin ist Nicola Schnüchel.

Kontakt:
UNICONSULT
 Tel.: 05251/60 2804
 E-Mail: transfer@upb.de

Anzeige

Richtiger Mehrwert für Sie!

- **Tagungsräume** (für 10-200 Personen)
- **Mietflächen** (für Büro und Labor)
- **Grundstücke** (für Neubauten)

TechnologiePark Paderborn GmbH
 Technologiepark 13 - 33100 Paderborn
 Fon 0 52 51 / 1 60 90-10
 Fax 0 52 51 / 1 60 90-49
 Mail: info@technologiapark-paderborn.de

Feiern Sie Erfolge in park-Lage!



www.technologiapark-paderborn.de

Plus-Pluspunkte im

- Erstklassiges Image
- Innovatives Umfeld
- Optimale Verkehrsanbindung
- Vielfältige Services
- Gelebter Know-how-Transfer



Kooperationspartner der Universität Paderborn

Auslobung des Otto-Weerth-Preises des NHV

Der Naturwissenschaftliche und Historische Verein für das Land Lippe e. V. (NHV) vergibt zum Gedenken an seinen langjährigen Vorsitzenden den Otto-Weerth-Preis.

Durch den Preis sollen der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert, die naturwissenschaftliche Forschung sowie die Forschung zur Ur- und Frühgeschichte, Geschichte, Landeskunde, Volkskunde und Kunstgeschichte des ehemaligen Landes Lippe angeregt sowie die Beziehungen zwischen der Region und den Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe verstärkt werden.

Der Preis in Höhe von mindestens 2 000 Euro für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zu den genannten Bereichen wird alle zwei Jahre an Nachwuchswissenschaftlerinnen oder -wissenschaftler verliehen, deren Arbeiten noch nicht an anderer Stelle veröffentlicht oder mit Preisen ausgezeichnet sind.

Die Arbeiten – versehen mit einem kurzen Lebenslauf – sind **bis zum 15.7.2005** an die nachfolgende Adresse zu senden:

Naturwissenschaftlicher und Historischer Verein für das Land Lippe e. V., Willi-Hofmann-Str. 2, 32756 Detmold.

Kontakt:

Dr. Wolfgang Bender,
Staatsarchiv Detmold,
Tel.: 05231/766-204.

Preisverleihung für hervorragende sportwissenschaftliche Abschlussarbeiten

Die Freude steht **Silja Meier** und **Martina Telljohann** ins Gesicht geschrieben, als sie die Anerkennung für ihre Leistungen in Empfang nehmen. Bei der diesjährigen Verleihung des „Preises der Paderborner Sportwissenschaft“ wurden die beiden Absolventinnen der Universität Paderborn für ihre hervorragende trainings- und bewegungswissenschaftliche Diplomarbeit ausgezeichnet. Prof. Dr. Norbert Olivier vom Department Sport und Gesundheit, der die Arbeit betreute, lobte das Engagement der beiden Diplomandinnen. Sogar eine Veröffentlichung

der Ergebnisse in einer internationalen Zeitschrift sei in Vorbereitung, so Olivier.

Der von der Sparkasse Paderborn geförderte Preis wurde in stimmungsvoller Atmosphäre vom Vorsitzenden der Sparkasse, Hans Laven, überreicht, der den beiden Absolventinnen zu ihrer Leistung herzlich gratulierte.

Neben Silja Meier und Martina Telljohann wurden auch neun Spitzensportler, die im Department Sport & Gesundheit der Universität Paderborn ihr sportwissenschaftliches Studium absolvieren, für



Grund zur Freude: Martina Telljohann und Silja Meier (v. l.) bekommen von Hans Laven, Vorsitzender der Sparkasse Paderborn, den mit 500 Euro dotierten Preis für ihre hervorragenden Abschlussarbeiten überreicht.

ihre sportlichen Spitzenleistungen ausgezeichnet: Stefan Fechtig, Baseball; Janina Gerkens, Schwimmen; Daniel Lieneke, Basketball; Felix Lobert, Squash; Daniela Plato, Leichtathletik; Thomas Prange, 4er-Bob; Stefan Schey, Basketball; Lilli Schwarzkopf, Siebenkampf und Meike Zöpnek, Inline-Skaterhockey.

Fachgebiet Sensorik gewinnt Transferpreis OWL

Ende 2004 wurde der erstmalig von der IHK OWL und Lippe, der Handwerkskammer OWL, der Initiative für Beschäftigung OWL und der Stiftung Standortsicherung Lippe Impuls ausgeschriebene Transferpreis OWL im Goldbeckhaus in Bielefeld vergeben.

Der Preis hat das Ziel, die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft voranzutreiben, Existenzgründungen aus der Hochschule zu fördern und Nachwuchskräfte an die Region zu binden. Gegenüber 51 weiteren Bewerbern, davon allein neun Arbeitsgruppen der Universität Paderborn, setzten sich **Dipl.-Ing. Martin Dierkes** vom Fachgebiet Sensorik und



Foto: Universität Paderborn

Die Kooperationspartner: (v. l.) Prof. Ulrich Hilleringmann (FG Sensorik), Andreas Umland (Student Elektrotechnik), Udo und Oliver Voßhenrich (POS Tuning), Andreas Bellgardt (FG Sensorik), Eckhard Schollissek (POS Tuning), Martin Dierkes (FG Sensorik).

Prof. Ulrich Hilleringmann, Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik, mit einem innovativen Sensornetzwerk durch.

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner POS-Tuning überzeugte der Sieger die Jury (Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff (Rektorin der FH Bielefeld), Prof. Dr. Dieter Timmermann (Rektor der Uni Bielefeld), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Rektor der Uni Paderborn), Thomas Niehoff (Hauptgeschäftsführer IHK Ostwestfalen zu Bielefeld), Dr. Hannes Frank (IHK Lippe zu Detmold), Dr.-Ing. Herbert Hanselmann (dSPACE GmbH), Rolf Struppek (Geschäftsführer BOGE Kompressoren), Dr. Gerd Wixforth (Stadt Stiftung Gütersloh), Wolfgang Borgert (Handwerkskammer OWL)) mit dem „ePusher“, einem drahtlosen, energieeffizienten Sensornetzwerk für den Einzelhandel. Neben einer optimierten Warenpräsentation und einer elektronischen Preisauszeichnung ist es mit dem ePusher möglich, „auf Knopfdruck“ den Füllstand der Regale in einem Verkaufsraum zu bestimmen (Stichwort „Automatische Inventur“). Eine Integration des ePusher in ein Warenwirtschaftssystem bietet dem Einzelhandel darüber hinaus noch weitere Vorteile im Logistikbereich, z. B. die Verhinderung von Präsenzlücken durch eine Alarmfunktion, den Zugriff auf Füllstandsdaten per Internet, eine Analyse der Abverkaufszahlen etc. Eine erste komplett aufgebaute Studie wurde auf der EUROSHP 2005, der größten Ladenbau- und Retail-Messe der Welt in Düsseldorf im Februar 2005 vorgestellt.

Zweiter Ehrendoktor für Prof. Dr. Peter Freese

Am 5. Dezember 2004 verlieh die kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Dortmund dem Paderborner Amerikanisten **Prof. Dr. Peter Freese** einen Ehrendoktor in Würdigung „seiner außerordentlichen Leistungen in der amerikanistischen Literatur- und Kulturwissenschaft, im Studierendenaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, sowie als Herausgeber von national und international weit verbreiteten Lehr- und Lerntexten für den Englischunterricht.“



Prof. Dr. Peter Freese (links) erhielt in Dortmund eine weitere Ehrung.

Bei der Verleihung durch Rektor und Dekan wurde Freese als führender europäischer Amerikanist und als einer der seltenen Wissenschaftler gerühmt, welche die ganze Breite ihres Fachs abzudecken vermögen. Seine 49 Bücher in 111 Auflagen und seine 170 Aufsätze in internationalen Fachzeitschriften und Sammelbänden stellen das eindrucksvoll unter Beweis. Freeses erstes Buch, seine einflussreiche Dissertation über die Initiationsreise (1971) wurde 1989 unverändert als 'moderner Klassiker' nachgedruckt, seine kulturgeschichtliche Studie „America“: Dream or Nightmare? (1990) erreichte in wenigen Jahren drei Auflagen, und seine umfassende Monographie über das Zweite Thermodynamische Gesetz im amerikanischen Gegenwartroman (1997) gilt als Standardwerk über das Verhältnis von Geistes- und Naturwissenschaften. Mit seinen beiden modellbildenden Reihen von Arbeitsmaterialien zum Englischunterricht in der Oberstufe, Texts for English and American Studies (Schöningh, 1977-91: 20 Bände) und Viewfinder (Langenscheidt, 1995ff.: 52 Bände) haben bisher über drei Millionen Oberstufenschüler gear-

beitet. In seiner Reihe „Arbeiten zur Amerikanistik“ sind inzwischen 37 Dissertationen, Habilitationen und Tagungsbände erschienen, und die 1984 von ihm begründeten und seither von ihm betreuten „Paderborner Universitätsreden“ umfassen mittlerweile 93 Bände.

In seiner Zeit als Prorektor der Universität Paderborn baute Freese Kooperationen mit inzwischen sechs amerikanischen Hochschulen auf, die er seit 25 Jahren betreut. Fast 500 Paderborner Studierende aller Fächer verdanken es ihm, dass sie ein oder zwei Semester in den USA studieren konnten, und an der von ihm gegründeten Summer School an der Illinois State University, die 2004 im 14. Jahr stattfand, haben mittlerweile 400 Paderborner Studierende teilgenommen.

Als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien, als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft, als Paderborner Vertrauensdozent der Fulbright Kommission und als Mitglied der Auswahlausschüsse der Studienstiftung des Deutschen Volkes nahm und nimmt Freese auch wichtige akademische Ämter außerhalb der Universität Paderborn wahr. Für seine vielfältigen außergewöhnlichen Leistungen wurden ihm bereits zahlreiche Ehrungen zuteil. So belohnte ihn der New Yorker Senator David Patrick Moynihan 1999 mit der seltenen Ehrung einer Flagge vom Kapitol, verlieh ihm der Bundespräsident 2000 das Bundesverdienstkreuz am Bande und erhielt er von der Lock Haven University of Pennsylvania 2000 seinen ersten Ehrendoktor.

Jowat Klebstoff-Forschungspreis 2004 geht an Paderborner Wissenschaftler

Vor 200 Gästen aus Industrie und Wissenschaft in Detmold wurde der Paderborner Wissenschaftler **Dr.-Ing. Jörg Jendryny** mit dem Jowat Klebstoff-Forschungspreis 2004 ausgezeichnet. Der Wissenschaftler bekam diese mit 3 000 Euro dotierte Auszeichnung für seine Dissertation mit dem Titel „Entwicklung von Berechnungsmodellen zur Abschät-



Feierlicher Rahmen für die Preisverleihung. V. l.: Dr. Christian Terfloth, Jowat AG; Dr.-Ing. Jörg Jendryny, LWF, Uni-Paderborn; Dr. Hannes Frank, Jowat AG; Michael Kriesten, Jowat AG.

zung der Verformung geklebter dünnwandiger Stahlbauteile in Leichtbaukonstruktionen während der Warmaushärtung“. Inhalt der Arbeit war die Simulation der aus dem Klebprozess resultierenden Verformungen infolge der Eigenspannungen in der Klebschicht.

Dr. Jendryny fertigte seine Arbeit am Laboratorium für Werkstoff- und Füge-technik (LWF) der Universität Paderborn an, Doktorvater war Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn.

Die Laudatio für den Preisträger hielt das Vorstandsmitglied der Jowat AG, Dr. Hannes Frank. Dabei hob er die Bedeutung der Klebtechnik für viele industrielle Problemstellungen hervor. Besonders auffällig ist zurzeit die Entwicklung der Klebtechnik im Automobilbau. Infolge der deutlich schärferen Sicherheitsgesetzgebung und höherer Komfortansprüche stieg der Anteil der Karosserie am Gesamtgewicht für Mittelklassewagen stetig an. Eine Umkehr der Gewichtsspirale kann nur mit geeigneten Karosserie-Leichtbaukonzepten realisiert werden, hier insbesondere durch den Einsatz von hochfesten Stählen, Aluminium, Magnesium und faserverstärkten Kunststoffen.

Zum Fügen dieser innovativen Werkstoffe, auch im Materialmix, eignet sich besonders die Klebtechnik aufgrund des im Vergleich zu den Schmelzschweißverfahren geringeren Wärmeeintrags und der damit fehlenden Werkstoffbeeinflussung. Im Hinblick auf die stetig schneller werdenden Produktwechsel und die dadurch verkürzten Entwicklungszeiten wird auch der Einsatz virtueller Methoden zur Produktgestaltung und Auslegung immer wichtiger. In diesem Themenfeld ist die oben genannte Arbeit in

besonderem Maße zur Schaffung der erforderlichen Grundlagen zu sehen. Der Jowat Klebstoff-Forschungspreis wurde in diesem Jahr zum 7. Mal von dem international ausgerichteten Detmolder Klebstoffunternehmen mit seinen weltweit 600 Mitarbeitern vergeben. Das Unternehmen will hiermit besonders die Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet der Klebtechnik fördern.

Preise des Rektorates für ausgezeichnete Dissertationen

Dr.-Ing. Tim Carsten Pohl war von 1999 bis 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunststofftechnik der Universität Paderborn. In dieser Zeit promovierte er unter Betreuung von Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente zum Thema Entwicklung schnell-drehender Einschneckensysteme für die Kunststoffverarbeitung auf Basis theoretischer Grundlagenuntersuchungen.

In seiner Doktorarbeit hat Dr.-Ing. Tim Carsten Pohl ein sehr aktuelles Thema bei der Auslegung von Einschnuckenextrudern bearbeitet. Der große Neuigkeitswert der wissenschaftlichen Arbeit wird durch zahlreiche Publikationen in national und international anerkannten Zeitschriften belegt und hat großes Interesse in der Fachwelt gefunden.



Die Preisträger (v. l.): Thorsten Röder, Julia Schlüter und Carsten Pohl.

Dr. rer. nat. Harald Räcke war zwischen 1999 und 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Algorithmen & Komplexität“ im Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn. Der Arbeitsgruppenleiter, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, betreute zudem die Dissertation des Preisträgers mit dem Titel Data Management and Routing in General Networks.

Dabei hat Dr. rer. nat. Harald Räcke wesentliche, zum Teil Bahn brechende Beiträge zur Lösung eines Problems geleistet, das in riesigen Netzwerken, wie dem World Wide Web, herrscht. So sind viele Netzwerke nicht nach den Prinzipien der Regularität aufgebaut, sondern über Jahre gewachsen. Dadurch wird die theoretisch sehr anspruchsvolle Aufgabe, in beliebigen, auch unstrukturierten Netzwerken effiziente Basisdienste wie für Kommunikation und Datenverwaltung zur Verfügung zu stellen, auch praktisch immer wichtiger.

Dr. rer. nat. Thorsten Röder hat nach seinem Chemie-Studium von 1999 bis 2004 sein Promotionsstudium an der Universität Paderborn absolviert. Betreut von Prof. Dr. Heinz-S. Kitzerow promovierte er 2004 zum Thema Rastersondenmikroskopie an flüssigkristallinen und heterogenen organischen Strukturen.

Er hat sich dabei mit der mikroskopischen Untersuchung von organischen, hauptsächlich flüssigkristallinen Systemen beschäftigt, die von potenziellem Interesse für optische Speicher, für die Nutzung von Sonnenenergie oder für die Photonik sind.

Dr. phil. Julia Schlüter ist seit 2004 Lehrbeauftragte im Fach International Business Studies an der Universität Paderborn. Betreut von Prof. Dr. Günther Rohdenburg promovierte sie im selben Jahr. Ihre Dissertation trägt den Titel The Influence of the Principle of Rhythmic Alternation on Grammatical Variation and Change in English.

Die ausgezeichnete Arbeit befasst sich mit einer vermutlich allen Sprachen der Welt gemeinsamen rhythmischen Tendenz, dem so genannten Prinzip der rhythmischen Alternation. Dieses Prinzip besagt, dass betonte und unbetonte Silben dazu neigen, einander abzuwechseln, sodass ein Aufeinandertreffen von betonten beziehungsweise unbetonten Silben vermieden wird.

Preise der Universitätsgesellschaft e. V. für herausragende Abschlussarbeiten

Jens Möller (Fach Maschinenbau) studierte von 1999 bis 2003 Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Paderborn. Seit 2004 ist er hier am Lehrstuhl für Konstruktions- und Antriebstechnik als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt.

In seiner von Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer betreuten Diplomarbeit mit dem Titel Gestaltung alternativer Kuppelungselemente eines Planetenwenderadsatzes unter besonderer Berücksichtigung des Wirkungsgrades beschäftigt er sich mit dem Kraftstoffverbrauch von Fahrzeugen. Ein Ansatz, dieses Ziel zu erreichen, ist die Wirkungsgradoptimierung des Antriebsstranges. Ein weiterer Effekt: Auch die Fahrleistung eines Fahrzeugs wird verbessert.

Ansgar Kirschner studierte zwischen 1998 und 2003 an der Universität Paderborn und an der Université du Maine im französischen Le Mans. Seine Staatsexamensarbeit wurde von Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott betreut.

Der Lehramtsstudent widmete sich dem Thema „Der Irakkonflikt im Spiegel von Politikerinterviews“. Anhand eines aktuellen Themas hat Ansgar Kirschner eine stets aktuelle Fragestellung am Beispiel der Textsorte Politikerinterviews mit großer Sorgfalt und auf anspruchsvollem wissenschaftlichen Niveau bearbeitet. Im Vordergrund stand die Frage nach dem



Die Preisträger (v. l.): Ansgar Kirschner, Sébastien Tchamabe Youago und Jens Möller.

Zusammenhang von Sprache und Ideologie, Sprache und Meinung/Überzeugung, Sprache und Medien.

Preise des Jahres 2004 des DAAD und der Universitätsgesellschaft e. V. für ausländische Studierende

Sébastien Tchamabe Youago kam 1998 nach Paderborn und begann 1999 mit dem Studium der Ingenieurinformatik mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik an der Universität Paderborn. Er studiert derzeit im Hauptstudium und bearbeitet eine Studienarbeit mit dem Titel „Portierung des iSCSI-Protokolls auf einem eingebetteten System“ am Institut für Schaltungstechnik bei Prof. Dr.-Ing. Rückert. Sébastien Tchamabe Youago ist derzeit zudem am Institut „Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik“ als studentische Hilfskraft beschäftigt. Neben dem Studium ist er gesellschaftlich und politisch engagiert. Er vereint in seinem Engagement an der Universität Paderborn seine kulturellen Wurzeln, seine fachliche Leistung und seine soziale Kompetenz.

Haibo Ning hat von 1992 bis 1996 an der Koalitionsuniversität von Beijing Funktechnik studiert, wo er sein Studium mit dem B. Sc. abschloss und bis 1997 Mitarbeiter des Instituts für Elektrotechnik und Automatisierungstechnik war. Nach dem Besuch des Deutschkurses 1997 an der Universität Paderborn studierte er hier von 1998 bis 2004 Ingenieurinformatik. Maßgeblich für seine Auszeichnung war neben den hervorragenden Studienleistungen das soziale und hochschulinterne Engagement.

„NETD@YS-Lehrer der Zukunft“ kommt aus Paderborn

Am 4. Dezember 2004 wurden in Düsseldorf die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs „NRW: NEUES LERNEN“ durch Wolfram Kuschke, Minister für Bundes-, Europaangelegenheiten und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, geehrt. Unter den Prämierten für den Preis „NETD@YS-Lehrer der Zukunft“, der an Personen verliehen wird, die erfolgreiche Konzepte zur Integration von Neuen Medien in Schule und Hochschule entwickelt haben, sind zwei ehemalige Studierende der Universität Paderborn.

Christian Bechthold, der nach einem Studium der Fächer Spanisch und Mathematik in Paderborn und Santiago de Compostella derzeit als Referendar am Gymnasium Horn-Bad Meinberg tätig ist, erhält den Titel „NETD@YS-Lehrer der Zukunft“ für die Entwicklung einer Hypertext-Lernumgebung zum Thema „Spaniens Autonomieregionen und ihre Sprachen“. Der Hypertext ist durchgängig in spanischer Sprache verfasst und enthält kurze Filmausschnitte, Online-Übungen und Kartenmaterial, mit deren



Christian Bechthold (Mitte) ist Lehrer der Zukunft.

Hilfe sich die Schülerinnen und Schüler im Spanischunterricht einen Überblick über das Thema verschaffen können. Eine umfangreiche Dokumentation der Einsatzmöglichkeiten der Lernumgebung im Unterricht erleichtert es anderen Lehrerinnen und Lehrern, sie in den Unterricht einzubauen.

Nicole Neveling wurde als Zweitplatzierte mit einem Sachpreis für die Umsetzung des Romans „Löcher: Die Geheimnisse von Green Lake“ von Louis Sachar in ein Hypertextprojekt für den Deutschunterricht ausgezeichnet. Der Hypertext steht als Projektergebnis beispielhaft für ein Unterrichtskonzept, das Schülerinnen und Schüler ermöglicht, selbstständig Romananalysen durchzuführen und ihre Ergebnisse in Form von Hypertexten zu präsentieren.

Beide Arbeiten zeichnet aus, dass fundierte Vorschläge für die Konkretisierung der Unterrichtseinheiten im Schulunterricht ausgearbeitet wurden und der mediendidaktische Mehrwert des Einsatzes von Medien durchgängig mit reflektiert wurde. Die Auszeichnungen verdeutlichen auch, dass der Erwerb der Zusatzqualifikation „Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“ an der Universität Paderborn, die von den beiden Preisträ-

gern erfolgreich absolviert wurde, als Qualitätssiegel für die weitere Beschäftigung mit Medien verstanden werden kann.

Erwin Brunnhofer Preis für Dr.-Ing. Tim Carsten Pohl

Dr.-Ing. Tim Carsten Pohl wurde mit dem Erwin Brunnhofer Preis des „Wissenschaftlichen Arbeitskreises Kunststofftechnik“ WAK ausgezeichnet. Der Preis wurde ihm für seine Dissertation verliehen, die an der Universität Paderborn am Institut für Kunststofftechnik erstellt wurde.

Dr.-Ing. Pohl hat von 1995 bis 1999 an der RWTH Aachen Maschinenbau studiert, arbeitete danach bis 2003 am Institut für Kunststofftechnik an der Universität Paderborn als wissenschaftlicher Angestellter, promovierte dort bei Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente und ist seit dem bei der Firma Troester in Hannover als Leiter der verfahrenstechnischen Entwicklung beschäftigt. Für seine Dissertation zum Thema: „Entwicklung schnelldrehender Einschneckensysteme für die Kunststoffverarbeitung auf Basis theoretischer Grundlagenuntersuchungen“ erhielt Herr Dr.-Ing. Pohl nun den mit 5 000 Euro dotierten Erwin Brunnhofer Preis.



Freude bei der Preisverleihung. V. l.: Dipl.-Ing. Erwin Brunnhofer, Dr. Tim Carsten Pohl und Dr. H.-P. Heim (Universität Paderborn, KTP).

Der „Wissenschaftliche Arbeitskreis Kunststofftechnik“ WAK verfolgt sowohl das Ziel wichtige Fortschritte in Wissenschaft und Technologie im Fachgebiet der Kunststofftechnik zu präsentieren, als auch junge Nachwuchsingenieure in ihrer wissenschaftlichen Arbeit

zu motivieren und zu unterstützen. Mitglieder des WAK sind unter anderem die Professoren Helmut Potente und Andreas Limper, beide lehren an der Universität Paderborn am Institut für Kunststofftechnik.

Ehrendoktorwürde der Universität von Zaragoza für Professor Dr. Johann-Martin Spaeth

Am 25. Januar 2005 bekam **Prof. Dr. Johann-Martin Spaeth** von der Universität Paderborn die Ehrendoktorwürde der Universität Zaragoza verliehen.

Er erhielt diese Auszeichnung für seine herausragende wissenschaftliche Arbeit und seine nunmehr vierzehnjährige Tätigkeit als Koordinator des Studentenaustausches im Rahmen des Erasmus-Programms zwischen der Universität von Zaragoza und der Universität von Paderborn. Diesem Projekt ist es zu verdanken, dass mehr als 70 Studenten der Physik und der Chemie der Universität Zaragoza für ein Jahr in Paderborn studieren konnten.

Professor Spaeth war an der Universität von Zaragoza auch an weiteren akademischen Aktivitäten und an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt. Dank sei-



Foto: KfP

Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Johann-Martin Spaeth.

ner Arbeit erfreut sich der Fachbereich Physik der Paderborner Universität einer sehr guten Zusammenarbeit mit den spanischen Professoren und Studenten. Die rege Zusammenarbeit mit den Professoren und Studenten der spanischen Universität wurde dadurch gefördert, dass Professor Spaeth fließend Spanisch spricht. Er hat seinen wissenschaftlichen Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde auch in Spanisch gehalten.

Professor Spaeth wurde 1937 in Berlin-Charlottenburg geboren. 1962 erhielt er sein Physik-Diplom an der Universität München und 1965 promovierte er an der Universität Stuttgart. Im Jahre 1974 gründete er als erster Physikprofessor an der Universität Paderborn den Fachbereich Physik. Von seiner Pionierarbeit profitieren heute noch viele Arbeitsgruppen der Physik. Seit 2002 ist er Emeritus der Universität Paderborn.

Neben der Betreuung von über 100 Diplom- und Doktorarbeiten schrieb Professor Spaeth zwei Bücher über die Anwendung der magnetischen Resonanz in den Materialwissenschaften, die als Grundlage für diesen Bereich gelten. Er hat über 400 Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht, seine Vorträge wurden auf unzähligen Kongressen und wirtschaftlichen Kolloquien geschätzt. Während seiner Professur in Paderborn war er an mehr als 50 Forschungsprojekten beteiligt.

Weierstraß-Preis für Prof. Dr. Peter Bender und Dr. Alexander May

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik vergab auch in diesem Jahr im Rahmen des „Tages der Fakultät 2005“ den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre. Den Preis erhielten **Prof. Dr. Peter Bender** und **Dr. Alexander May**. Prof. Bender wurde für seine herausragenden Lehrleistungen als Dozent in Mathematik und Dr. May für seine ausgezeichnete Tätigkeit als Übungsgruppenleiter in Informatik-Vorlesungen geehrt. Die Preisträger erhielten neben der Urkunde einen Geldbetrag.

Der Preis wird alljährlich an eine Dozentin oder einen Dozenten und eine Übungsgruppenleiterin oder einen Übungsgruppenleiter vergeben. Der Preis ist benannt nach Karl Weierstraß (1815-1897), einem bedeutenden Mathematiker, der 1834 Abitur am Theodorianum in Paderborn als „primum omnium“ machte. Hiervon zeugt eine Gedenktafel am Theodorianum. Er hielt vorbildliche Vorlesungen an der Universität Berlin. Über die Vergabe des Preises entscheiden eine Jury der Fakultät und



Foto: Fakultät EIM

Die beiden Träger des Weierstraß-Preises 2005, Prof. Dr. Peter Bender (links) und Dr. Alexander May (rechts), mit Studiendekan Prof. Dr. Uwe Kastens, der die Preise überreichte.

die Studierenden mit ihrer Veranstaltungskritik.

Goldner Bobbin 2004 für Prof. Dorothea Reese-Heim

Unter der Schirmherrschaft von Königin Fabiola fand die „11th Lace Biennial“ in Brüssel statt. Von 140 Bewerbungen aus 26 Ländern wählte eine international besetzte Jury 26 Werke aus. Ziel der Ausstellung im „Palais des Académies/Espace Roi Baudouin“ war es u. a. die Brüsseler Spitze neu zu sehen und hervorragende Arbeiten, die sich innovativ dem Thema nähern, auszuzeichnen. **Prof. Dorothea Reese-Heim**, Fakultät für Kulturwissenschaften erhielt den Goldnen Bobbin 2004 für ihre Arbeit „Catcher Reusen Doppelfänger“. Mitglieder der Jury waren Masaaki Watabe, Tokyo; Jarno Pel-



„Catcher Reusen Doppelfänger“

tonen, Helsinki; David Mac Fadden, New York; Dr. Kristine Scherer, Heidelberg.

AQUARIUS: Qualitätssicherung im Bereich der Internationalisierung

Das im Rahmen des EU-Programms ERASMUS MUNDUS geförderte Projekt AQUARIUS dient der Verbesserung der Prozesse bei der Betreuung ausländischer Studierender und der Anerkennung von Studienleistungen, um internationalen Studierenden einen möglichst reibungslosen Wechsel zwischen Universitäten in aller Welt zu ermöglichen. Koordiniert von der Universität Paderborn durchleuchten sechs Universitäten in Europa und den USA ihre Programme und Serviceleistungen auf Stärken und Schwächen und verständigen sich auf der Grundlage von Qualitätsanalysen auf optimale Lösungen zur Verbesserung der für die Zielsetzung relevanten Strukturen, Angebote und Informationen. Darüber hinaus zielt das Projekt auf die Entwicklungen von Qualitätsstandards und den Aufbau von Monitoring-Systemen zur Qualitätssicherung in der Internationalisierung des Hochschulstudiums. Die Partner der beteiligten Universitäten aus Le Mans (Frankreich), Olsztyn (Polen), Nikosia (Zypern), der Aston University aus Birmingham (Großbritanni-



Foto: Fromme

en) und der Western Michigan University (USA) kamen bereits im Dezember 2004 zu einem ersten gemeinsamen Workshop zusammen, um sich über den aktuellen Stand des Internationalisierungsprozesses ihrer Hochschulen auszutauschen und die nächsten Arbeitsaufträge gemeinsam zu entwickeln. Ein zweiter Workshop ist im Juni 2005 in Birmingham/Großbritannien, ein letzter Workshop im Dezember 2005 in Nikosia/Zypern geplant. Am Ende des Projektes sol-

len die Benennung von „best practices“ und deren schrittweise Implementierung im praktischen Prozess der Internationalisierung aller beteiligten Universitäten stehen, um die gewünschte internationale Mobilität von Studierenden zu erleichtern und zu fördern. Das projektspezifische Management ist an das Akademische Auslandsamt angebunden und wird im Rahmen einer halben Stelle seit dem 1. Februar 2005 durch Katrin List wahrgenommen.

len die Benennung von „best practices“ und deren schrittweise Implementierung im praktischen Prozess der Internationalisierung aller beteiligten Universitäten stehen, um die gewünschte internationale Mobilität von Studierenden zu erleichtern und zu fördern.

Das projektspezifische Management ist an das Akademische Auslandsamt angebunden und wird im Rahmen einer halben Stelle seit dem 1. Februar 2005 durch Katrin List wahrgenommen.

UNICONSULT untersucht das Gründergeschehen

Die Technologie-Transferstelle UNICONSULT hat seit Beginn dieses Jahres ein weiteres Projekt in ihren Tätigkeitsbereich aufgenommen. Die „Gründerstudie“ hat das Ziel, einen umfassenden Überblick über das Gründergeschehen aus der Universität Paderborn zu ermöglichen. Anhand einer Befragung sollen sämtliche Ausgründungen der letzten zehn Jahre erfasst werden. Dabei sind weniger die nackten Zahlen von Interesse, vielmehr geht es darum, die Beweggründe jedes einzelnen Gründers zurück zu verfolgen und seine Motivation aber auch die Barrieren während des Gründungsprozesses zu verstehen. Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Gründungen auf die Region sollen mittels der Studie gemessen und analysiert werden. Gegen Ende des Projektzeitraums plant UNICONSULT eine Publikation der Studie.

Die gewonnenen Erkenntnisse stellen dann eine Basis dar, auf deren Grundlage weitere Aktivitäten zur Sensibilisierung, Verfestigung und Erleichterung des Gründungsprozesses erarbeitet werden sollen.

Bei der „Gründerstudie“ handelt es sich also zum Einen um eine Art Erfolgskontrolle bisher durchgeführter Maßnahmen zur Etablierung des Gründergeschehens an der Universität Paderborn, wobei Stärken gefunden und gefestigt werden, aber vor allem auch Bereiche aufgedeckt werden sollen, in denen noch Handlungsbedarf besteht. Zum Anderen soll jedoch die Gründerstudie eine zukunftsweisende Position einnehmen, die Trends und Entwicklungen aufzeigt und dadurch Eingriffe in diese erleichtert. Die Studie wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Leena Suhl und weiteren Projektpartnern, dem Kreis Paderborn und der Volksbank Paderborn-Höxter, durchgeführt. Aus Datenschutzgründen ist es im Vorfeld notwendig, dass sämtliche Studierende, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter sich dazu bereit erklären, von UNICONSULT schriftlich zu ihrer Studienzeit und gegebenenfalls ihrem beruflichen Werdegang befragt werden zu dürfen.

Durch die Registrierung auf der UNICONSULT-Homepage unter

<http://www-zv.uni-paderborn.de/uniconsult/> wird man automatisch in den Kreis der Befragten aufgenommen.

Kontakt: Mirjana Nikolic, Raum: C 2.301, Tel.: 05251/60 2076, E-Mail: shk-uniconsult@zv.upb.de

Mission possible: Eine gelungene Fächerkombination geht ihren (neuen) Weg

Ein Seminar und zwei „Scheine“ – na das hörte sich doch schon mal gut an. Aber wie gut dieses Blockseminar der Anglistik/Amerikanistik, eine Kombination von Fachdidaktik und Landeskunde tatsächlich werden sollte, konnte damals noch niemand ahnen. Die Ankündigung des Blockseminars hing kaum, da war es auch schon „voll“. Zwei Scheine in einem Seminar zu erhalten ist natürlich auch reizvoll. Aber den Reiz dieses Seminars an den zwei Scheinen festmachen zu wollen, würde ihm nicht gerecht werden. Im September 2004 starteten Denise Watkins und Jörg Keßler ein Blockseminar im Institut für Anglistik/Amerikanistik, ausgeschrieben als Kombination von Fachdidaktik und Landeskunde. Medienorientierte Unterrichtsplanung war der Schwerpunkt der Fachdidaktik und African Americans das Thema der Landeskunde. Die Teilnehmer erlebten nicht nur einen interessanten Wechsel von Fachdidaktik und Landeskunde, sondern stellten fest, wie sowohl die Fachdidaktik durch die Landeskunde mit Leben gefüllt wurde, als auch die Landeskunde durch die Fachdidaktik einen wichtigen Bezug zur Praxis erhielt. Praxisorientiert waren auch die eigenen Recherchen im Internet und die teils schwierige Suche nach Primärquellen und brauchbaren Internetadressen. Erwähnenswert ist hierbei, dass Denise Watkins nicht nur ein schier unendliches Wissen über African Americans hat, sondern auch mit vielen kleinen Geschichten am Rande zu unterhalten wusste.

So war nicht nur die Kombination von Themenauswahl und Ablauf interessant und gelungen, sondern ebenfalls die „Dozentenkombination“. Jörg Keßlers und Denise Watkins' Freude an der Sache war für uns absolut ansteckend und unterhaltsam.

Gelungen war auch die gut geplante und vorbereitete Exkursion nach Köln ins Amerika Haus. Dort erwartete die Teilnehmer nicht nur eine Vielzahl von Informationen rund um Amerika, sondern auch eine unglaubliche Sammlung von amerikanischen Büchern und interessan-



Foto: Keßler

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei anspruchsvollen Internetrecherchen.

ten Internet-Adressen. Im weiteren Verlauf des Seminars war eine Unterrichtsreihe über African Americans zu erstellen. Dazu gehörten eine spezifizierte Themenwahl und didaktische Informationen. Es war eine ganz andere Lernsituation, sich so lange und intensiv mit einem Thema zu beschäftigen, da Seminare ja meist nur zweistündig sind. Es war eine außergewöhnliche Erfahrung, die teilweise sehr anstrengend war, aber unbedingt wertvoll. Wurde die Woche über sehr prozessorientiert gearbeitet, war das Ergebnis am Ende des Seminars für alle

Teilnehmer ausgesprochen produktiv. Die erarbeiteten Präsentationen wurden anschließend auf einer CD zusammengestellt und für alle zugänglich gemacht. Wenn Lernen so praxisorientiert ist, wie in diesem Seminar, und dabei noch so viel Spaß macht, wären weitere Angebote in dieser Art wünschenswert. Die mission ist geglückt und ein kleiner Trampelpfad ist angelegt, bleibt die Hoffnung, dass viele befahrbare Straßen daraus werden.

Veronika Backhausen

Universität Paderborn

Tag der offenen Tür

am 3. Juli 2005

Organisationsbüro

Tel.: 05251/60 2905

Fax: 05251/60 4383

Paderborner Studierende im Berlinale-Fieber

Eisige Kälte empfängt die Besucher der Berlinale auch in diesem Jahr. Es ist Winter und am Potsdamer Platz in Berlin pfeift der Wind durch die Lücken der kulissenhaften Architektur. Nur einmal im Jahr zeigt sich der Platz mit seinen zahlreichen Kinosälen wirklich belebt: Zur Berlinale. Auch ein paar Studierende der Universität Paderborn lassen sich von Schnee, Eis und mutloser Architektur nicht abschrecken und stellen sich eine Woche lang morgens ab sieben vor die Festivaltüren, um Karten für die Vorstellungen des nächsten Tages zu ergattern. Die Belohnung sind der warme Kinosaal und das Licht aus fernen Ländern auf der Leinwand: „Wir sind hier, um unser eigenes Filmwissen zu erweitern und Anregungen für die eigene Programmarbeit zu gewinnen“, so Achim Ploschke vom Programmkinos Lichtblick e. V. Einige Mitglieder des Vereins, der 2003 von Studenten der Universität Paderborn ins Leben gerufen wurde, waren im Februar auf der diesjährigen Berlinale, um sich Inspirationen für die Gestaltung des eigenen Kinoprogramms im kommenden Sommersemester zu holen. „Wir wollen uns ein Bild von den Filmen machen, die in Berlin laufen und schauen, welche Filme wir davon in unser Programm integrieren können“, so Simone Haack über die Arbeit der Kinogruppe. Wie viele Filme das sein werden, stehe noch nicht fest, so Haack weiter: „Viele der internationalen Beiträge sind nicht einfach zu bekommen, können aber Ideen auch für andere Filmreihen anstoßen“. Mit vielen neuen Ideen im Kopf kehrte die Gruppe nach Paderborn zurück. Die Ergebnisse der Arbeit sind vielleicht auch bald hier zu sehen:

Die Filme vom Programmkinos Lichtblick laufen im Cineplex Paderborn (jeweils montags und dienstags ab 19 Uhr) oder im Kinoraum der Medienwissenschaften im Raum E 2.128 an gleichen Tagen um 20 Uhr. Nähere Informationen findet man im regelmäßig erscheinenden Programmflyer, der in der Uni ausliegt oder im Internet unter: www.lichtblick-kino.de

Ch. H.



Foto: Ploschke

Mitglieder der Kinogruppe Lichtblick auf der diesjährigen Berlinale.

Neue Bahntechnik Paderborn: Abschlusspräsentation durch Universitäten Weimar und Darmstadt

Vor sieben Jahren konstituierte sich eine Gruppe von sechs Instituten und Fachgruppen der Universität Paderborn in der Arbeitsgemeinschaft Neue Bahntechnik Paderborn. Seitdem arbeitet sie an der Entwicklung des RailCabs. Dabei handelt es sich um ein autonomes, vollautomatisch, zielrein und bedarfsgesteuert verkehrendes Schienenfahrzeug mit Linearmotor. Im Jahre 2003 wurde die Versuchsstrecke im Maßstab 1:2,5 in Betrieb genommen. Bis heute wurden kleinere und größere Meilensteine erreicht. Mittlerweile konnten etwa 1 000 interessierte Bürgerinnen und Bürger und ca. 400 Spezialisten als Besucher empfangen werden. Nun ist ein weiterer Meilenstein erreicht. Studierende der Weimarer Bauhaus-Universität stellten ihre Arbeiten zu einer neuen Bahnhofearchitektur vor. Dabei zeigten sie am Beispiel des Paderborner Bahnhofsgeländes, wie ein zukünftiger Bahnhof mit RailCab-Anschluss aussehen könnte. Außerdem präsentierte ein Diplomand der Fachrichtung Industriedesign der Universität Darmstadt seine Studien zur Innen- und Außengestaltung eines Nahverkehrs-RailCabs (Diplomarbeit).



Foto: NBP

Design auf Rädern: Eine neue RailCab-Studie.

Messe im HNF: „Ein Studium in Paderborn wäre schon cool!“

„Klar könnte ich mir gut vorstellen, demnächst in Paderborn zu studieren.“ Irina Hekel aus Osnabrück fallen auf Anhieb viele Vorteile ein. „Die Uni ist nicht so groß und anonym. Es gibt interessante Studiengänge und außerdem ist die Entfernung zwischen Paderborn und Osnabrück nicht so groß.“ Die Schülerin gehörte zu den zahlreichen jungen Besuchern der Messe Zukunft & Beruf, die zum vierten Mal im Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) stattfand. Neben Unternehmen und Institutionen präsentierte sich die Universität Paderborn dort mit ihren Fakultäten und sorgte für stauende Gesichter.

Der vom C-LAB mit entwickelte Roboter-Kopf zog ebenso die Blicke auf sich, wie das ferngesteuerte Roboter-Fahrzeug TSR vom GET Lab.

Auch die Informationsangebote der Wirtschaftsinformatiker und der Physiker wurden dankbar angenommen. Die Fakultät für Maschinenbau präsentierte ebenfalls spannende Forschungsprojekte. Die Initiative Frauen gestalten die Informationsgesellschaft rundete den Uni-Messeauftritt ab.



Foto: Appelbaum

Christian Micus (Wirtschaftsinformatik) stellte im HNF aktuelle Forschungsprojekte vor. Dafür interessierten sich auch Lisa Heidrich, Carolin Berlich und Laura Göertz (v. l.) aus Lemgo.

Bei den Schülerinnen und Schülern waren jedoch auch Informationen über die gesellschaftlichen und sozialen Bereiche gefragt. Und hier schnitt die Universität Paderborn im Urteil der potenziellen Studierenden gut ab. Günstige Wohnungen, ein Hochschulsport-Angebot, das kaum Wünsche offen lässt und die mo-

derne Mensa sind Faktoren, die bei den Schülern hoch im Kurs stehen.

Heiko Appelbaum

Neue Gleichstellungsbeauftragte der Verwaltung

Die Frauen der Zentralverwaltung waren aufgefordert, im Winter eine Gleichstellungsbeauftragte sowie Stellvertreterinnen zu wählen. An der Wahl nahmen 65 Prozent der Wahlberechtigten teil. Mit großer Mehrheit wählten sie **Silke Tuschen**, Dezernat 3 zu ihrer Gleichstellungsbeauftragten. Als Stellvertreterinnen wurden **Karin Schäfer**, Dezernat 3, und **Ariane Teichert**, Dezernat 6, gewählt. Silke Tuschen und ihre Stellvertreterinnen sind Ansprechpartnerinnen für vielfältige Belange des Gleichstellungsrechts in der Hochschulverwaltung.



Foto: Wiesner

Von links: Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte des Senats, Ariane Teichert, Karin Schäfer und Silke Tuschen.

Evangelische Theologie in Rom

Mitte Februar starteten Studierende des Instituts für Evangelische Theologie an der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Leutzsch und Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke zu einer Studienfahrt in die italienische Hauptstadt.

Zu den Höhepunkten der Reise zählten die Treffen mit Theologen, die in Rom arbeiten.

Bei einer Diskussion mit Prof. Dr. Daniele Garrone von der Waldenser-Fakultät, der einzigen Universität in Italien, die evangelische Theologen ausbildet, erfuhren die Paderborner aus erster Hand, was es bedeutet, sich in einer extremen religiösen Minderheitensituation zu befinden. Nur etwa 0,1 Prozent der Italiener sind evangelisch (gut 50 000 Menschen), die größte evangelische Konfession sind die Waldenser mit etwa 30 000 Mitgliedern. Auch Baptisten und Methodisten studieren und lehren an der Waldenser-Fakultät, an der es darüber hinaus eine Reihe von deutschen Gaststudenten aus verschiedenen Kirchen gibt. Ökumenische Beratungen sind in Rom an der Tagesordnung, die Waldenser-Fakultät ist aktiv an ihnen beteiligt und darüber hinaus häufig Gastgeber für evangelische Delegationen aus aller Welt. Aus seinen Erfahrungen in der Diaspora gab Professor Garrone der Reisegruppe einen Rat für das Theologiestudium in Deutschland mit auf den Weg: Es ist absolut notwendig, an den alten Sprachen als Basis für das wissenschaftliche Arbeiten mit der Bibel festzuhalten. Diese sprachliche Grundbildung müssen sich die Studierenden zu Beginn des Studiums aneignen, auch wenn das Zeit und Energie kostet. Doch nicht nur aus diesem Grund ist einer Verkürzung des Theologiestudiums auf drei Jahre, wie im Zuge der B. A.-Bestrebungen, eine eindeutige Absage zu erteilen, generell wären ungenügende Kenntnisse in allen Teilbereichen der Theologie die unangenehme Folge.

Im Gespräch mit Vikarin Anke Paul von der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Rom erfuhren die Paderborner Studierenden vieles über Geschichte und Gründung der deutschen evangelischen Ge-



Foto: Fakultät KW

Die Paderborner Reisegruppe mit Prof. Dr. Daniele Garrone (hintere Reihe, 3. v. r.), Prof. Dr. Martin Leutzsch (h. R., 2. v. r.) und Prof. Dr. Harald-Schroeter-Wittke (h. R., 4. v. r.) im großen Hörsaal der Waldenser-Fakultät.

meinde, die nur mit starker Unterstützung der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan im frühen 19. Jahrhundert erfolgen konnte. Heute ist die Gemeinde ein Teil der Evangelisch-lutherischen Kirche in Italien (ELKI). Seit einigen Jahren können die italienischen Steuerzahler übrigens wählen, welche Kirche oder kulturelle Institution ihre Kultursteuer erhält, dies führt bei der ELKI interessanterweise dazu, dass sie von deutlich mehr Personen Geld erhält als ihre Mitgliederzahl vermuten ließe.

Die Stipendiaten des Melanchthon-Zentrums studieren sowohl an der Waldenser-Fakultät als auch an der päpstlichen Universität Gregoriana. Dadurch eröffnet sich beispielsweise katholischen italienischen Theologiestudenten erstmals die Gelegenheit, überhaupt Protestanten kennen zu lernen und mit ihnen theologische Diskussionen zu führen.

Kontakt:

*Prof. Dr. Martin Leutzsch,
Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke,
Institut für Evangelische Theologie.*

Ausstellung in der Uni-Bibliothek Farben, Formen – Strukturen

In der Ausstellung Farben, Formen – Strukturen werden jetzt Farbradierungen und Kreidelithographien von Elke Jürgens gezeigt. Ausgangspunkte für das Werk der Künstlerin sind reale Gegenstände, Menschen oder die Natur. Diese werden von ihr abstrahiert. Die dabei gefundene Form wird unterstützt durch die Komposition der Farben – dem zentralen Ausdrucksmittel der schöpferischen Tätigkeit von Elke Jürgens. Bei den Farbradierungen werden Zeichnungen und Skizzen in eine Kupferplatte geritzt und dann durch den Auftrag von pastoser, vorwiegend dunkler, gebrochener Farbe verwandelt. Die in der Ausstellung gezeigten Kreidelithographien wirken dagegen deutlich weicher und unterstreichen damit das Sujet, zwei Frauenakte.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Mai während der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (Montag-Freitag 7.30-24.00 Uhr, Samstag 9.00-18.00 Uhr und Sonntag 10.00-18.00 Uhr) zu sehen.

Exkursion zum Dokumentarfilmfestival „28. Duisburger Filmwoche“

Welche Erwartungen haben angehende Medienwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, wenn sie zu einem Dokumentarfilmfestival fahren? Interessante Filme und Menschen zu sehen, sich darüber auszutauschen, eventuell bisher unbekannte Themengebiete zu streifen, viel Sitzfleisch zu entwickeln und am Ende etwas (licht-)empfindlicher der „wirklichen Welt“ entgegen blinzeln? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der von Prof. Dr. Annette Brauerhoch und Sabine Schöbel geleiteten und von der Universitätsgesellschaft geförderten Exkursion konnten nach den intensiven Tagen nicht mehr unterscheiden, was Erwartungen und was erlebte Erfahrungen waren. In jedem Fall hat das Festival bei den Studierenden und Lehrenden einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Die Duisburger Filmwoche präsentierte ihrem Publikum eine sorgfältig ausgewählte Mischung aus Low-Budget-Arbeiten und finanziell abgesicherten Produktionen, aus kurzen und langen Filmen. Abschlussarbeiten von Hochschulabsolventen wurden ebenso vorgestellt wie Filme etablierter Regisseure. Es gab Beobachtungen aus dem Alltag (Rotweinrock und Lammfellmantel von H. Mette/J. Gabbert) und Filme, die sich den Themen Abschied und Vergänglichkeit widmeten, etwa den letzten Tagen in einer ostdeutschen Papierfabrik (Kurzer Abriss von U. Knoll) oder der aussterbenden Zunft der Schäfer (Wilhelm der Schäfer von J. Rücker), aber auch thematische und formale Provokationen (Land der Vernichtung von R. Karmakar und Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen? von G. Friedl)

Das Thema des Festivals lautete „Material“, entsprechend vielfältig waren die verwendeten Formate von 35 mm bis hin zu Mini-DV. Selbst für das ungeschulte Auge ließ sich ein großer Unterschied in der Projektion und Qualität der Trägermaterialien ausmachen. Die Meinungen über die Spezifik der unterschiedlichen Formate konnte der Festivalbesucher in speziellen Referaten und Diskussionen verfolgen.



Foto: Gey

Festivalbesucher aus den Medienwissenschaften der Universität Paderborn.

Mit dem Dokumentarfilm, der oft vom Kino vernachlässigt wird und auch nicht im Vordergrund des Interesses des Fernsehpublikums steht, wird oft eine unbestimmte „Objektivität“ der Berichterstattung verbunden. Doch die Festivalbesucher lernten eine Vielfalt von Formen kennen. Jeder Dokumentarfilm lebt vom Blickwinkel des Regisseurs, der Regisseurin, ihren Einstellungen zum Thema und einer mal subjektiven, mal stärker vom Gegenstand suggerierten Bildauswahl. Die Programmierung zeigte sich sehr besucherfreundlich: Sie verhinderte eine Überschneidung der Filme und bot so nach jeder Vorführung ausreichend Zeit für einen Gedankenaustausch mit den

Regisseuren. Der große Vorteil der Diskussionen lag in der unmittelbaren Auseinandersetzung mit dem gerade Gesehenen und der Möglichkeit der Zuschauer, konkrete Fragen an die Filmemacherinnen und Filmemacher zu stellen. Und auch, wenn die Meinungen über Form und Inhalt der gezeigten Werke oft weit auseinander gingen, offenbarten gerade diese Kontroversen die Notwendigkeit und den Vorteil des abschließenden Gedankenaustausches über jeden einzelnen Film. Eine Exkursion, die Lust auf mehr macht.

Svenja Grübber, Annika Lippmann

„PUZ“

im Internet

unter

www.upb.de/puz/

Graduiertenkolleg Reiseliteratur und Kulturanthropologie

Der sechste und letzte Workshop des auslaufenden Graduiertenkollegs **Reiseliteratur und Kulturanthropologie** fand im Wintersemester in der Eutiner Landesbibliothek in Zusammenarbeit mit der dort ansässigen Forschungsstelle zur historischen Reiseliteratur statt. Hier diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über „Dinge – Texte – Körper“, die „Materialität des Reisens“. Wie bereits bei früheren Tagungen des interdisziplinären Kollegs zeichnete sich auch diese Veranstaltung wieder durch ebenso lebhaft wie fachlich fundierte Diskussionen und ein breites thematisches Spektrum aus.

Auf einer literarischen Reise vom Mittelalter bis zur jüngsten Neuzeit erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Aufschlussreiches über Reiseandenken von Jerusalempilgern (Stefan Schröder), über die Bedeutung nordamerikanischer Kanus in Reiseberichten von 1600-1900 (Ingmar Probst), über Waffen, Trachten und vierkantige Räder in Istrien, Dalmatien und Montenegro (Mirna Zeman), über den Koffer – das wohl klassischste Reiseutensil überhaupt – (Gisela Ecker), über die Macht der Texte (Wolfgang Griep) oder über die Zerstörung der Dinge in Cormac McCarthys Roman **Die Abendröte im Westen** (Philip Bracher); anhand jüngerer Texte ging es um die Subjektivität des photographischen Blicks bei Michel Tournier (Regina Eickelkamp), um das Verhältnis von Körpern und Dingen bei Herta Müller und W. G. Sebald (Anja K. Maier) und um Das rollende Büro – Nicolais Technik des statistischen Reiseberichts (Matthias Buschmeier). Der Architekt Florian Hertweck referierte über das Sein und den Schein von Materie, Architektur und Orten, und Peggy Piesche präsentierte in ihrem Beitrag Jüdische Identität in Afrika: Stefanie Zweigs und Caroline Links **Nirgendwo in Afrika** die Umsetzung von Literatur im Film. In ihrem öffentlichen Abendvortrag Nelke, Zimt, Muskatnuss – Pigafetta auf den Molukken (1521) schilderte Susanne Röhl die Ereignisse auf der von Magellan initiierten ersten Weltumseglung.



Foto: Graduiertenkolleg

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops mit der Sprecherin des Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Gisela Ecker (5. v. l.), der Koordinatorin, Dr. Susanne Röhl (5. v. r.), und dem Gastgeber Dr. Wolfgang Griep (1. v. l.).

Die Tagungsbeiträge werden in der Reihe „Reiseliteratur und Kulturanthropologie“ (Lit Verlag Münster) publiziert, in der bereits sechs Bände erschienen sind und ein weiterer im Druck ist. Die Publikationen sowie das vollständige Programm des Eutiner Workshops können auf der Homepage des Kollegs abgerufen werden.

Ebenso wie bei einer ersten Exkursion nach Eutin im Wintersemester 2003/2004 wurden die Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie die Koordinatorin Dr. Susanne Röhl und die Sprecherin

des Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Gisela Ecker, wieder herzlich von ihren Gastgebern, vertreten durch Dr. Wolfgang Griep, aufgenommen, sodass die Reise erneut ein voller Erfolg war.

Kontakt:

Graduiertenkolleg Reiseliteratur und Kulturanthropologie,

Dr. Susanne Röhl (Koordination),

Tel.: 05251/60 3291,

E-Mail: info-gk473@fakkw.upb.de

www.fakkw.upb.de/graduiertenkolleg

„ForschungsForum Paderborn“

im Internet

unter

www.zit.upb.de/

hochschulmarketing/ffp/

Binationaler Bachelor-/Licencestudiengang „Europäische Studien/Etudes Européennes“

Recht bald nach Aufnahme ihres Doppeldiplomstudiums „Europäische Studien/Etudes Européennes“ im WS 2004/05 konnten von den 9 Studienanfängern an der Universität Paderborn jetzt fünf Studierende mit ihren Betreuern, Dr. Rolf Franzbecker (Anglistik) und Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebmann (Romanistik), sowie Prof. Dr. Michael Hofmann (Germanistik) zu einem ersten Kennenlern-Besuch an die Partneruniversität Le Mans reisen. Vor den dortigen Partner-Studierenden aus dem Bereich „Langues Etrangères Appliquées“ wollten sie als ‚Pioniere‘ dieses binationalen Studiengangs ihre ersten Erfahrungen mit dem neuen Studiengang austauschen.

Der Studiengang sieht vor, dass die deutschen Studierenden (eine Zahl von 10 wird angestrebt) ihr 1. Studienjahr in Paderborn absolvieren, die französischen Studierenden ihres in Le Mans. Das 2. Jahr verbringen die deutschen Studierenden in Le Mans und studieren dort zusammen mit ihren französischen Partnern (auch dort sind ca. 10 anvisiert). Im 3. Studienjahr kommen die deutschen und französischen Studierenden dann nach Paderborn, um hier ihr 3-jähriges Bachelorstudium mit einer Bachelorarbeit und deren mündlicher Verteidigung zu beenden. Auch ein Praktikum von ca. 6 Wochen ist Bestandteil des gemeinsamen Studienprogramms, das umfassende Kompetenzen in den beiden Partnersprachen

Französisch und Deutsch sowie in Englisch vermittelt, außerdem philologisches, landes-/kulturwissenschaftliches, historisch-politisches, rechtswissenschaftliches und wirtschaftswissenschaftliches Grundlagen- und Orientierungswissen – alles unter europäischer Perspektive. Der erfolgreiche Abschluss des Studiums wird mit den Diplomen (Bachelor und Licence) beider Universitäten honoriert. Verständlicherweise war das Interesse der deutschen Studierenden groß, die Stadt und die Uni kennen zu lernen, in der sie zukünftig studieren werden. Aus einem hochschuleigenen Fonds zur Internationalisierung konnte die Reise gefördert werden. So kam es zu vielen Begegnungen, neuen Erfahrungen und Hoffnungen. Die fünf Paderborner Studierenden nahmen mit am Unterricht der Franzosen teil und wurden eigens vom Präsidenten der Université du Maine, Prof. Maurice Henry, und seinen Kollegen, darunter dem Directeur du Service des

Relations Internationales, Prof. Yvon Calage, empfangen; das Interesse ging bis zur Inspektion der möglichen Wohnheime für 2005/06 und der Besichtigung der neuen Universitätsbibliothek.

Die Betreuer der Paderborner Studenten hatten reichlich mit ihren französischen Kollegen, den Studiengangsbeauftragten, Jean-Paul Houx (Directeur du Département d'Allemand), Ulrike Ströder, Claude Duval sowie der neuen Germanistikprofessorin, Anne-Marie Quéval, zu verhandeln: Der Studiengang „Europäische Studien/Etudes Européennes“ muss mit den französischen Partnern bis ins Detail abgestimmt und harmonisiert werden, denn er wird in Kürze bereits in der Akkreditierungsphase sein.

Kontakt:

*Fakultät für Kulturwissenschaften,
Dr. Rolf Franzbecker,
Tel.: 05251/60 2858.*



In der Mancellier Bibliothek. Vorne links die Paderborner Studierenden und von rechts: Mme M.-H. Quéval, die neue Germanistikprofessorin in Le Mans, Rolf Franzbecker, eine deutsche Lektorin in Le Mans, Ulrike Stroeder, Projektverantwortliche in Le Mans, Jutta Langenbacher-Liebmann, eine deutsche Studentin und M. Jean-Paul Houx, Projektbetreuer und Leiter des Instituts für Germanistik.

Foto: Ouest-France

Tag der Fakultät mit dem Präsidenten der Alexander von Humboldt-Stiftung

Der Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Frühwald aus Bonn, hielt die Festrede beim diesjährigen „Tag der Fakultät“ der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Die in Bonn ansässige Stiftung fördert internationale Forschungskooperationen und ermöglicht hoch qualifizierten ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern langfristige Forschungsaufenthalte in Deutschland. Vor den Mitgliedern der Fakultät, den Absolventinnen und Absolventen und deren Angehörigen sowie vor Gästen aus Politik und Wirtschaft sprach Frühwald im vollbesetzten Auditorium maximum über das Thema „Ein neues Weltbewusstsein – Alexander von Humboldt und das vernetzte Denken der Moderne“.

Traditionell wurden herausragende Absolventen der Fakultät ausgezeichnet. Preise für die besten Studienleistungen erhielten **Thomas Trilling** und **Matthias Stallein** (Elektrotechnik und Infor-

mationstechnik); **Christiane Lammer- sen**, **Sebastian Obermeier**, **Yvonne Bleischwitz** und **Michael Hußmann** (Informatik); **Björn Griese** und **Florian Dittmann** (Ingenieurinformatik); **Anna Melinda Barat** und **Marcus Post** (Mathematik). Für die beste Promotion im Fach Elektrotechnik und Informationstechnik wurde **Dr.-Ing. Thomas Schulte** ausgezeichnet; die besten Promotionen in Informatik lieferten **Dr. Stephan Flake**, **Dr. Jochen Küster**, **Dr. Alexander May** und **Dr. Manuel Rode**; für die beste Promotion in Mathematik wurde **Dr. Elke Wolf** ausgezeichnet. Für seine Habilitation im Fach Mathematik wurde **Dr. Dirk Kussin** geehrt. Den Preisverleihungen ging die Übergabe der Abschlusszeugnisse an die Absolventen voraus. Insgesamt verabschiedete die Fakultät 270 Absolventen. Den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre, der alljährlich an einen Dozenten und einen Übungsgruppenleiter der Fakultät verliehen wird, erhielten **Prof. Dr. Peter Bender** und **Dr. Alexander May**.

Übergeben wurden die Preise von den Prodekanen Prof. Dr. Hans Kleine Bü-

ning, Prof. Dr. Helmut Lenzing und Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rückert sowie dem Studiendekan Prof. Dr. Uwe Kastens. Die Preise sind mit insgesamt 5 250 Euro und Buchgeschenken dotiert. Die Gelder gehen auf Spenden der Unternehmen djs2, dSpace, Hella, Phoenix Contact, Siemens und s&n zurück, die damit ihre enge Verbindung zur Universität Paderborn zum Ausdruck bringen. Ulrich Ahle von Siemens, Klaus Beverungen von s&n, Lars Drost von Phoenix Contact, Dr.-Ing. Tilmann Seubert von Hella und Harald Wilde von dSpace gratulierten persönlich. Durch die Feierstunde führte der Dekan Prof. Dr.-Ing. Klaus Meerkötter, der von den beiden Moderatoren und ehemaligen Absolventen Anne Birkelbach und Robert Grimm begleitet wurde.

Kontakt:

Dr. Michael Laska,

Tel.: 05251/60 2205,

E-Mail: mlaska@upb.de



Foto: Fakultät EIM

Prof. Dr.-Ing. Klaus Meerkötter (4. v. l.), Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, freut sich über die erfolgreichen Preisträger seiner Fakultät. Ferner auf dem Bild: Prodekanen und Fakultätsgeschäftsführer sowie die Vertreter der Sponsoren.

SIGMA:

Mit dem Gründungsplanspiel UGS® GAME zur Unternehmensgründung

Die Erfahrungen mit der Planungssoftware UGS® SIM und der Bedarf von Hochschulen haben zur Entwicklung des Gründungsplanspiels UGS® GAME geführt. Das besondere Merkmal dieses Planspiels besteht in der Beantwortung der Frage, wie potenzielle Existenzgründer mit sehr unterschiedlichen Ideen, unterschiedlicher Qualifikation und unterschiedlicher Reife an einem Gründungsplanspiel teilnehmen können.

Die Antwort besteht in der Flexibilität, in das Planspiel einzusteigen und Schwerpunkte zu setzen. Mit Hilfe des Planspiels können Themen wie „Kreativität“ bzw. „Entwickeln von Geschäftsideen“ ebenso behandelt werden wie „Standortentscheidung“ bzw. „Gesellschaftsform des Vorhabens“. Die Rolle von Unternehmensgründern kann alternativ wie folgt eingenommen werden:

- Unternehmen gründen und führen mit

einer klaren Vorgabe einer bestimmten Geschäftsidee

- Unternehmen gründen und führen mit der Auswahl aus verschiedenen vorliegenden Geschäftsideen
- Unternehmen gründen und führen durch Realisieren einer eigenen konkreten Geschäftsidee

Alle relevanten Interessengruppen können an diesem Gründungsplanspiel teilnehmen, das Computer gestützt Spielrunden beinhaltet, die die Gründungsphase und die ersten drei Jahre einer Unternehmensgründung repräsentieren. Die Teilnehmer werden durch Vorlagen und Software bei ihren Entscheidungen unterstützt.

Das Gründungsplanspiel UGS® GAME wird von der TechnologieParkPaderborn GmbH und UNICONSULT, der Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn, als eine 1,5-tägige Veranstaltung **am 23. und 24. Juni 2005** angeboten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Teilneh-

merinnen und Teilnehmer begrenzt, um eine optimale Betreuungssituation gewährleisten zu können. Veranstaltungsort ist der EDV-Raum im TechnologieParkPaderborn, Technologiepark 13.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 198 Euro. Enthalten darin sind Tagungsgetränke, Mittagessen am zweiten Tag sowie ausführliche Seminarunterlagen.

Das Seminar wird geleitet von Prof. Volkmar Liebig, Managing Director des Zentrums für Unternehmertum und Existenzgründung an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU) Otto-Beisheim-Hochschule, Vallendar/Koblenz.

Anmeldeschluss ist der 13. Juni 2005.

Kontakt:

TechnologieParkPaderborn GmbH,

Jürgen Geisler,

Tel.: 05251/160 90-18

E-Mail: info@sigma-paderborn.de,

www.sigma-paderborn.de

Unternehmen engagieren sich an der International Graduate School

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier der International Graduate School in der Studiobühne der Universität ernannten hochrangige Vertreter der Hella KG aA Hueck & Co, Lippstadt, der Siemens AG, München, und der Unity AG, Büren, fünf Stipendiaten der Graduate School zu Fellows ihrer Unternehmen.

Thorsten Brand, André de Freitas Francisco, Dirk Kliebisch, Salvatore Parisi und Steffen Strauss nehmen ergänzend zum dreijährigen Promotionsprogramm der International Graduate School auch an speziellen Personalentwicklungsmaßnahmen der jeweiligen Unternehmen teil und können so bereits während ihres Promotionsstudiums einen engen Kontakt zum fördernden Unternehmen aufbauen. Einige von ihnen werden darüber hinaus auch ihre Promotionsprojekte in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen durchführen.

Zusammen mit weiteren Mitteln der Daimler Chrysler AG und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ damit seit 2002 rund 1 Million Euro Drittmittel für den englischsprachigen Promotionsstudiengang in den Fächern Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Mathematik und Wirtschaftsinformatik einwerben; für das Jahr 2005 haben weitere Unternehmen ihr Engagement in Aussicht gestellt.



Die Hella-, Siemens- und Unity-Fellows der International Graduate School mit ihren Förderern Günther Goth (Siemens AG, links), Christian Steffen (Unity AG, 4. v. r.), Prof. Dr. Erik Woldt (Hella KGaA Hueck & Co., 2. v. r.).

Foto: Rohlf, Neue Westfälische

Fortgeschrittenen-Akademie 2005 für begabte Schülerinnen und Schüler

Die Gütersloher Werner-Gehring-Stiftung setzt in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Detmold ihr Begabtenförderprogramm im Jahr 2005 fort: Von Februar bis Juli 2005 findet unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Gilroy eine Fortgeschrittenen-Akademie statt unter dem Thema: „Integrationsprozesse. Zur Zukunft Europas“. An der Akademie nehmen 19 besonders begabte Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Jahrgangsstufe aus Ostwestfalen-Lippe teil, die aus den 60 Absolventen der im letzten Jahr erfolgreich durchgeführten Schülerakademie 2004 ausgewählt wurden.

In der Auftaktveranstaltung, die in der Universität Paderborn stattfand, erläuterten der Leitende Regierungsschuldirektor Dr. Dieter Ewald und die Projektkoordinatorin Magda Weger (Werner Gehring-Stiftung) das Anliegen des Begabtenförderprogramms, während Prof. Dr. Michael Gilroy über Ablauf und Schwerpunktthemen der Fortgeschrittenen-Akademie informierte.

Der nachhaltigen Begabtenförderung komme – so die Vertreterin der Werner Gehring-Stiftung – eine Schlüsselrolle zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu. Mit der Fortgeschrittenen-Akademie will die Stiftung einen Beitrag zur Vermittlung von sprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen leisten, die angesichts einer immer stärker zusammenwachsenden und sich gleichzeitig vergrößernden Europäischen Union unerlässlich sind.

Die Akademie 2005 soll helfen, die wirtschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Aspekte Europas verständlich zu machen. Grundlegende Voraussetzungen der europäischen Wirtschaftsintegration werden dargestellt, Probleme und Widersprüche benannt. Dabei sollen – wie der Lt. Regierungsschuldirektor Dr. Ewald hervorhob – neben dem Erwerb fundierten und reflektierten Wissens auch die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler verstärkt werden, selbstregu-



Foto: Wiesner

Prof. Dr. Michael Gilroy (links) begrüßte die Teilnehmenden der Fortgeschrittenen-Akademie in der Universität Paderborn.

liert zu lernen, eigene Lernstrategien zu entwickeln, das eigene Lernen zu reflektieren. „Unser Projekt der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler hat inzwischen landesweit Beachtung gefunden, gerade auch aufgrund seiner Nachhaltigkeit“.

Am Ende der Akademie steht ein internationales Wochenende in Brüssel, an dem die Gruppe mit gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern sowie Experten auf der Basis des in den vorangegangenen Monaten Erarbeiteten diskutieren wird.

Die Sommeruniversität geht in die 7. Runde

Der neueste Studierendenspiegel der Universität Paderborn legt die aktuellen Studierendenzahlen des Jahres 2004 dar. Laut „Fakultätsstatistik“ des Studierendenspiegels sind die Fakultäten der Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften mit zusammen ca. 8 500 Studierenden die Fakultäten mit den meisten immatrikulierten Studierenden. Die Sommeruniversität wird geleitet von Prof. Pullig (Wirtschaftswissenschaften) und Prof. Schneider (Kulturwissenschaften). Interdisziplinarität ist eine der Grundlagen, nach der die Sommeruniversität arbeitet. Die entstehende Dualität erkennt den Lehrenden und Auszubildenden im Rahmen einer freien und selbst verwalteten Arbeitsumgebung und sieht den Bedarf der Kenntnis der Prinzipien der modernen Organisationsentwicklung und Organisationskultur.

Und Dualität entwickelt dem Leitenden, als Teil einer solchen Organisationskultur, eine Möglichkeit, selbst einen pädagogischen „Mehrwert“ seiner Arbeit zu entdecken und zu verwirklichen. Der Tenor der 7. Sommeruniversität ist eine Neue Führungskultur.

Im Angebot sind 2005 drei Kurse. Kurs 1: Individuelle Führungskompetenz (25.-26.8.2005), Kurs 2: Ausbildung der Ausbilder, AdA+ (29.8.-2.9.2005), Kurs 3: Konferenz-Leitung (5.9.-8.9.2005).

Kontakt:

Andreas Fröger,

Raum C 2.206,

Tel.: 05251/60 4253,

E-Mail: andreas.froeger@arcor.de,

<http://groups.uni-paderborn.de/sommer-universitaet>

Entspannungskurse für Studierende: Uni-Kooperation bundesweit einzigartig

Wer den ganzen Tag in einem Hörsaal verbringt und mittags in der Mensa tagaus die klassische Currywurst mit Pommes bestellt, gehört zu den Sorgenkindern der Krankenkassen. Ähnliches gilt für die Millionen von Menschen, die einem Bürojob nachgehen, der überwiegend sitzend ausgeführt wird. Mit dieser Klientel verbundene moderne Krankheiten, wie Rückenbeschwerden, waren der Anlass für ein Projekt, das die Universität Paderborn und die Techniker Krankenkasse (TK) auf den Weg gebracht haben. „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ lautet das Schlagwort für Bemühungen, Bewegung an den Arbeits- und Studienplatz zu bekommen. Und ganz aktuell entstand aus diesem Projekt eine Kooperation zwischen dem Uni-Hochschulsport und der TK. Diese Zusammenarbeit ist in ihrer Größenordnung bundesweit einmalig.

Konkret geht es darum, dass ausgewählte Präventionskurse in das bereits sehr vielfältige Unisport-Programm aufgenommen wurden. 160 Teilnehmer haben sich binnen kurzer Zeit für die Kurse aus den Bereichen Rückenschule, Herz-Kreislauf und Entspannung angemeldet. „Die Kurse sind praktisch ausgebucht“, freut sich Dieter Thiele, Leiter des Paderborner Hochschulsports, und denkt bereits an eine Ausweitung des Angebotes. Kurse zur Raucherentwöhnung und, in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung, zum Abbau von Prüfungsstress könnten schon in diesem Jahr die Palette abrunden.

Karl-Julius Sänger, TK-Vertriebsleiter für OWL und einer der Väter der Kooperation betonte anlässlich der offiziellen Besiegelung der Zusammenarbeit, dass die Universität Paderborn eine Vorreiterrolle im Bereich Gesundheitsmanagement spiele. „Das gilt sowohl für den Bereich der Studierenden, als auch für die Mitarbeitenden. Viele Hochschulen blicken neidisch nach Ostwestfalen.“

Der kommissarische Uni-Kanzler, Jürgen Plato, stellte die Tatsache in den Vordergrund, dass die sprichwörtlichen weichen Faktoren zukünftig bei der



Kooperation für gesunde Studierende. V. l.: Kerstin Gresser (TK-Präventionsberaterin, Hans-Norbert Blome, Sandra Wange (Projekt Gesunde Hochschule), Dieter Thiele, Pia Jai (Leiterin TK-Fachreferat Allgemeine Gesundheitsförderung), Karl-Julius Sänger und Jürgen Plato.

Wahl des Studienortes eine große Rolle spielen werden. „Das Studium ist das Eine. Auf der anderen Seite ist es aber auch wichtig, dass das Umfeld in den Bereichen Freizeit, Sport und Gesundheit stimmt.“

Die meisten gesetzlichen Krankenversicherungen übernehmen einen Teil der Gebühren für die neu konzipierten Gesundheitskurse. „Die TK erstattet im

Rahmen ihrer Präventionsanstrengungen sogar einen großen Teil“, sagt Hans-Norbert Blome, TK-Studentenfachberater an der Universität Paderborn.

Der Ansturm auf die letzten freien Kursplätze macht den Initiatoren der Kooperation deutlich, dass das Angebot genau zum richtigen Zeitpunkt kam.

Heiko Appelbaum

„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“. Kolloquium zum Schiller-Jahr an der Universität Paderborn

Am 9. Mai 2005 jährt sich der Todestag Friedrich Schillers zum 200. Mal. Aus diesem Anlass veranstaltet das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn in Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen vom **1. bis 3. Juni** in Paderborn ein internationales und interdisziplinäres Kolloquium zum Thema „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“. Schiller und die Geschichte“. Historiker und Germanisten aus den USA, Indien, den Niederlanden und Deutschland werden die besondere Leistung Schillers als Historiker würdigen, aber auch die Frage untersuchen, wie Schiller den Erfahrungsraum der Geschichte in seinen Dichtungen, vor allem in seinen Dramen, behandelt. Dabei soll gezeigt werden, dass der Weimarer Klassiker auch heute noch auf vielleicht ungeahnte Weise aktuell ist.

Kontakt:

Prof. Dr. Michael Hofmann,

Tel.: 05251/60 2891,

E-Mail: m.hofmann@fakkw.uni-paderborn.de

Der Irak zwischen Krieg und Wahlen

Eine Zwischenbilanz über die aktuelle politische Situation im Irak zog der deutsch-irakische Journalist Hassan Hussain in den Räumen der Universität Paderborn. Auf Einladung von Dr. Hilke Lenzing (Volkshochschule) und Privatdozent Dr. Rainer Pöppinghege (Historisches Institut) erläuterte der seit 30 Jahren in Deutschland lebende Radiojournalist der Deutschen Welle vor einem gut besuchten Auditorium die dramatische Entwicklung zwischen Gewalt und Normalität.

Hussain, der seit Ende des Irakkrieges im Mai 2003 insgesamt acht Mal das Land bereist hat, sieht trotz der angespannten Situation eine realistische Chance für eine demokratische Entwicklung. Als Beispiel nannte er die unter Federführung des Auswärtigen Amtes koordinierte Ausbildung irakischer Journalisten und weitere zivile Kontakte, die zu einer Intensivierung des deutsch-irakischen Verhältnisses beitragen.

Den immer wieder anzutreffenden gewaltsamen Widerstand betrachtete er als Kampf der alten Eliten des Saddam-Regimes, die sich als Verlierer des Krieges gegen die neuen Verhältnisse stellten und zudem von radikalen, teilweise vom Aus-



Foto: Fakultät KW

Der deutsch-irakische Journalist Hassan Hussain (Mitte) mit den Organisatoren Dr. Hilke Lenzing und PD Dr. Rainer Pöppinghege.

land finanzierten Gruppen unterstützt würden. Gleichwohl sei der Sturz Saddams Hussein für die Bevölkerungsmehrheit eine Wohltat gewesen, wobei er insbesondere auf die verbesserte wirtschaftliche Situation und die neuen persönlichen Freiheiten verwies. Kritisch setzte sich Hussain mit der Rolle der amerikanischen Truppen auseinander und warf der US-Regierung vor, weder ein politisches Konzept noch genügend Sensibilität zur Einbindung der gemäßigten Kräfte im Irak zu besitzen. Besondere

Beachtung schenkte er bei seinen Ausführungen den einzelnen ethnischen und religiösen Gruppen sowie den Regierungen der Anrainerstaaten. Deren Interesse an einer „funktionierenden“ Demokratie im Irak sei eher gering einzuschätzen. Die anschließende lebhafteste Diskussion mit den Zuhörern zeigte, wie kontrovers das Thema in der Paderborner Öffentlichkeit wahrgenommen wird, was sich in einer kritischen Haltung zur Rolle der USA in der Region niederschlägt.

Kontakt: Dr. Rainer Pöppinghege

Pflanzenschutz aus dem Ozean

Im Winter war das Department Chemie der Universität Paderborn (Arbeitskreis Prof. Karsten Krohn, Organische Chemie) Gastgeber für ein BMBF-Projekttreffen mit der interdisziplinären Thematik „Endophytische Pilze aus Algen und Pflanzen verschiedener Meeresbiotope“. Mit den Paderborner Chemikern haben Forschergruppen aus dem Institut für Mikrobiologie der TU Braunschweig (AK Prof. Aust, PD Dr. B. Schulz), der Organischen Chemie der Universität Göttingen (AK Prof. A. Zeeck) und der BASF AG (Dr. J. Rheinheimer) die neuesten Forschungsergebnisse ausgetauscht.

Ziel des Projektes ist, neue umweltverträgliche Substanzen für den Pflanzenschutz aus dem großen Schatz der endophytischen Pilze (mit Algen oder Pflanzen vergesellschaftete Pilze) aus dem Meer zu entdecken.

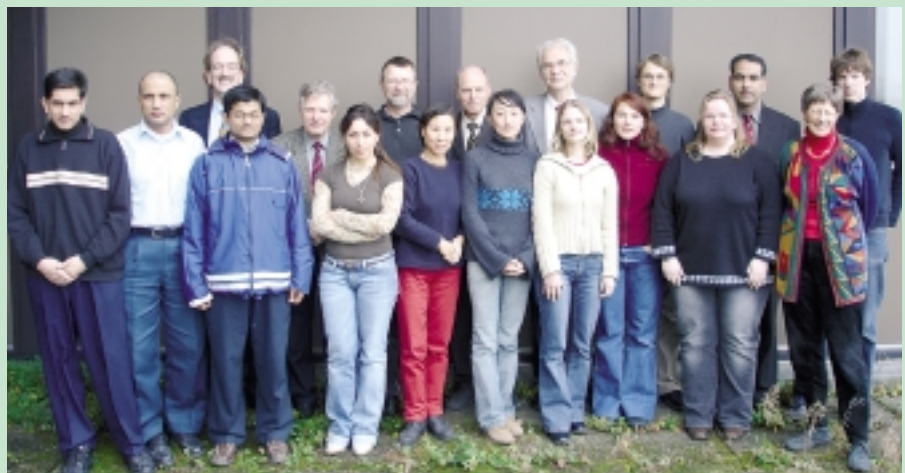


Foto: Fakultät NW

Die Arbeitsgruppenleiter mit den beteiligten Mitarbeitern.

SIGMA – Ein Projekt zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität Paderborn

„SIGMA: Selbstständig?! – Initiative zur Förderung von Gründungen, Mittelstand und Arbeitsplätzen“ wurde zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität Paderborn ins Leben gerufen. Heute wird dieses Projekt von der TechnologieParkPaderborn GmbH, der Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn – UNICONSULT – mit Unterstützung durch die Sparkasse Paderborn und dem Technologie Forum Paderborn e. V. getragen.

Im Wintersemester 2004/05 stellten sich im Rahmen der Veranstaltung Gründer: live! wieder erfolgreiche Firmengründungen vor und berichteten von ihrem Unternehmen und ihren Erfahrungen mit der Selbstständigkeit.

Um gründungsinteressierten Studentinnen und Studenten einen Einblick in den Unternehmensalltag eines Geschäftsführers zu geben, vermittelte das SIGMA-Team zwei weiteren Studenten „Praktikumsplätze“ innerhalb des TechnologieParks. Neben Marcus Schaaf ab-



Foto: TechnologieParkPaderborn GmbH

Ein Praktikum hilft bei der Entscheidungsfindung. V. l.: Jürgen Geisler (TechnologieParkPaderborn GmbH), Manfred Faulhaber, Inhaber von STAGEx (e.K.), Praktikant Marcus Schaaf und Inez Schnelle (TechnologieParkPaderborn GmbH).

solvierte Markus Scherschanski eine dieser Praxiswochen, in der auch die Entscheidung für oder gegen eine Selbstständigkeit hinterfragt wurde.

Aktuelle Veranstaltungshinweise zum Gründungsgeschehen finden Sie unter www.sigma-paderborn.de.

Kontakt: TechnologieParkPaderborn GmbH, Dipl.-Kauffrau Inez Schnelle, Dipl.-Geograph Jürgen Geisler, Technologiepark 13, 33100 Paderborn, Tel.: 05251/160 90-10, E-Mail: info@sigma-paderborn.de, www.technologiepark-paderborn.de

Paderborner Lehrstuhl referiert in Warschau

Im Oktober 2004 bot sich für die Universität Paderborn die Gelegenheit zur internationalen Präsentation. So wurde Prof. Dr. jur. Krimphove in seiner Funktion als Generalsekretär des „Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e. V.“ („Weimarer Dreieck“) zum Jahrestreffen der Clubs of Rome von Deutschland und Polen nach Warschau eingeladen. Gastgeber war der polnische Club of Rome vertreten durch den Präsidenten Prof. Kukliski.

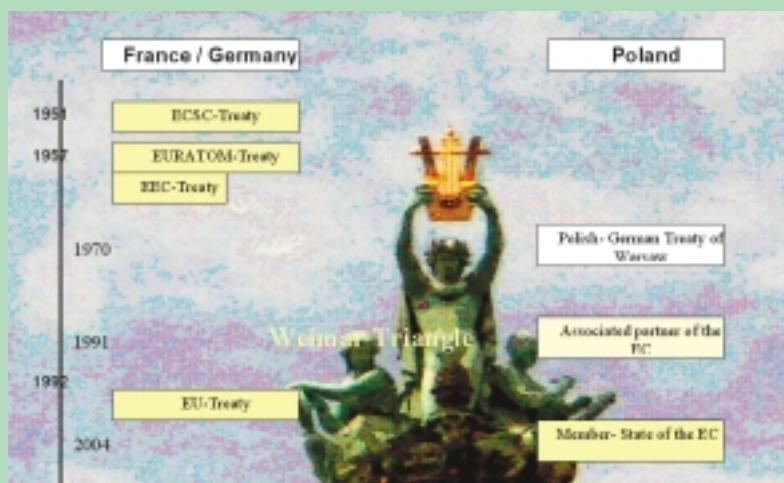
Prof. Krimphove hielt anlässlich dieses Treffens einen Vortrag über die Funktion und Entwicklung des „Weimarer Dreiecks“.

Dieser Begriff beschreibt die besonders enge Zusammenarbeit zwischen Polen, Frankreich und Deutschland. Hierbei erörterte er den Einfluss auf die juristische Zusammenarbeit und Angleichung an europäisches Recht, sowie die Funktion des „Weimarer Dreiecks“ als Entwicklungsmotor der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedsstaaten dieser Gemeinschaft.

Basierend auf den Ergebnissen im Rahmen seiner Tätigkeit als Jean-Monnet-Professor wies er auf dieser Konferenz auch auf die Notwendigkeit einer ständigen und stärkeren Kooperation im Bereich wirtschaftlicher, juristischer und soziologischer Forschung hin.

Robert Greuling

Kontakt: E-Mail: mkordzialek@uw.edu.pl, www.clubofrome.org



Institut für Alterskultur mit Kampf der Generationen

Die Gesellschaft der Zukunft ist eine „ergrauende Gesellschaft“. Die durchschnittliche Lebenszeit der Menschen erhöht sich in den nächsten Generationen um mehr als 20 Jahre.

Im Jahre 2050 werden in Deutschland 38,7 Prozent der Menschen über 60 Jahre und 31,4 Prozent über 65 Jahre alt sein. Bis 2020 wird sich die Schülerzahl in den Sekundarstufen I und II (Klassen 7 bis 13) halbiert haben und die Zahl der über 80-Jährigen wird 2050 auf 9,1 Millionen gestiegen sein. Für das Jahr 2050 wird für Deutschland mit zwei Millionen Alzheimer-Kranken gerechnet, deren Versorgung extrem teuer ist.

Eine verringerte Zahl von Erwerbstätigen und explodierende Gesundheitskosten sowie Pflegeausgaben gefährden die Sozialsysteme (im Jahr 2050 werden zwei Erwerbstätige eine Rente finanzieren müssen). Gleichzeitig entsteht eine wachsende Altenmacht, jede zweite Wählerstimme gehört schon bald einem oder einer Alten.

Welche Konsequenzen und Perspektiven für das gesellschaftliche Leben haben diese Veränderungen? Winkt bei knapper werdenden Ressourcen gar ein Kampf der Generationen?

Das Institut für Alterskultur, im Juni 2004 in Kooperation mit der Universität Paderborn (Lehrstuhl Prof. Dr. Peter Schneider/Lehrstuhl Prof. Dr. Karl-Klaus Pullig) begründet, und der ambulante Hospizdienst St. Johannisstift e. V. laden jetzt zu einer Veranstaltung ein.

Am 14. Juni 2005 wird Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Soziologe und Theologe, seit 1975 Professor für Soziologie an der Universität Giessen, einen Vortrag halten zu dem Thema: Kampf der Generationen – Über den drohenden Konflikt zwischen Jung und Alt.

Reimer Gronemeyer ist anerkannter Fachmann für Generationenfragen und Autor zahlreicher Bücher. Er ist ein scharfer Analytiker der gesellschaftlichen Situation, wobei ihn vor allem die Frage einer neuen Sinnfindung, einer Reaktivierung des Alters beschäftigt.



Foto: Institut für Alterskultur

Mitglieder des Institutes für Alterskultur mit (v. l.): Prof. Dr. Peter Schneider, Claudia Mahs und Dietrich Kumrow.

Das Institut für Alterskultur möchte mit dieser Veranstaltung ein Diskussionsforum zu den Fragen um die „ergauende Gesellschaft“ eröffnen.

Der Vortrag beginnt um **17 Uhr** im **Hörsaal C 2** der Universität. Im An-

schluss daran findet von 18.30 bis 20.00 Uhr für alle Interessierten eine seminaristische Arbeit statt.

International Graduate School feiert Graduation Day

Drei Jahre nach ihrer Gründung konnte die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ erstmals einen Graduation Day veranstalten. Mit Maria Balazova, Klaus Brinker, Tobias Gajewski und Manuel Rode



Foto: IGS

Die ersten Doktoranden der Graduate School zusammen mit ihren Betreuern und der Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft (rechts).

wurden vier Doktoranden geehrt, die ihre herausragenden Dissertationen in den Fächern Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftsinformatik innerhalb der vorgesehenen drei Jahre fertig stellten. Und damit zugleich belegten, dass das strukturierte Promotionsstudium der International Graduate School tatsächlich zur Verkürzung der Promotionsdauer beiträgt.

Ihre Promotionsurkunden wurden den Wissenschaftlern aus diesem Anlass von der Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, persönlich überreicht.

Universitätsübergreifendes Doktorandenseminar

Im Winter fand im Best Western Arosa Hotel Paderborn das regelmäßig vom HypoVereinsbank-Stiftungsfonds zur Förderung bankwissenschaftlicher Nachwuchskräfte unterstützte Doktorandenseminar der Region Nord-West statt. Für die Organisation und Leitung des Doktorandenseminars war der Paderborner Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre von Prof. Dr. Bettina Schiller verantwortlich.

Die Doktorandenseminare des HypoVereinsbank-Stiftungsfonds sind primär als hochschulübergreifende Diskussionsforen konzipiert, bei denen die Dissertationsprojekte der Teilnehmer in entspannter Atmosphäre vorgestellt und diskutiert, inhaltliche und methodische Anregungen ausgetauscht und Kooperationen über die Beschaffung von Literatur, EDV-Programmen, etc. abgesprochen werden können. Durch Vorträge, mit denen die Doktoranden ihre Dissertationsprojekte zur Diskussion stellen, werden sie veranlasst, ihrem Betreuer bzw. ihrer Betreuerin, sich selbst und auch den anderen Teilnehmern Rechenschaft über ihren Arbeitsfortschritt abzulegen. Gleichzeitig erhalten sie aus der Diskussion Richtungweisende Anregungen für die Fortführung ihres Dissertationsvor-



Foto: Fakultät WW

Bankwissenschaftliche Nachwuchskräfte tagten in Paderborn.

habens. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, sich in Fachvorträgen und wissenschaftlichen Diskussionen zu üben.

Zum Auftakt konnte Prof. Dr. Schiller 27 Doktoranden, Habilitanden und Privatdozenten von 10 Lehrstühlen sowie 6 Lehrstuhlinhaber bzw. -vertreter in Paderborn begrüßen. Im Laufe des Doktorandenseminars stellten insgesamt fünf Referenten in einem kurzen Vortrag ihr Forschungsprojekt vor, an den sich je-

weils eine rege, etwa halbstündige Diskussion anschloss.

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Schiller/Christoph Bitz/Michael Marek,

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre,

Tel.: 05251/60 2927,

E-Mail: bw13@wiwi.upb.de,

<http://wiwi.upb.de/bw13>

Studierende der Medienwissenschaften auf Projektreise in Paris

„Aufs Rad der Nacht geflochten
schlafen die Verlorenen
in den donnernden Gängen unten,
doch wo wir sind, ist Licht.“

Diese Zeilen von Ingeborg Bachmann aus dem Gedicht „Paris“ bildeten Ausgangspunkt und Inspirationsquelle für 30 Studierende der Medienwissenschaften an der Universität Paderborn, die im Winter eine Exkursion in die Seine-Metropole unternahmen. In Projektgruppen sollten die Studenten nach selbst gewählten literarischen Vorlagen arbeiten und zu den ausgesuchten Texten Fotos und Klänge aufnehmen, um sie zu einem komplexen Stimmungsbild der Weltstadt Paris zusammenzufügen. Karen Esser, eine Teilnehmerin der Exkursion, die sich hauptsächlich mit Tonaufnahmen beschäftigte über ihre Erfahrungen: „Man bemerkt erstmal, dass man sich einer Stadt genauso gut über ihre Klänge nähern kann und nicht nur über die Sichtbarkeit.“ Nach viertägigem Aufenthalt in Paris ging es zurück nach Paderborn, wo aus den einzelnen Aufnahmen ganze Klangcollagen und Bilderserien gestaltet wurden, „die einen Raum für die eigenen Assoziationen lassen und die Vielschichtigkeit der Weltstadt Paris widerspiegeln sollen“, so Prof. Dr. Barbara Becker, Leiterin der Exkursion. Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden mit der Exkursion und den Ergebnissen, die im Internet einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden sollen.

Kontakt: www.upb.de/mw/institut/projekte.htm

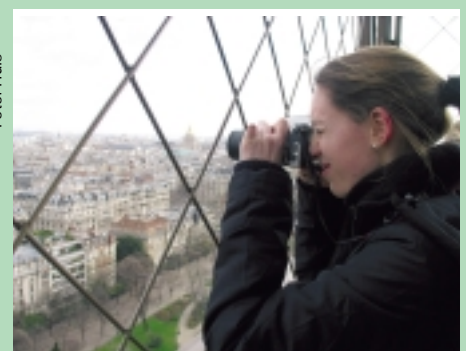


Foto: Hüls

Über den Dächern von Paris.

Erste Absolventinnen eines Masterstudiengangs in den Kulturwissenschaften

Die ersten fünf Absolventinnen des Masterstudiengangs Komparatistik/Vergleichende Literaturwissenschaft, der zugleich der erste Masterstudiengang der Fakultät für Kulturwissenschaften ist, konnten sich über ihr abgeschlossenes Studium freuen und ihre Zeugnisse von Prodekan Prof. Dr. Thomas Krettenauer in Empfang nehmen. Prof. Dr. Gisela Ecker, die die Studierenden dieses innovativen und zukunftsweisenden Studiengangs zusammen mit ihrer Mitarbeiterin Margret Westerwinter M. A. betreut, erinnerte in ihrer Rede an einen mit Überraschungen und Hindernissen gespickten Weg, denn sowohl für die Dozenten als auch für die Studierenden ist „die Einrichtung eines neuen Studiengangs immer ein Abenteuer der besonderen Art.“ Dieses haben die fünf jungen Frauen, die für ein Berufsleben in der Kulturvermittlung nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch ausgebildet wurden, hervor-



Foto: Freundlieb

Über das hervorragende Ergebnis freuen sich v. l.: Melanie Knaup, Verena Ludorff, Laura Menzel, Margret Westerwinter M. A., Anja Wieden, Prof. Dr. Gisela Ecker, Friederike Berkenkamp und Prof. Dr. Thomas Krettenauer.

gend bestanden und durch innovative Abschlussarbeiten bewiesen. Auch wenn der Weg nicht ganz einfach war, ist der Lohn, einen international anerkannten Studienabschluss, dessen Ausrichtung

durch die Wahl verschiedener Module weitgehend selbst bestimmt werden konnte, zu besitzen, die Mühe wert.

Stefan Freundlieb

Kochen, Morden, Kunstkino – Medienwissenschaften

Wiener Schnitzel zubereiten ist ebenso Alltagsgeschäft wie Gelegenheitsprostitution. Diesen Eindruck jedenfalls vermittelte der eindrucksvoll inszenierte, 1975 entstandene und 200 Minuten dauernde Film der berühmten belgischen Filmemacherin Chantal Akerman. Jene kinematografische Rarität Jeanne Dielman, 23 Quai du Commerce, 1080 Bruxelles kam im Bielefelder Programmokino Lichtwerk Anfang Dezember 2004 zur einmaligen Aufführung. Grund für die Projektion jenes Filmes war das in diesem Semester stattfindende Seminar „Chantal Akerman“, veranstaltet am Institut für Medienwissenschaften sowie am Institut für Kunst, Musik, Textil durch Prof. Dr. Inga Lemke an der Universität Paderborn. Das Vorhaben war von dem Wunsch begleitet, die Seminarsituation in ein Kino zu verlegen und wenigstens einen der Akerman Filme über eine 35 mm Projektion ansehen zu können, um das widerständige kinematografische Szenenbild und ihren wundersamen Eigensinn in der authentischen Kinosituation nachvollziehen zu können.

Dass nach vielfachen organisatorischen, insbesondere finanziellen Hürden das Schlüsselwerk von Chantal Akerman präsentiert werden konnte, war ein Glücksfall, der der kooperativen Zusammenarbeit der Kinogruppe Lichtblick und dem Lehrstuhl für Medienästhetik sowie der großzügigen finanziellen Unterstützung der Universitätsgesellschaft geschuldet ist. Denn die Kopie, von der nur eine einzige in Deutschland im Archiv der Kinemathek Hamburg existiert, war teuer und die Projektionsbedingungen waren knifflig. Nur das Programmokino in Bielfeld war im Besitz der benötigten Filmprojektoren und stellte dankenswerter Weise außerdem das Kino ohne Mietkosten zur Verfügung.



Jeanne Dielman's Alltagsgeschäft: Kartoffeln schälen, Wiener Schnitzel zubereiten, Hackfleisch kneten.

Tagung der Medienwissenschaften „Ökonomien des Medialen“

Gibt es eine spezifische Ökonomie des Medialen, lassen sich ökonomische Konzepte auch für allgemeinere medientheoretische Überlegungen fruchtbar machen? Können umgekehrt die Wirtschaftswissenschaften von den geisteswissenschaftlichen Fragestellungen profitieren? Und schließlich: Wo sind die Grenzen einer ökonomischen Herangehensweise zu ziehen? Um diese und ähnliche Fragen ging es bei der Tagung „Ökonomien des Medialen – Ökonomische Modelle in der Medien- und Kulturwissenschaft“, die vom Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn veranstaltet wurde.

Viele Medien sind privatwirtschaftlich organisiert; und ein eigener Zweig der Wirtschaftswissenschaften, die Medienökonomie, beschäftigt sich mit den Besonderheiten medialer Produkte, Produzenten und Märkte. So wurde die Tagung von zwei Vorträgen eröffnet, die die wirtschaftlichen Aspekte der Medien in den Vordergrund stellten; **Michael Hutter** (Witten-Herdecke) plädierte für eine eigenständige Medienökonomie, die den Begriff der Neuheit stärker in ihr Zentrum rücken müsse. Immer mehr



Foto: Winkler

Waren seien ähnlich wie die immateriellen Informationsprodukte auf einen Neuigkeitswert angewiesen.

Andrea Grisold (Wien) wählte das Beispiel des Fernsehens, um zu zeigen, dass zumindest die Mainstream-Ökonomie bestimmte Schwierigkeiten hat, die relevanten ökonomischen Strukturen zu fassen.

In den folgenden Vorträgen ging es um die Schnittstelle zwischen Nationalökonomie und Medientheorie. **Margrit Seckelmann**, (Speyer), rekonstruierte den Umgang mit geistigem Eigentum in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Zwischen den ökonomischen Praxen, der jeweiligen Rechtsprechung und rechtstheoretischen Metaüberlegungen gab es eine enge Wechselbeziehung. **Dirk Spreen** (Paderborn) wies in seinem diskursanalytischen Beitrag auf die auffälligen Ähnlichkeiten zwischen den Konzeptionen des Nationalökonom Adam Müller am Anfang des 19. Jahrhunderts und dem prominenten Medientheoretiker Marshall McLuhan hin. Müller habe die geistige Arbeit als Produktivmittel erkannt, auf die Eigendynamik des Diskursiven verwiesen und Kommunikation ins Zentrum gerückt.

Am zweiten Tag stand die Relevanz ökonomischer Modelle aus Sicht der Medien- und Kulturwissenschaften zur Debatte. Hierbei ging

es zunächst um die zunehmende Ökonomisierung des kulturellen Gedächtnisses am Beispiel des Films (**Vinzenz Hediger**, Bochum) und um den theoretischen Umbruch, in dem die poststrukturalistischen Ansätze sich von der marxistischen Wertformtheorie absetzten (**Katja Diefenbach**, Berlin). **Dominik Schrage** (Dresden) zeigte auf, dass schon im 18. Jahrhundert der Markt als Bezugsrahmen für Handlungen und Erwartbarkeiten diente und in diesem Sinne Ähnlichkeiten zu medialen Prozessen aufweise. **Jürgen Link** aus Dortmund beschäftigte sich mit der aktuellen Krise der deutschen Sozialsysteme und ihrer medialen Repräsentation, und **Lorenz Engell** (Weimar) untersuchte das Phänomen der Quiz-Shows, die Wissen durch die Ökonomisierung in abfragbare Einheiten zerlegten. Hier ist es die spezifische Zeitökonomie des Fernsehens, die eine zentrale Rolle spielt.

Die Initiatoren, Prof. Dr. Hartmut Winkler und Dr. Ralf Adelman für die mitveranstaltende Gruppe ‚Kanal 168‘, zeigten sich mit dem Verlauf der Tagung sehr zufrieden. Die Tagung hat deutlich gemacht, dass im interdisziplinären Dialog viel zu gewinnen ist. Dieser Dialog soll fortgesetzt werden. Eine zweite Tagung zum Thema ist für Herbst diesen Jahres geplant.

Ch. H.

Kontakt:

www.uni-paderborn.de/mw/aktuelles/medoek_home.html



Vermittlung von Information im Mittelalter: Vielschichtigkeit der Kommunikationsebenen

„Text – Bild – Schrift. Vermittlung von Information im Mittelalter“ – unter diesem Titel fand im November 2004 das interdisziplinäre Kolloquium des MittelalterKollegs „Kloster und Welt“ statt. Es fragte abseits der mediävistisch schon intensiv erforschten Aspekte von Kommunikation nach der Informationsvermittlung durch Wort, Schrift und Bild.

Den Auftakt bildete der Vortrag von **Sebastian Steinbach** (Paderborn), der Münzen als Informationsmedien in den Blick nahm.

Mit dem „sprechenden“ Buch stellte **Sandra Linden** (Tübingen) ein weiteres Medium vor, das in einer nur mittelbaren Kommunikationssituation die Intention seines Verfassers vermitteln sollte.

Als ebenfalls raum- und zeitüberwindendes Medium zeigte **Jürgen Herold** (Greifswald) den Brief.

Formen und Funktionen schriftlicher Korrespondenz standen auch im Mittelpunkt des Vortrags von **Jörg Meier** (Leiden/Niederlande).

Als prominenten Einzelfall zeigte **Regina Dauser** (Augsburg) in ihrem Vortrag das Fuggersche Korrespondenznetz und Hans Fugger († 1598) als Knotenpunkt dieses Netzwerkes, bei dem hauptsächlich Informationen über militärische Unternehmungen, an denen Fugger finanziell beteiligt war, im Mittelpunkt standen. Die Fortschrittlichkeit der Stafettenreiterei am Übergang zwischen Mittelalter und Neuzeit führte **Heinz-Dieter Heilmann** (Potsdam) weiter aus.

Für eine provozierend frühe Epochen-grenze aus Sicht der Medientheorie plädierte **Wolfgang Ernst** (Berlin).

Jan Rüttinger (Paderborn) eröffnete schließlich die kunsthistorische Perspektive auf die Vermittlung von Information. Am Beispiel des Freskenzyklus der Silvesterkapelle von SS. Quattro Coronati in Rom stellte sein Vortrag die propagandistische und damit einseitige Absicht der Malereien in den Mittelpunkt.

Als Informationsträger auf zwei verschiedenen medialen Ebenen hingegen zeigte **Frank Olaf Büttner** (Bamberg) illuminierte Psalter.



Foto: MittelalterKolleg

Die Kolloquiums-Teilnehmenden von links: Wolfgang Ernst, Sandra Linden, Jörg Meier, Jürgen Herold, Sebastian Steinbach, Regina Dauser, Jan Rüttinger, Jörg Jarnut, Frank Olaf Büttner, Heinz-Dieter Heilmann und Andres Laubinger.

Die Beiträge des Kolloquiums und ihre Diskussion beleuchteten die Vielschichtigkeit der Kommunikationsebenen von Wort, Schrift und Bild und eröffneten dabei zugleich einen Blick auf die Möglichkeiten, die ein interdisziplinärer Ansatz bieten kann. Die geplante Publikation der Beiträge des Kolloquiums in der

Schriftenreihe des IEMAN will dazu einen Beitrag leisten.

Kontakt:
Claudia Dobrinski/Brunhilde Gedderth,
Paderborner MittelalterKolleg,
Tel.: 05251/60 5510,
E-Mail: MittelalterKolleg@hrz.upb.de

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Stiftung Mercator haben im Mai 2004 im Rahmen ihres gemeinsamen Aktionsprogramms „Neue Wege in der Lehrerbildung“ die Reformprojekte in Paderborn, Göttingen und Bamberg als „wegweisende Modelle“ ausgezeichnet. Ausgehend von diesen und weiteren, ebenfalls prämierten Reformvorhaben der Universitäten Bielefeld und Bochum, Erfurt, Koblenz-Landau, Oldenburg und Münster in Kooperation mit der Fachhochschule Münster wollen der Stifterverband und die Stiftung Mercator in einer Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit den Preisträgern mögliche neue Wege in der Lehrerbildung präsentieren. Gleichzeitig wird damit den Akteuren in Hochschulen, Studienseminaren und Schulen sowie den Verantwortlichen in der Politik ein Forum für den gegenseitigen Erfahrungs- und Gedankenaustausch geboten. Gastgeber der ersten Veranstaltung ist das Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ), das gleichzeitig sein zehnjähriges Bestehen feiert.

„Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung“ – dies ist ein Thema, das in Deutschland seit einigen Jahren im Zentrum wissenschaftlicher und politischer Diskussionen steht. Mit der Tagung, deren Schwerpunkt auf der ersten Phase der Lehrerbildung liegt, soll ein Forum geschaffen werden, das Gelegenheit zu einem Austausch von Ansätzen und Erfahrungen eröffnet. Da die Erörterung, Erprobung und Erforschung von Standards in der Lehrerbildung kein nationaler, sondern ein internationaler Diskurs ist, werden auch die in anderen Ländern gemachten Erfahrungen einbezogen. Hierdurch versprechen die Veranstalter sich für die Entwicklung in Deutschland insofern nachhaltige Impulse, als die Ausrichtung an Standards in anderen Ländern teilweise schon viel früher erfolgt ist. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage stehen, ob durch Standards und Kompetenzen eine neue Qualität in der Lehrerbildung entsteht und – wenn ja –, worin diese besteht. Um die Lehrerbildung als



Foto: Goer

Der aktuelle PLAZ-Vorstand mit v. l.: Prof. Dr. Johannes Magenheim, Prof. Dr. Peter Reinhold, Dr. Annetegret Hilligus, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Prof. Dr. Juliane Eckhardt und Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki.

Ganze und damit sowohl das fachliche Lehren und Lernen als auch die pädagogische Dimension zu berücksichtigen, sind Vertreterinnen und Vertreter aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft gefragt, ihre Konzepte, Erfahrungen und Erkenntnisse einzubringen. In Zukunft wird es in verstärktem Maße auch darum gehen, den Grad der „neuen“ Qualität empirisch zu überprüfen. Im Rahmen der Tagung werden somit drei zentrale Bereiche in den Blick genommen: Ansätze und Modelle für eine Orientierung der universitären Lehrerbildung an Standards und Kompetenzen; Erfahrungen mit der

Implementierung von Standards in der universitären Lehrerbildung, in fachlichen Lehr-/Lernprozessen und in pädagogischen Handlungsfeldern; Empirische Überprüfung der Wirksamkeit einer Orientierung der Lehrerbildung an Standards und Kompetenzen.

Kontakt:

*Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ),
Tel.: 05251/60 3660,
E-Mail: plaz-sek@upb.de,
<http://plaz.upb.de>*

Daniela Plato Doppelmeisterin bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik

Daniela Plato, Sportstudentin an der Universität Paderborn, war jetzt mit ihrem Doppelsieg bei den Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik-Halle in Frankfurt-Kalbach die herausragende Athletin. Die Sprinterin gewann die 60 Meter in 7,43 Sekunden (persönliche Bestzeit) und die 200 Meter in 24,18 Sekunden. Daniela Plato hatte nur um Haaresbreite die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen 2004 verpasst.

Mit Siegen bei den OWL-Meisterschaften und den Westdeutschen Meisterschaften im Januar hat sie Ihre ansteigende Leistungskurve eindrucksvoll untermauert und bereitet sich nun auf die deutschen Meisterschaften (Halle) in Sindelfingen vor.

Studienabbruch muss kein Beinbruch sein

Deutlich ermutigt verließen zahlreiche Studierende den Hörsaal H 4. Sie hatten einer vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) veranstalteten Informationsveranstaltung beigewohnt. Das Thema „Studienabbruch ist kein Beinbruch?“ stand im Mittelpunkt der Diskussion.

So wie bei Heiko Scheller, der nach wiederholtem Nichtbestehen einer Prüfung zum Abbruch gezwungen wurde und seinerzeit beim Arbeitsamt Rat suchte. Als Alternative wurde dem Informatiker eine Ausbildung beim Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe (b. i. b.) genannt, die vor einigen Jahren noch großflächig finanziell gefördert wurde.

„Als ich zum letzten Mal durchgefallen war, hat es bei mir im Kopf klick gemacht. Die Ausbildung im b. i. b. fiel mir aufgrund meiner Vorkenntnisse leicht“, sagt Heiko Scheller rückblickend. Direkt nach dem Abschluss der Ausbildung erhielt er einen Job bei einem großen Paderborner Unternehmen, wo er seither als Software-Entwickler tätig ist.

Eine Abbrecher-Erfolgsstory, die heute etwas anders verlaufen könnte. Denn aufgrund anderer politischer Rahmenbedingungen werden von der Agentur für Arbeit im Vergleich zu früher weniger Abbrecher nach diesem Modell gefördert. „Dennoch lohnt es sich, nach dieser Art der Förderung zu fragen“, erläuterte Wilfried Schmidt vom Hochschulteam der Agentur.

Weiterhin gibt es für arbeitslose Studierende viele weitere Möglichkeiten der Unterstützung, wie Vermittlung, Weiterbildung und finanzielle Hilfe. „Hartz IV hält insbesondere für Studierende im Vergleich zu früheren Modellen der Unterstützung durchaus Verbesserungen bereit“, räumte Wilfried Schmidt gegenseitige Vorurteile aus.

Barbara Sawall von der Zentralen Studienberatung der Universität Paderborn nannte eine Zahl von rund 70 000 Studierenden, die jährlich bundesweit ihr Studium abbrechen. Davon tun dies neun Prozent aus familiären Gründen,



Foto: Appelbaum

Machten den Studierenden im Rahmen der Podiumsdiskussion Mut. V. l.: Wilfried Schmidt, Barbara Sawall, Christiane Schmidt (Referentin für Hochschulpolitik/Vision des AStA und Moderatorin), Heiko Scheller und Georg Herrmann.

was Defizite in der Familienpolitik offen lege.

Wie viele Studierende aus finanziellen Gründen ihr Studium abbrechen könne man nicht exakt feststellen, so Barbara Sawall. Die Zahl der Abbrecher sei jedoch seit der Einführung von Gebühren für Langzeitstudierende gestiegen. Auf Probleme, ohne abgeschlossene Ausbildung einen Berufseinstieg zu finden, machte Georg Herrmann, Leiter des b. i. b. Paderborn, aufmerksam. „Besonders bei mittelständischen Unternehmen kommt es nicht so sehr darauf an, einen Hochschulabschluss vorweisen zu können.“ Eine abgeschlossene Ausbildung

am b. i. b. mit ihrer Praxisorientierung sei bei zukünftigen Arbeitgebern durchaus anerkannt. Das belege auch die hohe Zahl der Absolventen, die direkt im Anschluss an ihre Ausbildung in Lohn und Brot stehen. Für Studiumsabbrecher gehe es darum, den Abbruch selbstbewusst zu vertreten und nicht um den kleinen Holperstein im Lebenslauf herum zu reden.

Ein Königsweg könne wie folgt aussehen: Abbruch des Studiums, Beratung durch die Agentur für Arbeit und die Studienberatung, Ausbildung am b. i. b. oder an ähnlichen Einrichtungen, Einstieg in das Berufsleben.

**Veranstaltungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

„Es war einfach, es war logisch und es hat auch sehr viel Spaß gemacht!“

Sind deutsche Mädchen und Frauen besonders unbegabt für Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik?

Diese provozierende Schlussfolgerung liegt nahe, denn im europäischen Vergleich sind Frauen in diesen Fächern an deutschen Hochschulen besonders rar gesät.

Grund genug für die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn, Irmgard Pilgrim, und ihre Kolleginnen aus Siegen, Bochum und Bielefeld sowie von der FH Bielefeld, ein Projekt zu initiieren, in dem hemmende und fördernde Faktoren für eine Wahl der oben genannten Fächer untersucht werden.

Die Hochschulen übergreifende Untersuchung wird aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW finanziert.

Die Ergebnisse der ersten Projektphase liegen nun vor: Sie legen nahe, eine intensive Studienberatung schon in den Schulen zu etablieren.

Eltern, aber vor allem auch den Beratungslehrerinnen und -lehrern muss vermittelt werden, den Schülerinnen Praktikumsangebote und Berufsfelder abseits der klassischen „Frauendomänen“ zu vermitteln. Viele der im Rahmen des Projekts befragten Studentinnen beschwerten sich darüber, dass ihnen, selbst bei Interessen im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften oder Technik, keine entsprechende Ermutigung zuteil wurde. Spezielle Angebote für Schülerinnen an den Hochschulen, wie etwa so genannte „Schnupperwochen“ oder „Schülerinnen-Unis“, tragen dazu bei, Hemmschwellen abzubauen und ermöglichen praxisnahe Einblicke in den inhaltlichen Aufbau und die Organisation eines Studiums.

Vorträge und Projektangebote von Dozentinnen in Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften wären ein weiterer Schritt, um Schülerinnen zu einer entsprechenden Fächerwahl zu motivieren und ihnen gleichzeitig ein positives Rollen Vorbild zu bieten.



Foto: Universität Paderborn

Schülerinnen experimentieren am Girls' Day im Workshop der Elektrotechnik und Informationstechnik.

Soweit ein Fazit der ersten Untersuchungsphase. Im zweiten Projektabschnitt werden die Ergebnisse dokumentiert, um einen systematischen Zugriff, auch auf Datenbanken, zu erlauben. Diese Informationen sollen insbesondere von Expertinnen und Experten an der Schnittstelle zwischen Schule und Hochschule genutzt werden. Damit, so das Ziel, wird die Beratungsqualität für

Schülerinnen und Schüler verbessert, so dass mehr junge Frauen zur Aufnahme und zum erfolgreichen Abschluss eines Studiums der Mathematik, Informatik, Natur- oder Ingenieurwissenschaften ermutigt werden.

Kontakt:

E-Mail: verbundprojekt@uni-siegen.de

Prof. Frank Göttmann neuer Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. phil. Frank Göttmann ist neuer Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften. Der Fakultätsrat wählte den 58-jährigen Historiker einstimmig für die Zeit bis zum 30.9.2006 zum Dekan. Prof. Dr. Ernst Bremer, der als bisheriger Dekan wichtige Weichen im Aufbau und in der Profilierung der Fakultät für Kulturwissenschaften erfolgreich gestellt hat, wird sich zukünftig auf die Weiterentwicklung des UNESCO-Projektbüros konzentrieren.

Prof. Göttmann ist seit 1994 Universitätsprofessor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Paderborn. Zuvor lehrte er in Konstanz und Köln. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der europäischen Geschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, insbesondere auf den Gebieten der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bevölkerungsgeschichte und Stadt- und Regionalgeschichte.

CDU-Kreistagsfraktion gründet Arbeitskreis Hochschule und Wissenstransfer

Die CDU-Kreistagsfraktion hat sich für die laufende Wahlperiode zum Ziel gesetzt, die Beziehungen zur Universität Paderborn weiter zu intensivieren. Die Hochschule sei ein besonders wichtiger Standortfaktor für die Region, so CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Helmut Bentler.

Der hierzu gegründete Arbeitskreis Hochschule und Wissenstransfer unter Leitung des Kreistagsabgeordneten Christoph Schön wird „das enorme Potenzial im Bereich des Wissens- und Technologietransfers für die Region nutzen und in vorbereitende politische Entscheidungsprozesse einbeziehen“, so Schön.

Im Rahmen eines Antrittsbesuchs der Fraktion beim Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, und dem amtierenden Kanzler Jürgen Plato erfolgte ein intensiver Gedankenaustausch, bei dem auch dieser neue Ansatz positiv aufgenommen wurde.



Foto: Hüls

Gelungener Antrittsbesuch mit v. l. Christoph Schön, Dr. Helmut Bentler, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Manfred Müller (Landrat Kreis Paderborn) und Jürgen Plato.

„Wir sind zuversichtlich, das beeindruckende Leistungsspektrum der Universität in technischen, kulturellen, gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Bereichen etwa auch zur Stärkung des Mittelstands und der heimischen Wirtschaft verstärkt nutzen zu können“, so

Dr. Helmut Bentler und Christoph Schön. Die jüngsten Aktivitäten der Universität zur Analyse von Existenzgründungen und deren Bedeutung für die Region würden begrüßt und im Rahmen einer Gründerstudie mit 10 000 Euro unterstützt, sagte Dr. Bentler.

Fußball-Stiftung hat Sitz in der Universität Paderborn

Wussten Sie, dass die Stiftung Jugendfußball, gegründet 2000 von den namhaftesten Fußballnationalspielern der letzten 20 Jahre und mit Mitgliedern des aktuellen Nationalkaders, ihren Sitz und die Geschäftsstelle an der Universität Paderborn, im Sportmedizinischen Institut des Departments Sport & Gesundheit, Fakultät für Naturwissenschaften, hat? Wussten Sie, dass im Präsidium der Stiftung neben dem Hauptinitiator Prof. Dr. Heinz Liesen (stellvertretender Vorsitzender), Jürgen Klinsmann (Vorsitzender), Doris Fitschen, Andreas Köpke, Jogi Löw, René Müller und Peter Paul Klotz (Geschäftsführer) vertreten sind?

Die Stiftung hat das Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie anwendbare Konzepte und Projekte zu entwickeln, um Kinder und Jugendliche durch das Spiel mit dem (Fuß)ball in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung zu fördern. Dabei steht die Stiftung für den modernen Fußball, der neben biologischen Leistungsvoraussetzungen vor allem geprägt ist durch Individualität, Kreativität und Spontaneität. Kompetenz, Arbeitsweise und Lehre (insbesondere in der Trainerausbildung) und die „Philosophie“ des Sportmedizinischen Institutes führten dazu, dass die Stiftung dort ihre wissenschaftliche und organisatorische „Heimat“ fand. Neben attraktiven Themen, Materialien und Kooperationen, die die Stiftung über ihre bestehenden Projekte (www.fd21.de und www.streetfootballworld.de) für Examens- und Diplomarbeiten oder Praktika bietet, startet zum Sommersemester ein zweisemestrig angelegtes Studienprojekt zur WM in Deutschland. Gemeinsam werden Sportmedizin/Sportwissenschaft und Stiftung ab dem Wintersemester 2005/06 über 3 Semester einen sportpraktischen Schwerpunkt „Fußball – WM 2006“ angehen: „ein riesiges Fußballfest über neue Wege, neue Ziele und spielerischen Erfolg“. Bereits von Studierenden innerhalb der Diplomarbeit entwickelte „Fußballspezifische Koordinationstests für Kinder und Jugendliche“ haben die Chance, bundesweit Anwendung zu finden.



Foto: Fakultät NW

Andreas Köpke, Präsidiumsmitglied der Stiftung Jugendfußball, im Spiel mit Kindern.

Klare Absage an Churchills „No Sports“

Sportliche Aktivität beugt bekanntermaßen Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht und Haltungsschäden vor. Die bislang als segensreich angenommenen Wirkungen für das psychische Wohlbefinden von Kindern sind aber geringer als vielfach angenommen.

Dies ist das Ergebnis einer Studie, die am Department Sport & Gesundheit der Universität Paderborn durchgeführt wurde. Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider und Erin Gerlach untersuchten 2,5 Jahre das Sporttreiben von Kindern, deren Gesundheit und Persönlichkeit. Die Untersuchung wurde von der Sparkassenstiftung der Stadt Paderborn finanziert.

Ausgangspunkt der Studie ist die Annahme, dass klassische Krankheiten in unserer Gesellschaft immer stärker auf dem Rückzug sind. Gleichzeitig sind Beschwerden im Kommen, die mit unserer heutigen Gesellschaft zu tun haben. Vor allem Leistungsdruck in der Schule stresst Heranwachsende und beeinträchtigt ihre Gesundheit, wenn sie über Angst und Schlaflosigkeit klagen. Als „Stresspuffer“ wird immer wieder der Sport genannt. Über die Wirkungen des Sports bei Kindern weiß man aber relativ wenig.

Die Studie zeigt die Wirkungen des Sports auf die physische wie psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern auf. Brettschneider und Gerlach belegen, dass sportlich talentierte und aktive Kinder nur zu geringen Anteilen übergewichtig oder sogar krankhaft fettleibig (adipös) sind. In der Gruppe der sportlich Inaktiven gibt es dagegen zehn Mal mehr Übergewichtige. „Die langfristigen Folgen von Übergewicht in Form von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes Typ II sind in dieser Problemgruppe quasi vorprogrammiert“, meinen die Wissenschaftler und fordern Interventionen. Den Stress in der Schule kann der Sport allein nicht abpuffern. Allerdings zeigen sportlich aktive Kinder bessere Schulleistungen und sind daher deutlich weniger vom Leistungsdruck und vom Stress betroffen. Diese Kinder



Sport gegen Stress?

stammen aber meist aus einem besseren Elternhaus.

Insgesamt fühlen sich sportlich aktive Kinder wohler und gesünder. Sport wirkt dabei über Umwege, wenn das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt werden. Dies schützt und stärkt nachhaltig deren Gesundheit. Es bleibt eine klare Absage an Churchills „No Sports“. Sport ist kein Mord, aber auch kein Allheilmittel.

Brettschneider, W.-D. & Gerlach, E. (2004). Sportliches Engagement und Entwicklung im Kindesalter. Eine Evaluation zum Paderborner Talentmodell. Aachen: Meyer & Meyer.

Kontakt:

Erin Gerlach,

Sportwissenschaft,

Tel.: 05251/60 5308,

Fax: 05251/60 4366,

E-Mail: erin.gerlach@uni-paderborn.de



Foto: Huis

So haben wir es gern (d. Red.) – Schnappschuss: Bei jedem Wetter die richtige Lektüre.

Vier Wochen Summer School an der Illinois State University

Auch in diesem Jahr haben Paderborner Studierende der Anglistik/Amerikanistik wieder die Möglichkeit, vier Wochen lang die Illinois State University (ISU) und das Leben auf dem Campus in Normal, Illinois kennen zu lernen. Im Programm, das sich über den gesamten September erstreckt, sind neben täglichen Vorlesungen zu unterschiedlichsten Aspekten des amerikanischen Lebens auch Ausflüge nach Springfield, St. Louis und Chicago vorgesehen.

An der letzten Summer School haben 25 Studierende aus Paderborn teilgenommen. Viele waren zum ersten Mal in den Vereinigten Staaten, und was sie dort gesehen sowie erlebt haben, entsprach in vielen Fällen ganz und gar nicht den oft klischeehaften Vorstellungen vom hektischen Treiben in den großen amerikanischen Städten. Es erwartete sie die fast idyllische Ruhe des Farmlandes einerseits und das lebhafte Campus-Leben der amerikanischen Studierenden andererseits. In den Zwillingstädten Bloomington/Normal, zweieinhalb Autostunden von Chicago entfernt, dreht sich das Leben vor allem ums Studieren. Dort befindet sich auch die ISU, eine der Paderborner Partner-Universitäten, mit ihren ca. 16 000 Studierenden.

Die Menschen im Mittleren Westen, der Kornkammer Amerikas, leben ihren eigenen „American Way of Life“: Hier zählen der Sinn für Gemeinschaft und das Engagement in wohltätigen Organisationen ebenso zum Alltag wie die aktive Teilnahme am Leben der jeweiligen Kirchengemeinde. In den Gastfamilien, bei denen die Paderborner Studierenden untergebracht sind, spielen Fernsehen und Computer eine wichtige Rolle. Dennoch wurde dem Besuch von Veranstaltungen aus den

Bereichen Sport und Kultur während der vier Wochen der Vorzug gegeben. Darüber hinaus bot der in den Vorlesungen geknüpfte Kontakt zu amerikanischen Studierenden Gelegenheit zu gemeinsamen abendlichen Unternehmungen.

Viele Paderborner Studierende hat es überrascht, dass praktisch alle Wege mit dem Auto erledigt werden, zur nahe gelegenen Uni ebenso wie zur Shopping-Mall vor den Toren der Stadt. Anders als in den eher beschaulichen Stadtzentren herrscht in der Mall rund um die Uhr reges Treiben. Entgegen den weit verbreiteten Vorurteilen hinsichtlich der Essgewohnheiten der Amerikaner ernährten sich die meisten Gastfamilien sehr bewusst und gesund und kaum von Fast Food. Besonders gefreut haben sich die Paderborner Studierenden über das ihnen entgegen gebrachte große Interesse an ihren Meinungen und Denkweisen.

Bei den Ausflügen nach St. Louis und Chicago mit jeweils zwei Übernachtungen haben die Studierenden neben dem familiären Leben auch den großen Kontrast zur geschäftigen Lebensweise in den

pulsierenden Metropolen kennen gelernt. Die imposante Architektur der Wolkenkratzer hat die Studierenden ebenso fasziniert wie die eindrucksvolle kulturelle Vielfalt mit ihren lebhaften Jazz-Lokalen, riesigen Museen und den zahlreichen Theatern.

Für die Teilnahme an der Summer School im September 2005 stehen noch Plätze für Studierende der Anglistik/Amerikanistik zur Verfügung. Interessenten sollten gegenüber amerikanischen Lebensweisen und dem Leben in einer Gastfamilie aufgeschlossen sein sowie die Bereitschaft mitbringen, neue Erfahrungen zu machen und eigene Vorurteile zu revidieren.

Kontakt:

Dr. Carsten Albers,

Raum H 2.122,

(dienstags von 14.00-15.00 Uhr),

oder

Petra Tegtmeier,

Raum H 2.124.



Teilnehmer der Summer School 2004 im Capitol von Springfield.

Foto: Fakultät KW

Erster erfolgreicher Patentkauf

Mit dem ersten Patentkaufvertrag seit der Novellierung des § 42 Arbeitnehmererfindergesetz hat die Universität Paderborn einen wichtigen Schritt in Richtung aktive Gründerförderung auf der Basis von Patenten getätigt. Das Projekt, auf dem die Patententwicklung basiert, befasste sich mit der Verwaltung der ständig wachsenden Datenbestände in Unternehmen und Institutionen.

In dessen Rahmen war es erstmalig gelungen, eine grundlegende Architektur zur Verfügung zu stellen, die auch unter extremen Bedingungen eine optimierte Nutzung der gegebenen Speichersysteme und Rechner sicherstellen kann, ohne dass der hierfür erforderliche Verwaltungsaufwand ansteigt. Das aus diesem Projekt hervorgegangene Produkt „V:DRIVE“ zum Management von Speichersystemen ist dabei in der Lage, neue Standards auf den Gebieten Performanz, Sicherheit, Skalierbarkeit und Bedienbarkeit zu setzen. Diese innovativen Erkenntnisse boten die Basis für eine erfolgreiche Ausgründung „Virtual Solutions“ durch die Erfinder Dr. André



Foto: UNICONSULT

Ein Handschlag symbolisiert den Rechteverkauf. (v. l.): Dr. André Brinkmann (Virtual Solutions), Jürgen Zender (Conet AG), Jürgen Plato (amtierender Kanzler der Universität Paderborn) und Richard Diehl (Conet AG).

Brinkmann, Prof. Christian Scheideler, Prof. Friedhelm Meyer auf der Heide, Prof. Ulrich Rückert in Kooperation mit einem mittelständischen IT-Dienstleistungs-Unternehmen, der Conet AG aus Hennef.

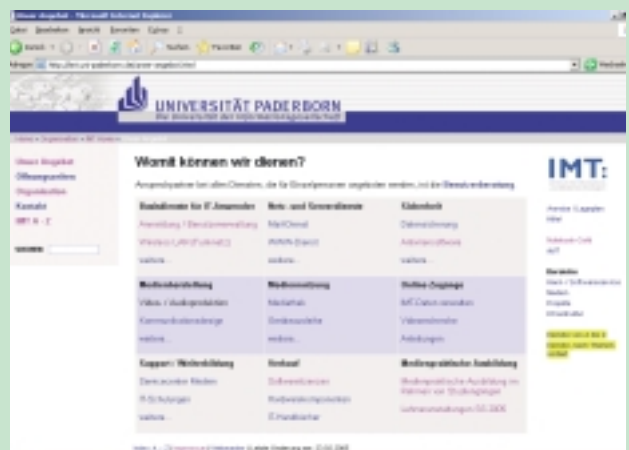
Die optimale Nutzung des Potenzials dieser Erfindung, das von Seiten der Universität durch eine Anmeldung zum Patent geschützt wurde, ist für das erfolgreiche Voranbringen der neu gegründeten

Firma von größter Wichtigkeit. Die Universität Paderborn hat aufgrund dessen ihren unterstützenden Auftrag wahrgenommen und die Entscheidung zum Verkauf der Rechte an die Ausgründer getroffen.

Kontakt:
*Transferstelle UNICONSULT,
Nicola Schnüchel,
Tel.: 05251/60 2075.*

Neue IMT-Website online

Die neue Website des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) ist seit Januar unter der Adresse <http://imt.uni-paderborn.de> online. Der Zusammenschluss der Websites des ehemaligen Zentrums für IT-Dienste (ZIT) und des ehemaligen Audiovisuellen Medienzentrums (AVMZ) zur IMT-Website folgt dem Zusammenschluss der beiden Einrichtungen zum IMT im Herbst 2004. Zugleich wurde die Web-Präsenz konzeptionell überarbeitet. Die neue Website wird mit dem Content Management System TYPO3 gepflegt. Die Basis der Website bildet der neue Dienstleistungskatalog des IMT. Dieser beschreibt alle Dienste, die das IMT für die Studierenden, Mitarbeiter und Einrichtungen der Hochschule sowie für Gasthörer und Gastdozenten fortwährend erbringt oder anbietet. Dazu zählen Wartung und Ausbau von Netzinfrastruktur und Serverdiensten, Mediathek, Audiothek, Poolräume, Beratung bei IT-Problemen und medientechnischen Fragen, Schulungen, Beschaffung von Softwarelizenzen, Geräteausleihe usw. Der Dienstleistungskatalog ist von jeder Seite der Website aus über den Link „Unser Angebot“ aufrufbar. Auf der Seite „Unser Angebot“ selbst sind die am häufigsten nachgefragten IMT-Dienste aufgeführt. Die übrigen Dienste sind über die Seiten „Dienste von A bis Z“ und „Dienste, nach Themen sortiert“ erreichbar. Die IMT-Website wendet sich sowohl an die Hochschulangehörigen als auch an Interessierte von außerhalb, wie anderen Hochschulrechenzentren, wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationen und Unternehmen. Für den persönlichen Anwendersupport stehen zudem die Benutzerberatung auf N 5 und im Notebook-Café sowie das Servicecenter Medien auf H 1 bereit.



Vierte Berufung aus Paderborn an die Hermannstädter Universität

Die in Paderborn wirkende Altphilologin und Interlinguistin **Dr. habil. Vera Barandovská** wurde am 16. Februar von der Lucian-Blaga-Universität Sibiu-Hermannstadt (ULBS) zur Honorarprofessorin der Klassischen Philologie, Eurolinguistik und Interlinguistik berufen. Die aus Ostrava (CZ) stammende Wissenschaftlerin ist seit zwölf Jahren an der heutigen kulturwissenschaftlichen Fakultät der Paderborner Universität Lehrbeauftragte. Zugleich arbeitet sie am Institut für Kybernetik als Schriftleiterin der Vierteljahrszeitschrift „Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft/Humankybernetik“.



Dr. habil. Vera Barandovská
Drei andere, in Paderborn im Bereich der kybernetischen Pädagogik und Bildungstechnologie Lehrtätige wurden

schon im Verlauf der zurückliegenden zehn Jahre für ihre jahrelange Lehrtätigkeit auch in Hermannstadt durch Berufung zu Honorarprofessoren geehrt: Em. Prof. Dr. Helmar Frank, AR Dr. Brigitte S. Meder und der wissenschaftliche Angestellte Dr. Günter Lobin. Damit ist die Universität Paderborn unter den heute weltweit 40 Kooperationspartnern der ULBS am stärksten in ihrem Lehrkörper vertreten. Diese älteste Kooperation der Hermannstädter Universität geht auf eine Initiative des 1992 verstorbenen damaligen rumänischen Vizeministers für Volksbildung, Hans-Otto Stamp, zurück, der in Paderborn am ehemaligen Fachbereich 2 bei Prof. Dr. G. Tulodziecki zum Dr. paed. promovierte und 1990 die Neugründung der Universität Sibiu-Hermannstadt bewirkt hatte. Bei deren Eröffnungsfeier am 1. Oktober 1990 hatte die damalige Dekanin, Prof. Dr. Waltraud Schöler, die Grüße ihres Fachbereichs und der Universität Paderborn überbracht. Aufgrund von Kooperationsverträgen, die schon zuvor, wenige Monate nach der politischen Wende, mit dem hiesigen Institut für Kybernetik und dem in ihm untergebrachten Präsidialbüro der Internationalen Akademie der Wissenschaften (AIS) San Marino abgeschlossen wurden, leistete in den Folgejahren eine steigende Zahl von Gastprofessoren und Gastdozenten aus mehreren europäischen Ländern Aufbauhilfe. Dies ermöglichte 2003 an der ULBS die Gründung einer „Internationalen Fakultätsabteilung“ mit eigenen, ministeriell genehmigten Studiengängen in den Bereichen Eurologie, Interlinguistik und Kommunikationswissenschaften. Sie soll zu einer eigenständigen Fakultät mit Sonderstatus ausgebaut werden. Zu diesem, von der AIS seit fünf Jahren angestrebten Ziel ist die Berufung von Dr. habil. Barandovská insofern ein wichtiger Schritt, als diese Berufung erstmals sowohl an die Fakultät für Philologie und Bühnenkünste als auch an die mathematisch-naturwissenschaftlich-kybernetische Fakultät der ULBS erfolgte und die Internationale Fakultätsabteilung jetzt als Vorstufe ihrer Verselbstständigung an zwei Fakultäten angebunden ist.

Studienreform 2000plus endete wie geplant



Foto: Wiesner

Simone Böddeker informiert seitens der Verwaltung über das Programm Studienreform 2000plus.

Nach vierjähriger Laufzeit endete zum 31.12.2004 das vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung (MWF) aufgelegte Aktionsprogramm Studienreform 2000plus, das Fachhochschulen und Universitäten des Landes NRW bei der Umsetzung innovativer Projekte zur Verbesserung in Studium und Lehre finanziell unterstützte. Die Universität Paderborn hat sich mit insgesamt 31 Teilprojekten an dem Programm beteiligt und Maßnahmen zu den Facetten „Start in die Lehre“ und

„Qualitätssicherung“ sowie im Rahmen einer pauschalen Förderung von Studienreformprojekten durchgeführt. Über die pauschale Mittelzuweisung konnte sie in Eigenverantwortung Projekte zu den Themenfeldern „Orientierung und Beratung“, „Verbesserung und Weiterentwicklung der Lehrerbildung“, „Studentische Initiativen im Qualitätsmanagement“ und „Innovationen in der Lehre“ fördern. Erfolgreiche Projekte werden in Eigenregie der Fakultäten über die Projektlaufzeit hinaus weitergeführt. Die fakultätsübergreifenden Projekte „Start ins Studium“ und „Beratung aus einer Hand“ werden nach dem Auslaufen der landesseitigen Förderung mit Unterstützung der Hochschulleitung deshalb fortgeführt; sie sind auch Bestandteil der mit dem MWF abgeschlossenen Zielvereinbarung II. Mit beiden Projekten verfolgt die Universität Paderborn das Ziel, den Übergang Schule – Hochschule und die Studieneingangsphase zu stärken. Der vollständige Abschlussbericht des Programms „Studienreform 2000plus“ kann auf den Seiten der Zentralverwaltung/Dezernat 2.1 abgerufen oder im Dezernat 2.1 angefordert werden.

Kontakt: Simone Böddeker, Tel.: 05251/60 2567, E-Mail: Boeddeker@zv.upb.de

UNICONSULT & Campus Consult

Die Technologie-Transferstelle UNICONSULT ist die zentrale Vermittlungsstelle zwischen Wissenschaft und Praxis der Universität Paderborn.

Campus Consult ist die studentische Unternehmensberatung der Universität Paderborn und zudem eine der erfolgreichsten studentischen Beratungen an Deutschlands Hochschulen.

Beide Institutionen haben eine zentrale Gemeinsamkeit: Beide sind bestrebt, Innovationen aus der Wissenschaft gewinnbringend in die Wirtschaft zu tragen und hier einzusetzen. Campus Consult führt diesen Wissenstransfer indirekt aus, indem in aktuellen Forschungserkenntnissen ausgebildete Studenten die Wirtschaftsunternehmen beraten. UNICONSULT fördert diesen Prozess direkt durch Netzwerkarbeit zwischen Lehrstuhlinhabern und Wirtschaftslenkern.

Die so gelebte Kooperation von Campus Consult und der Hochschule, vertreten



Foto: UNICONSULT

Besiegelten die Kooperation. V. l.: Wilke Hagelwalde (2. Vorstand von Campus Consult), Christian Meisenberg (1. Vorstand von Campus Consult), Nicola Schnüchel (Uniconsult) und Jürgen Plato (amtierender Kanzler der Universität Paderborn).

durch UNICONSULT, ist nun auch durch eine formelle Erklärung institutionalisiert worden. So wurde der Rahmen für eine noch engere Kooperation zum

beiderseitigen Nutzen gefunden. Weitere gemeinsame Aktivitäten wie eine Veranstaltung für den regionalen Mittelstand sind bereits in Planung.

Großes Lob für „Spontane Vernetzung“

Mit der Vorstellung ihrer Ergebnisse auf der 5. internationalen Konferenz PAKM „Practical Aspects of Knowledge Management“ in Wien wurde 12 Paderborner Studierenden der Projektgruppe „Spontane Vernetzung in virtuellen Wissensräumen“ großes Lob und viel Anerkennung der internationalen Wissenschaftscommunity zuteil.

Unter der Leitung von Joanna Slawik, Bernd Eßmann und Thorsten Hampel (Arbeitsgruppe Kooperative Medien) wurde in den zurückliegenden zwölf Monaten eine Rahmenarchitektur und Implementierung geschaffen, die mobile und spontane Formen des Wissensaustausches in Gruppen erlaubt. Hierbei werden ähnlich den bekannten Peer-to-Peer-Musiktauschbörsen internetbasierte Mechanismen bereitgestellt, um Wissen zwischen Lernenden, aber auch Kooperationspartnern in der Wirtschaft und Industrie austauschen zu können. Neu ist hierbei, flexible Werkzeuge zur Kommunikation und Zusammenarbeit in so genannten Peer-to-Peer-Netzwerken zu entwickeln und damit die nächste Form eines flexiblen und aktiv von den Nutzern getragenen Internets zu schaffen. Dabei ermöglicht die Rahmenarchitektur, dieses Wissen auch über eine funkbasierte spontane Verbindung direkt von Gerät zu Gerät zu übermitteln, selbst wenn keine direkte Internetverbindung zwischen diesen besteht. Die Entwicklungen der Paderborner Informatiker stießen auf der Konferenz auf großes Interesse und wurden dort rege diskutiert und hoch gelobt.

Die Reise nach Wien wurde von den Studierenden fast vollständig in Eigeninitiative organisiert und vor allem auch finanziert.



Foto: Universität Paderborn

Projektgruppe mit Dame. V. l.: Stefan Mischke, Dominik Niehus, Franziska Nörenberg, Stephan Moritz, Björn Böhle, Simon Ortgiese, Carsten Flöthmann, Thorsten Hampel, Andreas König, Marc Borowski, Markus Pawlak, Ling Yan und Stefan Pankratz.

Tempus-Projekt mit der Staatsuniversität Welikij Novgorod
Hochschullehrer der Universität Novgorod arbeiten seit 1995 mit Hochschullehrern der Universität Paderborn in zwei Tempus-Projekten zusammen. Im Rahmen des neuen Tempus-Projektes unterstützt die Universität Paderborn zusammen mit der Universität Gotland die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Novgorod. Entsprechend der Bologna Deklaration, der inzwischen die Russische Föderation beigetreten ist, werden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- das ECTS-System in den drei Studienrichtungen „Economics and Business Administration“, „Finanzwirtschaft und Rechnungswesen“, „Wirtschaftsingenieurwesen“ eingeführt
- ein Distance-Learning-Zentrum aufgebaut und
- der Ausbau einer Deutsch-Russischen Akademie unterstützt
- die fachsprachliche Ausbildung in den Sprachen Deutsch und Englisch intensiviert sowie
- eine Internationalisierung im Hinblick auf den Studentenaustausch und die wissenschaftliche Zusammenarbeit gefördert

Darüber hinaus werden die Projektergebnisse an anderen Universitäten der Russischen Föderation verbreitet, um die Nachhaltigkeit sicherzustellen.

Eine Vielzahl von Aktivitäten ist geplant, um die Projektziele zu realisieren. Dazu gehören die Ausarbeitung von Kursen und Lehrprogrammen für die drei ausgewählten Studienrichtungen und die Aufbereitung von multimedialen Lehr- und Lernmaterialien für die Ausbildung von Studenten und die Weiterbildung von Hochschullehrern.

Während der dreijährigen Laufzeit des Projektes werden von den Hochschullehrern der Universität Paderborn in jedem Jahr zwei Fortbildungsseminare an der Universität Novgorod durchgeführt. Pro Jahr werden darüber hinaus die russischen Dozenten während ihrer Aufenthalte an der Universität in Paderborn und Gotland gemeinsam arbeiten und forschen.



Foto: Freundlieb

In Paderborn fand die erste Koordinierungs- und Arbeitssitzung der Verantwortlichen für das neue Tempus-Projekt statt.

In jedem Jahr werden drei Doktoranden an der Universität Paderborn beziehungsweise Gotland in ihrer wissenschaftlichen Arbeit von Dozenten der beiden europäischen Universitäten betreut und unterstützt.

Im Winter fand die erste Koordinierungs- und Arbeitssitzung der Projektverantwortlichen in Paderborn statt. An der Sitzung nahmen neben den Kollegen aus Novgorod auch vier Dozenten der Universität Gotland in Schweden teil.

Die Delegation aus Novgorod wurde von dem Präsident der Universität Novgorod

begleitet, der damit zum ersten Mal der Paderborner Universität einen Besuch abstattete.

Auf der Sitzung wurde die Kooperation im Detail abgesprochen, ein Arbeits- und Zeitplan erstellt, und die Kollegen aus Novgorod mit der Struktur und den Studienbedingungen an der Universität Paderborn vertraut gemacht.

In die Projektarbeit sind weiter eingebunden die Experten aus Deutschland, Österreich, Polen und England.

Anna Kurmeleva

Internationales Symposium zur Emeritierung von Hartmut Steinecke

Professor Hartmut Steinecke wurde mit Ablauf des Wintersemesters 2004/05 emeritiert. Zur Verabschiedung veranstalten seine Kollegen Prof. Dr. Allkemper und Prof. Dr. Norbert Otto Eke ein internationales Symposium, das **vom 28. bis zum 30. April 2005** in den Räumen der Universität stattfindet. Es befasst sich mit einer Thematik, der im letzten Jahrzehnt verschiedene Forschungsprojekte Steineckes galten: „*Das Gedächtnis der Literatur*“. *Konstitutionsformen des Vergangenen in der Literatur des 20. Jahrhunderts*. Es wird in zwei Teilbereichen entfaltet: „Literatur als Gedächtnis“ und „Nationalsozialismus, Antisemitismus und Shoah“. Die 14 Vortragenden kommen außer aus Deutschland auch aus Großbritannien, Österreich, den Niederlanden und den USA.

Die Abende sind Autorenlesungen vorbehalten. Mit Anne Duden und Herta Müller kommen zwei der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen; in ihren Werken spielen Erinnerungsprozesse eine wesentliche Rolle. Beide Autorinnen waren Gäste der von Steinecke gegründeten Poetik-Gastdozentur.

Kontakt: Dr. Günter Tiggesbäumker, Raum H 3.138, Tel.: 05251/60 3093, E-Mail: tigges@hrz.upb.de, www-fkultur.uni-paderborn.de/institute/Germanistik/Forschungsprojekte/Tagungen.html

Was verbirgt sich hinter TEMPUS?

Mit dem Namen TEMPUS hat die Europäische Union ein Bildungsprogramm getauft, welches den Ländern Osteuropas, dem westlichen Balkan sowie den Mittelmeeranrainerstaaten Unterstützung bei der Reformierung des Hochschulwesens bietet. Der Fall des Eisernen Vorhangs im Oktober 1989 forderte die Europäische Gemeinschaft dazu auf, ihr Verhältnis zu den Ländern des ehemaligen Ostblocks neu zu definieren und Kooperationsprogramme zu entwickeln. Die europäischen Entscheidungsträger sind nicht gerade für Schnelligkeit und Flexibilität bekannt – doch anders im Fall TEMPUS: Innerhalb eines Jahres stellte die EU dieses umfassende Kooperations- und Hilfsprogramm im Bereich der Hochschulbildung auf die Beine!

Das vor mehr als 15 Jahren aus der Taufe gehobene Pilotprogramm hat sich mittlerweile zum festen Bestandteil der EU-Förderung im Hochschulbereich entwickelt. Dabei waren deutsche Universitäten aufgrund ihrer besonderen politischen-historischen Situation von Anfang an äußerst engagiert bei der Projektentwicklung mit Osteuropa. So auch die



Silke Horstmann

Universität Paderborn: Mit insgesamt 25 Tempus-Projekten seit 1994 gehört sie bei der Durchführung und Koordinierung von Tempus-Projekten zu den aktivsten und kompetentesten Hochschulen in Deutschland.

Die derzeit neu anlaufenden Projekte der Universität Paderborn sind in den Wirtschaftswissenschaften angesiedelt und beschäftigen sich mit der Einführung von B.A. und M.A.-Studiengängen an der Universität Novgorod (Prof. Dr. Gries, siehe Seite 72) sowie mit der Entwick-

lung von Weiterbildungsmaßnahmen für Manager des russischen Transportsektors (Prof. Dr. Rosenthal). An TEMPUS teilnehmen können Mitglieder aller Fakultäten, die an Projekten im Rahmen von Lehrplanentwicklung, Hochschulmanagement und Weiterbildung interessiert sind.

„Die Zusammenarbeit im Hochschulbereich stärkt und vertieft die Gesamtheit der Beziehungen zwischen den Völkern Europas, hebt die gemeinsamen kulturellen Werte hervor, ermöglicht einen lohnenden Meinungsaustausch und erleichtert die multinationalen Aktivitäten in Wissenschaft, Kultur, Kunst sowie im wirtschaftlichen und im sozialen Bereich.“

Beschluss des Europäischen Rates, Tempus III, 29. April 1999

Kontakt:

Silke Horstmann,

Dez. 2.2. Forschungsreferat,

Tel.: 05251/60 2564,

E-Mail: horstmann@zv.upb.de,

<http://www.zv.upb.de/europabuero/>

Paderborner Software stark nachgefragt

Im Rahmen von zweijährigen Gemeinschaftsforschungsprojekten seitens der Industrie und des Instituts für Kunststofftechnik (KTP) Paderborn fand jetzt das jährlich durchgeführte Projekttreffen an der Universität Paderborn statt. Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente: „Eine Zusammenarbeit zwischen der Industrie und führenden Forschungseinrichtungen ist für neueste wissenschaftliche Entwicklungen unumgänglich“. Er freute sich über das zahlreiche Erscheinen der Industriepartner aus dem In- und Ausland. Die Anzahl der Projektteilnehmer erhöhte sich für das laufende Projekt (2003 bis 2005) um zwei auf insgesamt 23 Firmen.

Ein Schwerpunkt des KTP ist die Aufbereitung bzw. Verarbeitung von Kunststoffen mit Hilfe von so genannten Einschnellenmaschinen. In diesem Zusammenhang ist das KTP international bekannt und gehört mit zu den führenden Instituten. Prof. Dr. Helmut Potente entwickelt seit über 16 Jahren mit seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Simulationsprogramme zur verfahrenstechnischen Auslegung von Extrudern (REX) und Spritzgießmaschinen (PSI). Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Industrie angepasst. Projektleiter Dipl.-Ing. Michael Kurte-Jardin und seine Kollegen, Dipl.-Ing. Dirk Heinrich und Dipl.-Ing. Torsten Thümen, stellten in diesem Zusammenhang den Industriepartnern die aktuellste Softwareversion vor, die dem aktuellen Wissensstand im Einschnellenbereich entspricht. Weiterhin wurden den Industriepartnern, bestehend aus der chemischen Industrie, aus Maschinenherstellern und Kunststoffverarbeitern, Forschungsschwerpunkte für das in 2005 neu beginnende Projekt vorgestellt. Das Interesse an den Neuerungen ist sehr groß, sodass auch im nächsten Jahr einem erfolgreichen Gemeinschaftsforschungsprojekt nichts im Wege steht.

Kontakt: Dipl.-Ing. Ralf Schlottmann, www.KTP.cc



Dirk Heinrich, Prof. Helmut Potente, Michael Kurte-Jardin (v. l.).

Foto: KTP

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Albers, Aline, Thema der Dissertation: „Sport als Imageträger im Tourismus. Auswirkungen und Chancen eines Sportevents für Destinationen – untersucht am Beispiel der Deutschland tour“.

Bersch-Burauel, Antje, Thema der Dissertation: „Entwicklung von Musikpräferenzen im Erwachsenenalter. Eine explorative Untersuchung“.

Everinghoff, Andreas, Thema der Dissertation: „Zur subjektiven Wahrnehmung von Lehrerinnen und Lehrern im Hinblick auf Innovationen im Unterricht. Eine Erhebung zum Einsatz neuer Medien in Grundschulen“.

Gronau, Werner, Thema der Dissertation: „Freizeitmobilität und Freizeitstile. Ein praxisorientierter Ansatz zur Modellierung des Verkehrsmittelwahlverhaltens an Freizeitgroßeinrichtungen“.

Kamya, Julienne, Thema der Dissertation: „Studentenbewegung, Literatur und die Neuentdeckung der Fremde. Zum ethnografischen Blick im Romanwerk Uwe Timms“.

Kirschbaum, Bernd, Thema der Dissertation: „Gerhard Kleinsorgen. Ein Geschichtsschreiber im Westfalen der Frühen Neuzeit“.

Riedel, Udo E. O., Thema der Dissertation: „Großwildjagd in Deutsch-Ostafrika im Zeitraum 1891-1916: Eine Untersuchung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive“.

Rinneberg, Jürgen, Thema der Dissertation: „Die Oper ‚Das stille Zimmer‘ von Michael Hirsch. Eine Untersuchung der Frage, ob und in welcher Weise sich der emotionale Gehalt des schizophränen Librettotextes in Hirschs Musik wiederfinden lässt“.

Röwekamp, Georg, Thema der Dissertation: „Streit um Origenes. Eine theologiegeschichtliche Untersuchung zur Apologie für Origenes des Pamphilus von Cäsarea“.

Rogner, Lisa, Thema der Dissertation: „Weiterbildung in virtuellen Lernumgebungen – Grundlage, Entwicklung und Evaluation eines Konzepts“.

Vosberg, Uwe, Thema der Dissertation: „Determinanten grammatischer Variation: Ver-

schiebungsprozesse bei satzwertigen Komplexstrukturen im Neuenglischen“.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Fahrenholz, Markus, Thema der Dissertation: „Konzeption eines Betriebskonzepts für ein bedarfsgesteuertes schienengebundenes Shuttle-System“.

Gajewski, Tobias, Thema der Dissertation: „Referenzmodell zur Beschreibung der Geschäftsprozesse von After-Sales-Dienstleistungen unter besonderer Berücksichtigung des Mobile Business“.

Gräfe, Gernot, Thema der Dissertation: „Informationsqualität bei Transaktionen im Internet. Eine informationsökonomische Analyse der Bereitstellung und Verwendung von Informationen im Internet“.

Hahnl, Olaf, Thema der Dissertation: „Föderierte Portale zur Überwindung inner- und zwischenbetrieblicher Portalproliferation – Referenzrahmen, Konzepte, Modelle und Realisierung –“.

Marek, Michael, Thema der Dissertation: „Corporate Finance als Herausforderung für das strategische Management von Banken“.

Mueck, Bengt, Thema der Dissertation: „Eine Methode zur benutzerstimulierten detaillierungsvarianten Berechnung von diskreten Simulationen von Materialflüssen“.

Rüther, Michael, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zur klassifizierenden Modularisierung von Verfahren für die Produktionsplanung“.

Fakultät für Naturwissenschaften

Elsässer, Brigitta, Thema der Dissertation: „Investigation on Structure-Bioactivity Relationship and Determination of the Absolute Configuration of Natural Products“.

Grebe, Thorsten, Thema der Dissertation: „Simulation und Modellierung des Mischverhaltens von Taylor-Couette-Reaktoren“.

Heuwing, Andreas Jens, Thema der Dissertation: „Synthese und Charakterisierung von Übergangsmetallkomplexen mit polyfunktionalen N,S-Chelatliganden“.

Leßmann, Nils, Thema der Dissertation: „Numerical and Experimental Investigation of the Disintegration of the Polymer Melts in an Ultrasonic Standing Wave Atomizer“.

Mertens, Guido, Thema der Dissertation: „Anwendung von Flüssigkristallen für abstimmbare photonische Kristalle“.

Vestweber, Jörn, Thema der Dissertation: „Einsatzmöglichkeiten der Ultraschallstehwellenerstäubung in der Lackiertechnik – Vergleich der Tropfengrößenverteilungen mit pneumatischer, hydraulischer und Hochrotationszerstäubung“.

Fakultät für Maschinenbau

Balazova, Maria, Thema der Dissertation: „Methode zur Leistungsbewertung und Leistungssteigerung der Mechatronikentwicklung“.

Koebe, Mario, Thema der Dissertation: „Numerische Simulation aufsteigender Blasen mit und ohne Stoffaustausch mittels der Volume of Fluid (VOF) Methode“.

Lui-Henke, Xiaobo, Thema der Dissertation: „Mechatronische Entwicklung der aktiven Feder-/Neigetchnik für das Schienenfahrzeug RailCab“.

Rasche, Rainer, Thema der Dissertation: „Kreuzungsmanagement – informationstechnische Vernetzung autonomer Fahrzeuge als Beispiel für Selbstoptimierung im Maschinenbau“.

Schnieders, Joachim, Thema der Dissertation: „Analyse der Fertigungs- und Prozesseinflüsse auf die Spannungsrissbildung beim Fügen amorpher Thermoplaste mit Heizelement“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Agethen, Simone, Thema der Dissertation: „Spaces of continuous and holomorphic functions with growth conditions“.

Bo, Yang, Thema der Dissertation: „Regelung der Längs- und Vertikalbewegung des Linearmotors für ein vollaktives spurgeführtes Bahnfahrzeug“.

Brinker, Klaus, Thema der Dissertation: „Active Learning with Kernel Machines“.

Depke, Ralph, Thema der Dissertation: „Visuelle Modellierung agentenbasierter Systeme“.

Engbrink, Dieter, Thema der Dissertation: „Informatik im Herstellungs- und Nutzungskontext – ein technikbezogener Zugang zur fachübergreifenden Lehre“.

Gerling, Jens, Thema der Dissertation: „Simulation optischer Multimode-Wellenleiter im Zeitbereich“.

Holdgrewe, Kai, Thema der Dissertation: „Bedieneradaptive Systeme – Lernen vom Fahrer“.

Kirchhof, Jürgen, Thema der Dissertation: „Analyse elektromagnetischer Interferenzen in hybriden Mikrosystemen“.

Langen, Dominik, Thema der Dissertation: „Abschätzung des Ressourcenbedarfs von hochintegrierten mikroelektronischen Systemen“.

Lichte, Bernd, Thema der Dissertation: „Verlässliche und effiziente Simulation physikalisch-technischer Systeme durch Nutzung von Fachwissen“.

Rode, Manuel, Thema der Dissertation: „Nash Equilibria in Discrete Routing Games“.

Stichling, Dirk, Thema der Dissertation: „VisiTrack – Inkrementelles Kameratracking für mobile Echtzeitsysteme“.

Reimann, Torsten, Thema der Dissertation: „Nichtlineares Verhalten elektrostatischer Kammantriebe“.

Wertz, Harald, Thema der Dissertation: „Automatisierte Inbetriebnahme der Drehzahlregelung für rotierende Direktantriebe mit hohen Rundlaufanforderungen“.

Wolf, Elke, Thema der Dissertation: „Gewichtete Fréchet- und (LB)-Räume holomorpher Funktionen“.

Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften
Luchte, Dr. phil. Katja, Thema der Habilitation: „Implementierung pädagogischer Konzepte in sozialen Systemen“.

Mondorf, Dr. phil. Britta, Thema der Habilitation: „More Support for More Support: The Role of Processing Constraints on the Choice between Synthetic and Analytic Comparative Forms“.

Fakultät für Maschinenbau
Möhringer, Dr.-Ing. Stefan, Thema der Habilitation: „Entwicklungsmethodik für mechatronische Systeme“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Kussin, Dr. rer. nat. Dirk, Thema der Habilitation: „Aspects of hereditary representation theory over non-algebraically closed fields“.

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Thomas Krettenauer zum 25.11.2004

Univ.-Prof. Dr. Claudia Öhlschläger zum 21.12.2004

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Andreas Eggert zum 13.12.2004

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Sybille Hellebrand zum 29.11.2004

Emeretierungen

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Bernd Rahmann zum 28.2.2005

Erhaltene Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rückert an die Universität Stuttgart

Angenommene Rufe

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Joachim von zur Gathen an die Universität Bonn

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen zum 28.2.2005

Versetzung in den Ruhestand

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Horst Gräfer zum 28.2.2005

Mit Wirkung vom 1.2.2005 zur Juniorprofessorin/zum Juniorprofessor übergeleitet

Fakultät für Kulturwissenschaften
Dr. Lydia Koelle

Dr. Rafael Arnold

Fakultät für Naturwissenschaften
Dr. Marcus Elstner

Fakultät für Maschinenbau
Dr. Thomas Sattel

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Dr. Robert Elsässer

Dr. Holger Giese

Dr. Thorsten Hampel

Dr. Oliver Junge

Dr. Christian Sohler